Die sieben Wort/ Welche unser HErr und Seligmacher Jesus Christus/ am Stam des heiligen Creutzes geredt.

In zwelff Predigten gantz Christlich und Andechtig erkleret.

Von

Balthasar Müller D. Pfarrern unnd Superintendenten zu Altenburg.

Leipzig/
In verlegung Jacob Apels/ Buchh.
Typis hæredum BEYERI.

Im Jahr M. DC. iij.

Cas A 626

Bibliotheca
Casimiriana

Der Hochwürdigen / Durchlauchtigen / Hochgebornen Fürstin vnd Frawen / Frawen Marien / gebornen Hertzogin zu Sachsen / deß Keyserlichen freyen weltlichen Stiffts Quedlinburg Ebtissin / Landgräffin in Düringen / vnd Marggräffin zu Meissen / etc. Meiner gnedigen Fürstin vnd Frawen.

Gnade vnd Friede von Gott dem Vater / durch vnsern HErrn vnnd Heyland Jesum Christum / den einigen Gnadenstuel vnd Friedesfürsten / im heiligen Geist / dem Gott alles Trostes / sampt meinen vnterthenigen Diensten in aller Demut zuuor.

HOchwürdige / Durchleuchtige / Hochgeborne Fürstin vnnd Fraw / Es sollen nicht vnbillich alle Menschen jmmerdar in frischem gedechtnis haben vnnd behalten / die ausbündige schöne Wort des Königlichen Propheten Dauids / der Psalm 94. vnter andern also saget: **Wol dem / den du HErr züchtigest.** Denn obs wol an dem / das vns Menschen von Natur alle züchtigung zu wider vnd entgegen ist / so geschicht vns doch gewislich darmit vber alle massen gar wol / eben wie auch den Kindern wolgeschicht /

wenn sie von den Eltern jhrer vnart vnnd verbrechung halben gezüchtiget werden / vnangesehen / ob sie es schon für vbel auffnemen vnd erkennen. Inmassen wir denn also von dem HErrn gezüchtiget vnd seuberlich gestraffet werden / auff das wir von der bosheit los werden / vnd an jhn allein gleuben / wie Sapient. 4. vnd 12 geschrieben stehet. Darauff auch sonder allen zweiffel der Apostel Petrus gesehen hat / 1. Pet. 4. Wer am Fleisch leidet / der höret auff von Sünden. Vnnd Jacob. 1. Achtet es für eitel Frewde / wenn jhr in mancherley Anfechtung fallet. Daher auch der alte Lehrer Augustinus wol saget: Memento Deum esse medicum, tribulationem verò medicamentum, Gedencke Mensch / das Gott der HErr der Artzt sey / die Züchtigung vnd Trübsal aber die Artzney. Denn gleich wie eine bittere Purgation / oder andere eingegebene Artzney dem Patienten sehr wehe thut / vnd jhm doch eben wol bekömmet: Also ist es auch mit Gottes züchtigung beschaffen / obs vns schon herb vnd sawer ankömpt / wenn wir an vnsern Fleisch vnd Blut etwas leiden vnd ausstehen sollen / so gelanget es vns doch zu eitel frommen / wie Cyprianus saget: Corripit Deus, vt emendet, emendat verò, vt seruet, Gott züchtiget vns / auff das er vns bessere / er suchet aber

vnsere

vnsere besserung / auff das er vns zum ewigen Leben erhalte.

Darnach so ist Gottes Last vnd Züchtigung / damit er vns in dieser Welt beleget vnd heimsuchet / auch derentwegen für ein seliges vnnd grosses Liebeswerck zu erkennen / dieweil wir dadurch zu aller hand Christlichen Tugenden / zuuor aber zu diesen vieren ermuntert vnd angemahnet werden.

Erstlich / zu einer rechten wahren inbrünstigen Liebe. Denn weil wir noch ohne Creutz vnd Leiden seyn / vnnd gehet vns alles nach vnsers Hertzen wundsch vnd begehren / so lieben wir weder vnsern HErrn Gott von Hertzen / noch viel weniger vnsern Nechsten. Daher auch Gregorius recht saget: Sicut ignis inflatu premitur & crescit, sic flatu tribulationis charitas crescit, Das ist / Gleich wie das natürliche Fewer durch das blasen vnterdrucket vnd erwecket wird / also wird auch durch Zucht vnd Trübsal die wahre Christliche Liebe in vns angezündet vnd gemehret.

Zum andern / zu einer hertzlichen / vnd Gott vber alle massen wolgefelligen Demut. Denn wenns vns wol gehet / vnnd die Sonne des blinden Wanderglücks vns freundlich anlacht / Siehe / da werden wir Stoltz / Vbermütig vnd Trotzig / vnd kehren offt vnd vielmals vnserm lieben HErrn Gott

den Rücken zu / vnd wollen vns seinen Geist nicht mehr regieren lassen / Aber wenn wir mit Creutz / Leiden vnnd Trübsal beleget werden / so erfahren wir auch / das vns Gott der Allmechtige hoch genugsam gesessen sey / vnd lernen vns als dann vnter seine allmechtige Hand fein demütigen / inmassen David saget / Psal. 119. Es ist mir gut HErr / das du mich züchtigest. Vnd 2. Cor. 12. spricht S. Paulus von sich selber also: Es ist mir gegeben ein Pfal ins Fleisch / Nemlich / des Satans Engel / der mich mit Feusten schlage / auff das ich mich nicht vberhebe. Daher auch der Herr Lutherus gar schön von sich selber saget: Ich bin an Leib vnd Seel ein geplagter Man / drumb kan ich nicht stoltz seyn.

Zum dritten / ermuntert vns Gottes züchtigung auch zur Gedult vnnd Sanfftmut. Denn gleich wie es mit einen jungen Pferde zugehet / weil es gut Futter vnd Habers die fülle hat / so ist es Halsstarrig vnd Trotzig / vnd wil sich nicht bendigen / zäumen / noch reiten lassen: Wenn jhm aber das Futter etlicher massen entzogen / vnd die Krippen etwas höher gehenget wird / so wirt es fortan auch fein gehorsam vnd gedültig. Also ist es mit dem Menschen auch gethan / weil er noch Frisch / Jung / Gerade / vnd bey guten Tagen / wie so viel auch ohne Creutz vnd Trübsal ist / so ist er Hals-

starrig vnd Vermessen / Aber wenn jm vnser lieber HErr Gott jmmer eine Last nach der andern aufflegt / so wird er fein gehorsam vnd gedültig / Eben wie auch Paulus saget / Rom. 5. Tribulatio patientiam operatur, Trübsal bringet Gedult. Vnd Jacobus 1. Wisset / das ewer Glaube / so er rechtschaffen ist / Gedult wircket.

Zum vierdten vnd letzten / so machet vns Gott der Allmechtige mit seiner züchtigung auch fein andechtig vñ fleissig zum lieben Gebet. Deñ wie sicher doch wir arme Menschen von Natur seyn / vnd wie wenig wir des Gebets ausser dem Creutz zu achten pflegen / gibt die tegliche Erfahrung vnd der Augenschein. Darumb so mus nu Gott mit der Zuchtrutten hinter vns hergehen / auff das wir vnsere Sicherheit erkennen / vnd fleissig beten lernen / alldieweil es allda heisset / wie Esai. 28. saget: HErr / wenn Trübsal da ist / so suchet man dich / vnd wenn du sie züchtigest / so ruffen sie engstiglich. Dahin sonder allen zweifel Augustinus der alte Lehrer auch gesehen hat / wenn er also spricht: Vbi crux, ibi lux, vbi tentatio, ibi oratio: Das ist / Wo Creutz ist / da ist auch Liecht: Vnd wo Versuchung ist / da ist auch das liebe Gebete. Derhalben freylich dem Menschen sehr wol geschicht / welcher von vnsern lieben HErrn Gott gezüchtiget wird / alldieweil

dieweil er dadurch zu den jetzternenten Tugenden fein angemahnet vnd ermuntert wird.

Zu dem / so sol vns auch das Creutz vnd Gottes züchtigung vber alle massen angenem vnnd sehr lieb seyn. Weil dadurch fromme gleubige Christen in der Welt bekandt gemacht / vieler Hertzen gedancken geoffenbaret / vnd die Kinder des Liechts von den Kindern der Finsternis fein vnterscheiden werden. Denn gleich wie der Offen die newen Töpffe beweret / Also bewerет die Trübsal des Menschen Sinn / Syr. 27. Vnnd Hebr. 12. saget der heilige Geist also: Welchen der HErr lieb hat / den züchtiget er / vnd hat ein wolgefallen an jhm / wie ein Vater an seinem Sohne. Daher auch Gott der HErr selber saget / Deut. 13 Der HErr ewer Gott versuchet euch / das er erfahre / ob jhr jhn von gantzem Hertzen / vnd von gantzer Seelen lieb habet. Vnd der Engel Raphael spricht zu dem alten Tobia / Tob. 12. also: Weil du Gott lieb warest / must es also seyn / on Anfechtung mustestu nit seyn / auff das du bewerет würdest.

Vber das alles / so ist Gottes des allerhöchsten züchtigung auch in dem sehr heilsam vnnd selig / weil wir dardurch dem Ebenbild des Sohns Gottes gleichförmig gemachet werden. Denn es bleibet doch in ewigkeit war / was der Sohn Gottes selber

gesaget

gesaget hat/Johan. 13. Der Knecht ist nicht grösser/ denn sein HErr/noch der Apostel grösser / denn der jhn gesand hat. Vnd S. Petrus 1. Pet. 2. Christus hat vns ein Fürbild gelassen/das jhr sollet nachfolgen seinen Fusstapffen. Daher auch S. Paulus Rom. 8. also spricht: Welche er zuuor versehen hat / die hat er auch verordnet/ das sie gleich seyn solten dem Ebenbilde seines Sohnes. Letzlichen so sol vns auch das liebe Creutz sehr angenem seyn/ wegen des herrlichen Wechsels / so darauff erfolget. Denn das ist gewislich war / spricht Paulus 2. Tim. 2. Sterben wir mit/ so werden wir auch mit Leben / vnd Leyden wir mit / so werden wir auch mit Herrschen. Vnd 2. Cor. 4. Vnser Trübsal/ die zeitlich vnd leicht ist / schaffet eine ewige vnnd vber alle massen wichtige Herrligkeit / vns die wir nicht sehen auff das sichtbare / sondern auff das vnsichtbare. Denn was sichtbar ist / das ist zeitlich / was aber vnsichtbar ist / das ist ewig. Ja ich halte es dafür/stehet Rom. 8. das dieser Zeit leiden nicht werth sey der herrligkeit / die an vns sol offenbar werden.

Obs nu schon an dem / das diese jetzterzelte stück/das liebe Creutz vnd Gottes Züchtigung vns Menschen eben sehr verzuckern / vnnd gewaltigen Trost geben können / So gehen doch die Historien

 vnd

vnd Exempla vber dis alles gar weit aus / als die beydes in guten vnnd bösen vbungen jhre sonderliche Krafft vnd Nachdruck zu bewegen haben. Denn wenn wir in der Furcht des HErrn bedencken / was Adam für hertzleid an seinen Kindern erlebet / was Jeremias / was Esaias / was Job vnd was Laurentius zusampt vielen andern erlitten / vnnd mit höchster Gedult vberstanden habe / So müssen wir gewislich sagen vnd bekennen: Wolan / haben solche fromme Leute vnnd viel andere mehr so viel erlitten vnd erfahren / Ey was wiltu dich denn zeihen / du must auch aus dem Creutzbecher / den dir Gott eingeschenckt hat / einẽ guten trunck thun / vnd das vbrige Göttlicher Allmacht / vnnd vnerforschlichen weisheit befehlen.

Wenn wir aber auch schon kein ander Exempel in der gantzen heiligen Schrifft hetten / ohn allein das einige Exemplum Exemplorum vnsers tewren Immanueleis vnd Seligmachers Jesu Christi / welcher vmb vnser Sünde willen dahin gegeben / vñ vmb vnser Gerechtigkeit willen wiederumb aufferwecket ist / so müssen wir vns doch zu frieden geben / wie viel vns auch jmmerdar vor Creutz vnd Leiden zugeschickt wird. Denn gleich wie der Sonnen glantz alle Sternen am Firmament / wenn sie auffgehet / obscuriret vnd verdunckelt /

ckelt/ die doch sonsten bey Nacht auch leuchten / vnd sich sehen lassen: Also leuchtē auch etlicher massen die Historien vnnd Exempel hocherleuchter H. in der Schrifft vnd geben vns in Trübsal Lehr vnd Trost. Wenn aber die Sonne der Gerechtigkeit/ Christus Jesus auffgehet/ werden sie alle obscuriret/ vnd kan keine Historia dem Leidē Christi verglichen werden. Ja es kan auch einem Menschen auff dieser Welt nichts vorfallen ohn verachtung/ schmach/ spot/ hohn widerwertigkeit/ todesnoht/ vnd dergleichen/ welches Christus Jesus / das gedültige Lamb Gottes/ nicht selber auch gelitten / vnd vns Menschen zu gut gleichsam gecredentzet hette. Dahero auch die alten Lehrer Bernhardus, Origenes, vnd Augustinus von der Marter vnnd Passion Christi Jesu recht vnd wol gesaget haben: Ipsius humilitas est nostra sublimitas, ipsius crux est nostra victoria, ipsius patibulum noster triumphus, ipsius passio nostra liberatio, ipsius mors nostra vita. Das ist/ Seine Nidrigkeit ist vnsere Hoheit/ sein Creutz vnd Leiden vnser Triumph vnd Sieg / sein Gefengnis vnd Bande vnser Erlösung/ sein Vnehr vnser Ehr/ vnd sein Todt vnser Leben.

Derohalben ist es löblich vnd wol verordnet worden von vnsern lieben Vorfahren / das solche Histori Jährlich im Hause des HErrn für Ostern

 erkläret

erkläret vnd gehandelt wird / denn daraus kan sich ein jeder frommer Christ / als vorgemeldet / in allerley Vnglück vnd Widerwertigkeit sattes Trosts erholen / vnd alles finden / was vns nötig / tröstlich vnd heilsam ist.

Wann ich dann auch nach meinem mir von Gott verliehenen geringen Talento, die Historien des Leidens vnd Sterbens Jesu Christi / vnnd sonderlich die sieben Wort vor zwey Jahren allhie einfeltiglich ausgeleget / vnnd meinen anbefohlenen Pfarrkindern geprediget / vnd darmit verhoffentlich nicht allein andere / sondern auch mich selber durch Gottes Gnade krefftiglich getröstet habe / wie zuuor in allē meinen mir zugestandenen vielfeltigen Vnglück / also auch jetzo in meinem langwirigen Quartanfeber / vnd darauff erfolgter Lamsucht der Hende / da mich vnser lieber HErr Gott mit jenem in die achtzehen / mit diesem aber in die zehende Wochen heimgesucht / vnd wiederumb / wie auch vor vierzehen Jahren in gleichem / zum Passion Schüler gemacht hat: So habe ich / wie ich auch jmmer kunte / solche meine dazumal beschehene Predigten / wie sie mir nachgeschrieben worden seyn / mir zur Erinnerung vnd Trost vbersehen. Dieselbe / so gut sie der liebe Gott bescheret / thue E. Hoch W. vnnd E. G. ich in vnterthenigkeit hiermit

offeriren,

offeriren, vnnd derselben Namen demütig zu-
schreiben / mit angehefftter bitte / selbe also von mir
in Gnaden anzunemen/vñ mich dieser dedication
in vngnaden nicht zuuerdencken/zumalen darumb/
weil E. Hoch W. vnnd F. G. ja auch des löblichen
Stammes vnd Geblüts ist/welches auch dem reinen
vnuerfelschtem Wort Gottes zu allerzeit raum vnd
herberge gegönnet / die so es mit rechtem Ernst vnd
Eiuer gelehret/laut der Weissagung Esai. 49 ge-
seuget vnd versorget hat / vnd dem verbo Domini,
welches das fürnemeste in der Passion ist / von gan-
tzem Hertzen vnd Leben zugethan ist. So ist auch
E. Hoch W. vnd F. G. in einen solchen Ort vnnd
Stand / da auch nichts vornehmers vnnd mehrers/
denn die Passion Histori / die E. Hoch W. vnd F.
G. selber sehr lieb hat / aus derselben vnd deren löb-
lichen Vorfahren geheis vnnd anordnung / mit al-
lem fleis vnd andacht getrieben vnd betrachtet wird.
Wie denn auch E. Hoch W. vnd F. G. so wol Land
vnd Leute dieses Fürstenthumbs/ vnlangsten durch
den vnuerhofften/ aber doch gantz seeligen Todesfal
des weiland Durchlauchtigsten / Hochgebornen
Fürsten vnd Herrens / Herrens Friederich Wil-
helms / Hertzogen zu Sachsen / vnnd gewesenen
Administratoris der Chur Sachsen / etc. E.
Hoch W. vnd F. G. lieben Herren Bruders / vnd

 meines

meines nu mehr in Gott selig ruhenden gnedigsten Fürsten vnd Herrn hochlöblichster vnd Christmildester gedechtnis / von Gott dem allmechtigen in die Passion vñ Creutzschuel ist geführet worden / darinnen dann gewislich auch E. Hoch W. vnd F. G. vnd andere fromme Hertzen / die dadurch seyn betrübet worden / sich mit nichts krefftigers zweiffels ohne getröstet haben / oder werden haben kön̄en trösten / als eben mit dem Exempel des bittern Leidens vnd Sterbens Jesu Christi. Mache mir demnach keinen zweifel / E. Hoch W. vnd F. G. werden diese meine geringfügige Arbeit / in aller vnterthenigkeit wolgemeynet / in gnaden vermercken. Welche hiermit zusampt dem gantzen hochlöblichen Hause Sachssen / vnd Keyserlichen freyen weltlichen Stiffts Quedlinburg / in den schutz des trewen vñ allmechtigen Wechters Israelis / ich derselben aber mich zu gnaden in aller vnterthenigkeit befehlen thue. Datum Aldenburg den 9. Martij Anno 1603.

E. Hoch W. vnd F. G.
Vntertheniger

Balthasar Müller D.
Pfarrer / Superintendens vnnd des F. S. Consistorij Assessor daselbsten.

I.

Die Erste Predigt.

Vom Ersten Worte:

Darin der HErr für seine Creutziger bittet.

DA vnser Gnaden vnnd Blutbreutigam Jesus Christus / im hohen Lied Salomonis am 5. Capitel / an die Thür anschlegt/vnd vns seiner lieben Braut / der Christlichen Kirchen ruffet mit diesen worten: Veni dilecta mihi, Aperi mihi soror mea, columba mea. Thu mir auff liebe Freundin / meine Schwester/ meine Taube/ meine fromme. Da laufft die Braut/ die Christliche Kirche/machet den Riegel auff/ aber der anklopffende Breutigam/war weg vnd hingegangen/ darüber wird die Braut trawrig/vnd lesst diese klegliche vnd liebreiche stim von jhr lauten: Anima mea liquefacta, vt dilectus meus locutus est. Mein Hertz ist mir in meinem Leibe zerschmoltzen/ nach dem mein Liebster geredt hat. Denn gleich wie eine ehrliche vnd Christliche Braut/ auff dieser Erden/ jhren Breutigam nicht alleine gern sihet/vnd gerne bey jhme ist / sondern auch seinen worten also zuhöret/ vnd sich desselben also frewet/ daß sie gleichsam darüber entzuckt wird/ vnd vor jnnerlicher lauter Lieb/ das Hertz im Leibe jhr anfehet zubrennen. Also wenn vnser liebster Breutigam Christus / in seinem Wort/ aus

Vnsers lieben HErrn Christi wort sind alle hertzlich vnd wol zu pondirern.

himlischer Liebe vor der Thür vnserer Hertzen anklopffet/ so sollen wir vns dessen nicht allein frewen/ sondern auch mit allem fleis zuhören / mit einem solchen brennenden verlangen darauff achtung geben / daß wir vnserer gleichsam drüber vergessen / Dann so ein junges zartes Lämblein/ die stim seiner Mutter / auch wol vnter hundert erkennet/ So ein junges Hünlein/ seine gluckende Mutter nicht alleine vnter vielen höret / sondern auch zulauffet / sich sehr frewet / jhr nachfolget / Vnd wie die Grichische version der 70. andeutet / durch jhre stimme versamlet wird/ wie auch die frembden dadurch versamlet werden/ welche sie nicht außgebrütet. Warumb wolten wir nicht/ wann das zarte Lämblein/ vnser HErr vnnd Heyland Jesus Christus / der das rechte Lamb ist / welches der gantzen Welt Sünde treget / schreyet / vnnd die himlische Gluckhenne Matth. 23. vns locket / warumb / sag ich / wolten wir vns nicht zum höchsten erfrewen / zulauffen / vnd was er mit vns redet/ mit allem fleis betrachten.

Sonderlich aber die letzten vor seinem seligen abschied.

Ob aber wol alle vnd jede wort vnsers himlischen Breutigams Jesu Christi / in acht zu nemen seyn / weil in keinem nichts vergebens ist/ so müssen doch die letzten Wort / die er am Stam des heiligen Creutzes geredet/ vor andern fürnemlich behertziget werden. Dann so die letzten wort Jacobs/ so die letzten wort Moysis / so die letzten wort Josue/ so die letzten wort Dauidis/ vnd anderer/ mit fleis auffgeschrieben sind/ sintemal viel wichtiges darinnen begrieffen/wie viel mehr sollen die letzten wort Christi/ am Stam des heiligen Creutzes / welchs ist sein Predigtstul worden/ wie Augustinus saget: aus brennender liebe geflossen/ mit güldenen Buchstaben in vnsere Hertzen geschrieben werden.

Wie dennoch du acht hast auff deines sterbenden Vaters letzte wort/ in welchen er dir guten rath / trewe lehr gibt / seine heimligkeit vnd Hertz offenbaret / die Schlüssel vberantwortet. Also habe vielmehr acht auff Christi letzte Wort / darinnen er dir nicht allein seines Vaters Rath/ Willen vnd Wolgefallen/ sondern auch die ewige Weißheit offenbaret / vnd die Schlüssel zur Gerechtigkeit/ewigen Leben vnd Seligkeit vberreichet.

Es sind aber derselben/ wie die Alten sie genennet vnd zusammen gezogen haben / Sieben / vnter welchen wir das erste/ Pater dimitte illis, quia nesciunt quid faciunt. Vater vergib jnen/ dann sie wissen nicht was sie thun: zu diesem mal vor vns nemen wollen/ vnd kan dasselbe abgeteilet werden/ in diese nachfolgende fünff Punct:

1. Wer der sey der da Betet / nemlich / Jesus Christus/ Gott vnd Mensch.
2. Wem er anbete/ nemlich/ seinen Vater.
3. Was er bitte / oder vor wem er Bete / nemlich/ vor seine Creutziger.
4. Warumb er vor sie bitte/ nemlich/ dann sie wissen nicht was sie thun.
5. Ob dann dis Gebet auch sey erhört wordē.

GOtt der das gedeyen zum pflantzen / vnd zum begiessen gibt / der wolle durch den Geist der Warheit in vns wircken/ Amen.

Vom Ersten.

Wer der sey/ der da Betet.

DAuon berichtet vns Lucas am 23. cap. vnd saget: Jesus aber sprach. So ist nun

Der ewige Sohn Gottes betet.

gewesen der da Gebetet / Jesus Christus vnser HErr vnd Heyland / der der höchste Priester ist / welcher ist der ewige Sohn des Vaters / von ewigkeit her geboren / wahrer Gott / mit Vater vnd dem heiligen Geist / welcher Heilig / Gerecht / ohne Sünde / in des Mund niemals kein betrug ist ersunden worden / Esa. 53. der Betet alhier.

1. Darumb Bete du auch fleissig.

Das gibt vns eine nothwendige vermanung zum fleissigen Gebet / Denn weil der Betet / der ohne Sünde / ja Gott / mit Vater vnd heiligem Geist ist / so solten wir / die wir sündige / elende / dürfftige Menschen sind / vns des Gebets auch nicht schemen / oder dasselbe vnsers gefallens vnterlassen. Drumb stehet es vns nicht frey / ob wir beten wollen oder nicht / Nein / Christus betet alhier selbst / vnnd gehet dir mit seinem Exempel vor / Gott heisset vnd gebeut es dir durch den Mund der heiligen Propheten vnd Apostel / wie David im 50. Psalm / in der Person Gottes redet: Ruff mich an in der zeit der noth / so wil ich dich erretten / so soltu mich preisen. Vnd im 27. Psalm / Ihr solt mein Antlitz suchen. Christus sagt selber Matth. am 7. Petite ac accipietis, Bittet so werd jhr nemen / suchet / so werdet jhr finden / klopffet an / so wird euch auffgethan. Johan. 16. Warlich / warlich ich sage euch / so jhr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen / so wird er es euch geben. Ja er ist schellig vnd zornig vber seine Apostel / da sie des Gebets vergassen / in dem er spricht: Bißher habt jhr nichts gebeten in meinem Namen. Do Jesus Syrach betet / wird er erhöret / Syrach 50. drumb spricht er: Frewet euch der Barmhertzigkeit Gottes / vnd schemet euch seines

nes lobes nicht. Derwegen wenn du in höchsten nöhten bist/ vnd weissest nicht wo aus oder ein/ so greiff zum Gebet/ das ist ein gespräch mit Gott. Dann/ wenn du in der Bibel liessest/ oder Gottes Wort hörest/ so redet Gott mit dir/ wenn du aber Betest/ so redestu mit Gott.

Daß aber der HErr Christus am stam̃ des heiligen Creutzes/ da er nun mit dem Tode rang/ sein Gebet thut/ lehret dich/ daß du zwar allzeit beten vnd reine Hende auffheben solst/ nach der vermahnung Christi Luc. 18. Man sol allzeit Beten vnd nicht laß werden. Vnd Paulus vermahnet auch zum Römern am 12. cap. Haltet an am Gebet. Allermeist aber sollen wir vnser Gebet verrichten/ wenn wir mit angst vnd noth beladen seyn/ Wenn vns vnser sündlich Fleisch/ Hell/ Todt vnd Verdamnis hefftig zusetzen. Dann alsdenn gehet das Gebet von Hertzen/ schaffet nutz/ vnd bringet viel frucht. Esaias sagt am 28. capitel/ Vexatio dat intellectum. Allein die anfechtung lehret auffs Wort mercken. vnd im 26. Cap. saget eben derselbe Prophet: HErr wenn trübsal da ist/ so suchet man dich/ Wenn du sie züchtigest/ so ruffen sie ängstiglich. Im andern Buch der Cronicken am 20. Capit. betet Josaphat: HErr wenn wir nicht wissen was wir thun sollen/ so sehen vnser Augen nach dir. Dann wie Jeremias meldet: Furwar Israel hat sonsten keine hülffe/ denn am HErrn vnsern Gott/ am 3. Cap. — 2 Sonderlich in nöhten vnd engsten.

Zu deme/ das Christus allhier Betet/ vnd nicht vnleidlich/ vngedültig oder zornig ist/ wie Job vnd Jeremias jhren Geburtstag verfluchen/ warnet vns/ daß wir nicht sollen vnwillig werden/ mit Gott auffbinden/ — 3. Da lasse nicht ab von Gott.

vnd vngebürliche mittel im Creutz vor die Hand nemen. Zum Teuffel / wie Ahasias / oder seinen Warsagerin / vnd Christalseherin / wie Saul / lauffen / sondern Christi exempel folgen / vnd jhm getrost nach beten sollen. Denn gleich wie wenn ein Cantor frisch anfehet zu singen / jhm die andern seine Adiuuanten oder Schüler desto getröster nach singen / weil sie wissen / daß sie einen solchen für sich haben / der es gewis kan / vnd jhnen wol / wenn sie etwan jrren möchten / helffen werde. Also auch weil Christus die himlische Musicam des lieben Gebets vornimbt / dir auch selber vorsinget / so singe du jhm getrost nach / vnd bete fleissig / gewis / er werde sich deiner in allen nöhten trewlichen annemen / vnnd dich darinnen nicht gefehrlich stecken lassen.

Vom Andern.

Wen betet er an / oder zu wem wendet er sich am Creutz? R:

Er betet alleine Gott an / vnd heist jhn Vater.

NIcht zu einer jrrdischen Creaturn / oder zu Melechete des Himmels Heer / nicht zu den Teuffel / oder seinen Werckzeugen / sondern zu seinen himlischen Vater. Damit lehret er vns / wem wir auch in vnsern nöhten vnd Todeskampff ansprechen / vnd das Rauchwerck des lieben Gebets anzünden sollen / Nemlich / Gott einig vnd allein / den er Vater nennet. Erstlich weil er jhn von Ewigkeit aus seiner Substantz vnnd Wesen gezeuget: Du bist mein Sohn / heute hab ich dich gezeuget / sagt der 2. Psalm. Micheas am 5. cap. spricht auch: Aus dir Bethlehem Ephrata / sol mir kommen / der in Israel ein HErr sey / welches außgang von

1. Weil er jhn von Ewigkeit gezeuget.

anfang

Anfang vnnd von Ewigkeit her gewesen ist.

Darnach nennet er jhn Vater / weil er alle ding erschaffen hat/vnd noch erhelt/Malach 1. Ein Sohn sol seinen Vater ehren / vnnd ein Knecht seinen Herren/ spricht der HErr Zebaoth. Er ist auch noch vnser gnediger lieber Vater / dann er vns noch immerzu schaffet vnd erhelt/Essen/Trincken/Kleider Schuh vnd was vns zu Leib vnd Seel nötig/ Väterlich bescheret.

2. Alles Vaterlich versorget.

Weiter vnd zum dritten/ nennet er jhn einen Vater/ weil er vns Wiedergeboren / vnd zu Kindern vmb Christi willen angenommen hat / Johan. 1. Wie viel jhn auffnamen / denen gab er macht Gottes Kinder zu werden / die an seinen Namen gleuben. So sind wir nun nicht natürliche Kinder Gottes/ wie er / sondern Gottes angewündschte Kinder/ Denn der Geist Gottes / gibt zeugnis vnserm Geist / das wir Gottes Kinder sind / sind wir denn Kinder/ so sind wir auch Erben/ nemlich/ Gottes Erben/ vnd miterben Christi/ Rom. 8, Ich fahre auff spricht Christus Johan. 20. zu meinem Vater / (welcher mich von ewigkeit her gezeuget hat) vnd zu ewerm Vater (der euch erschaffen / vnd durch mich hat wollen lassen erlösen / der euch auch zu Kindern angenommen hat / derwegen das jhr an mich gleubet) wenn ein Kind von einer hohen vnd vortrefflichen Person adoptirt ist / so frewet es sich sehr / in tröstlicher hoffnung / es werde dermal eines nicht vbergangen/ sondern befördert werden / vnd zu ehren kommen. Nun sind wir Kinder des himlischen Königes/ des Königes aller Könige / vnnd HErrn aller Herren/ Apoc. 19. 1. Timoth. 6. Derwegen wir vns billich

3. Vns zu Kindern annimpt.

Welches denn zu mal tröstlich ist.

der

der himlischen Ehr vnd Erbs frewen / vnd in gedult erwarten / welches vber die massen tröstlich.

4. Jhn vnd vns Väterlich liebet.

Zum vierdten nennet er jhn auch seinen Vater / wegen der grossen Liebe. Dann da ist kein Vater so vnbarmhertzig / der seine eigene Kinder nicht solte lieb haben. Derhalben so muß Gott der Vater seinen Sohn hertzlich lieb haben / ob er jhn schon lesset des Creutzes pein leiden. So liebet er vns auch in den geliebten / der da saget Johan. 14. Wer mich liebet / den wird mein Vater lieben. Jst er nun vnser Vater? so hat er vns auch gewis hertzlich lieb. Sollen derwegen gedencken: Hat ein jrrdischer Vater hie auff dieser Welt seine Kinder lieb / wie viel mehr wird mich mein himlischer Vater lieb haben / der mich durch seinen Sohn / so thewer hat lassen erkauffen? dauon der 103. Psalm redet: Wie sich ein Vater vber Kinder erbarmet / So erbarmet sich der HErr vber die so jhn fürchten. Wann du nun in angst vnd noth bist auch gerne hülffe haben wilst / so wende dich nur alsbald zu dem himlischen Vater / vnd ruffe getrost / Abba hertz lieber Vater / Rom. 8. so wirstu ruhe finden für deine Seele / Matth. 11. Dein angst / noth vnd trübsal wird in frewde verkehret werden / Johan. 16. Also betet Dauid: Jch hebe meine Augen auff zu den Bergen / von welchen mir hülffe kompt / meine hülffe kompt vom HErrn / der Himmel vnnd Erden gemacht hat / Psalm 121.

Ob er vns schon hart züchtiget.

Wann ein Kind hier auff dieser Welt / von seinem Vater zur straffe gezogen / vnd zwar gar scharff gezüchtiget wird / so schreyet doch das Kind / auch in der züchtigung / O Vater / Vater / hertz lieber Vater / du

wirst

wirst mich ja nicht zu tode schlagen/ Vnd wenn du mich gleich tödtest / so weiß ich doch daß du mein Vater bist. Also auch/ wenn vns Gott eine Last aufflegt/ Ps. 68. vnd wegen vnser groben Sünden straffet vnd züchtiget/ sollen wir nicht vngedültig werden/sondern gedencken/ daß er vns auch wieder werde helffen/ er werde vns nicht gar dem Tode geben. Sollen mit Augustino sagen: Et cum cœdis & cum blandiris Pater es. Wenn du mich schlegest/ so bistu doch mein Vater / so wol als wenn du mit mir schertzest / du wirst vnd kanst es ja nicht böse meynen / du weist wol was du geredt hast/ das Ephraim dein trawter Sohn / sol auch ein Volck werden. Ist nicht Ephraim mein Sohn / vnnd mein trawtes Kind ? Denn ich dencke noch wol dran / was ich jhm geredet hab / darumb bricht mir mein Hertz gegen jhm/das ich mich sein erbarmen muss/ spricht der HERR/ Jere. 31.

Vom Dritten.

Was oder vor wem bittet er ? R.

FOr die so jhn Creutzigten. Es sind viererley art des Gebets. 1 Tim. 2. saget Paulus: So ermane ich nu / das man für allen dingen zu erst thue/ Bitte / Gebet/ Fürbitte vnd Dancksagung für alle Menschen. Diß aber ist eine Fürbitte/ Dann dieser mit dem Todt ringende Hoherpriester spricht aus sehnlichen hertzen/ Vater vergib jhnen. Bittet vor die so jhn Creutzigten.

Wenn die Menschen beleidiget werden / so erzürnen vnd ergrimmen sie / rechnen sich als bald es müglich/ verwündschen vnd vermaledeyen jhre beleydiger vnd Widerwertige. Da Noha Gen. 9. von seinem Thut nicht wie Noha.

Sohn / dem gottlosen Cham entblöset wird / wird der Vater zornig / verfluchet jhn vnd spricht: Verflucht sey Canaan / vnd sey ein Knecht aller Knechte / vnter seinen Brüdern. Also hat Christus vnser verderbten vernunfft Vrteil nach auch thun sollen / Er thuts aber nicht.

Elias. Elias antwortet auch vnterschiedlich dem ersten vnd andern Hauptman des Königes zu Samaria / da sie jhn einen Mann Gottes / vnd zum Könige kommen hiessen: Bin ich ein Man Gottes / so falle Fewer von Himel vnd fresse dich vnd deine funfftzig / Da fiel fewer von Himmel vnd fras jhn vnnd seine funfftzig / 2. Reg. 1. Das thut dieser vnser HErr vnd gewaltiger Prophet auch nicht / ob er es gleich in einem nu vnd Augenblick verrichten hette können.

Eliseus. Eliseus fluchte im namen des HErrn / den kleinen Knaben / so aus der Stadt Bethel kamen / vnd jhn einen Kalköpff nenneten / vnd es kamen zwene Beeren aus dem Walde / vnnd zurissen der Kinder zwey vnd viertzig / 2. Reg. 2. Das thut der HErr auch nicht.

Seine Jünger. Da die Samariter Christum nicht beherbergen wollen / sprechen Jacobus vnd Johannes aus zorn zu Christo: HErr wiltu / so wollen wir sagen / das Fewer von Himmel falle vnd verzehre sie / wie Elias thet? Christus aber bedrawet sie / vnd heist sie bedencken / weß Geistes Kinder sie sind / Luc. 9.

Simson. Simson / da er sich an seinen Feinden rechen wil / spricht er: Moriatur anima mea. Meine Seele sterbe mit den Philistern / vnd es geschach also / Judic. 16. Aber das thut der HErr auch nicht.

Zacharias. Zacharias / da er gesteiniget wird / spricht er: Videat & requirat Dominus. Der HErr wirds se-

hen

hen vnd suchen / 2. Paral. 20. Aber also spricht Christus auch nicht / sondern bittet vor sie / daß jhnen mög wol seyn / ob sie jhm schon alles vbels thaten / Saget / Vater / vergib jhnen / straffe sie nicht in deinem Zorn / wende dein Angesicht weg von jhren Sünden / Vergiß deiner Barmhertzigkeit nicht O lieber Vater.

Allhier haben wir ein schönes Exempel der gedult vnd langmütigkeit. Es waren die Jüden / die jhn gecreutziget hatten / die Phariseer / Obersten im Volck / Pilatus / der gemeine Pöbel / die Kriegsknechte / die jhn verspeyet / geschlagen / gehönet / gekrönet vnd das Crucifige vber jhn geschrieben hatten / vor diese bittet er. Sie hatten seinen zarten Leib mit einer Dörnen Krone zerrissen / sie hatten jhm Backenstreiche gegeben / sie hatten seine Kleider vnter sich geteilet / sie hatten seine heilige Arm außgespannet / Hend vnnd Füß durchgraben / daß er wol im 22. Psalm sagen möchte / Vermis sum, & non homo. Ich bin ein Wurm / vnd kein Mensch / ein spot der Leute / vnd verachtung des Volcks. Sie hatten jhn am Creutz erhöhet / aber er bittet doch vor sie / Vater / vergib jhnen / Vnd erfüllet was in Psalm 109. stehet: dafür das ich sie liebe / seind sie wieder mich / Ich aber bete. Erfüllet auch was sein Vetter Esaias vor etlich hundert jahren zuuor von jhm geweissaget hat / am 53. Cap. Daß er vnter die Vbelthäter gerechnet werden / vnd vor dieselben bitten solte. Es sind aber nicht allein seine Creutziger / die damals gelebt / sondern auch alle andere Sünder der gantzen Welt / so jemals gelebt / leben oder künfftig leben werden / Dann die Sünden haben Christum an das Creutz bracht / die haben vns vnd vnsern Gott von einander geschieden / Esa. 59.

Sondern bittet / der Vater wolle vergeben / denen die jhn so vbel zugericht / vnd nu vmbs leben bringen.

Vnter welchen hauffen wir alle gehören.

Darumb sollen wir hie die schöne tugent Mansuetudinem, Sanfftmuth/ mit allem fleis lernen/ wie er dann auch befihlet/ Matth. 11. Lernet von mir denn ich bin sanfftmütig. Vnd Stephanus jhm solches abgelernet hat/ da er auch vor seine Tödter betet: Ach HErr behalt jhnen die Sünde nicht/ Act. 7. das sollen wir nun auch thun gegen alle vnsere Feinde/ auch vns wol fürsehen vnd hüten/ daß wir nicht mit vnsern vielen vnd manchfeltigen schweren Sünden/ den HErrn Christum auff ein newes Creutzigen/ vnd seine Wunden wiederauffreissen.

Damit erfüllet er seine Hohepristerliche Amptsstücke.

In deme er aber vor seine Feinde vnd alle sündige Menschen gebeten/ da hat er eines Hohenpristers Ampt rechtschaffen erfüllet/ denn dasselbe bestund in diesen nachfolgenden dreyen stücken:

1. Mit Lehren.

Als das erste war/ daß er lehrete/ Das hat Christus auch gethan/ welcher ist der Hohepriester nach der weise Melchisedech/ Psalm 110. Vnd der von Gott vns gegebene Lehrer der Gerechtigkeit/ Joel 2. Denn als bald er von Johanne getaufft vnd zu seinen Lehrampt eingewiesen wird/ Trit er auff/ erkleret das Gesetz/ lehret vnd Prediget das Euangelium/ bald darauff thut er Wunder/ vnnd bringt den verborgenen Schatz der heimlichen Weißheit/ aus des Vaters schos herfür/ wie Johannes am 1. saget: Niemandt hat Gott je gesehen/ der eingeborne Sohn/ der in des Vatern schoß ist/ der hat es vns verkündiget/ etc.

2. Mit Opffern.

Das ander Ampt eines Hohenpriesters war/ daß er Opfferte/ das hat Christus auch nicht vergessen/ Dann wie im Alten Testament zwar viel Opfferns war/ aber im Jahr nur ein mal der Hohepriester alleine

in das

in das aller Heiligste nicht ohne Blut ginge. Also auch Christus der Hohepriester der zu künfftigen Güter / ist nicht durch Böcke oder Kälber blut / sondern durch sein eigen Blut ein mal in das Heilige eingegangen / vnd hat eine ewige Erlösung erfunden / Hebr. 9. Do er nun sein Blut am stam̃ des heiligen Creutzes vergeust / so verrichtet er auch das dritte stück seines Hohenpriesterlichen Ampts / welches war Beten. Denn er betet alhier vor seine Creutziger / vor meine / deine / vnd vor der gantzen Welt sünde. Im alten Testament Betet der Hohepriester vor die Sünde des Volcks / wie Syrach am 39. stehet: Er thut seinen Mund getrost auff / vnd betet für des gantzen Volcks Sünde. Also Betet hie auch Christus vor alle Menschen. Da last vns bedencken die vberaus grosse Barmhertzigkeit Jesu Christi / da er am hohen Altar des Creutzes in Todes angst / ehe er noch seiner Mutter / seiner Jünger / vnd seiner freunde / oder auch sein selbsten gedenckt / so sorgt er für vns arme elende Sünder / daß wir also wol mit Syrach exclamiren: O wie ist die Barmhertzigkeit Gottes so groß. Vnd mit Bernhardo sagen mögen: Maior est Christi pietas, quam omnium persecutorum iniquitas. So sehr liebet er / dem vorbilde Dauids nach / die so jhn hassen / 2. Samuel. 19.

3. Mit Beten.

Da er der armen Sünder ehe gedenckt / als sein selbst.

Das dienet vns nun zu einen zwiefachen trost / dann erstlichen / weil Christus für seine Creutziger gebeten / vnd jhnen gnad erlanget / daß auch wir in vnsern Sünden sie seyn so groß sie wollen nicht verzagen sollen. Tanta enim est vis Christi sanguinis, vt & illud peccatum delere potuit, quoniam ipse effusus est, sagt Augustinus / dern Christi Blut ist so

Damit ja kein Sünder verzage.

starck vnd mechtig / daß es auch die Sünde austilget / weil er Christus selbst ist aus gegossen worden / vnd wo die Sünde gros vnd mechtig ist / da ist die gnad noch viel grösser vnd mechtiger / Rom. 5.

Dann er vertrit vnd verbit vns noch.

Darnach daß wir vns in vnserm gebet auff Christi vnsers Heylands vorbit grunden vnd verlassen / daß vmb desselben willen der Vater vns nichts versagen könne / denn er vertrit vns bey seinem Vater / wie Johannes in der 1. am 2. sagt: Meine Kindlein solches schriebe ich euch auff / das ihr nicht sündiget / vnd ob jemand sündiget / so haben wir einen fürsprecher bey dem Vater / Jesum Christ / der gerecht ist / vnd derselbe ist die versünung für vnsere Sünde / nicht alleine aber für die vnsere / sondern auch für der gantzen Welt Sünde. Rom. 8. Ist Gott für vns wer mag wider vns seyn / welcher auch seines einigen Sohns nicht hat verschonet / sondern hat jhn für vns alle dahin gegeben / wie solt er vns mit jhm nicht alles schencken wer wil die auserwelten Gottes beschüldigen / Gott ist hie / wer wil verdammen. Christus ist hie / der gestorben ist / ja vielmehr der auch aufferwecket ist / welcher ist zu der rechten Gottes / vnd vertrit vns. Hebr. 7. Dieser aber / Jesus Christus / darumb das er bleibet ewiglich / hat er ein vnuergenglich Christenthumb / daher er auch selig machen kan jmmerdar / die durch jhn zu Gott kommen / vnd lebet jmmerdar vnd bittet für sie. Also bittet er Johannes am 17. vnd allhier am Creutz. Pater dimitte illis, quia nesciunt quid faciunt. Augustinus sagt / tract. 112. in Ioh. 18. Si indulgentiam offert nolen-

nolentibus, non negabit eam petentibus. Si ad eos procedit ac excipit, qui ad eum capiendum accedunt, non fugiet ab his, qui appropinquant, vt obsequantur. So er die vergebung antregt denen die nicht wollen / so wird er sie nicht versagen denen die es begehren: So er denen entgegen gehet vnd sie empfehet / die zu jhm kommen / jhn zu sehen / so wird er nit fliehen von denen / welche sich zu jhm nahen / jhm zugehorsamen / denn er ist der Mann den Gott gefunden / daß er sich zur Mawr machte vnd wider den Riß gestanden gegen jhm / das er das Land mit verderbt / da sonsten vnter dem Volck kein solcher zufinden / Ezech. 22.

Vber das dienet diese Christi vorbit vor seine Creutziger vns zur vermanung. Dann wie Christus für seine feinde gebeten / so sollen wir auch thun / vnsern Feinden guts thun / vnd sie lieben nach dem gebot Christi / Matth. 5. Da er saget: Liebet ewre Feinde / segnet die euch Fluchen / thut wol denen die euch hassen / bittet für die so euch beleidigen vnd verfolgen. Also hat Abraham vor die Sodomiter bey Gott eine Collect eingelegt / Moses für Pharaonem vnd für das Murrende Volck / wie Hieronymus schreibt / Omias von Heliodorum, Iacobus, da er von der Zinnen deß Tempels gestürtzt ward / vnnd halb tod ist / mit auffgehabenen Henden für seine feinde / Stephanus für die / so jhn steinigten / Act. 7. Paulus für die Jüden / daß sie möchten selig werden Rom. 10. Vnd wie obengemeldet / betet Christus auch vor seine Feinde vnd Creutziger / denn darumb sollen wir auch vor vnsere Feinde bitten / daß Gott der Allmechtige vnd Barmhertzige jhnen mit seiner

Vnd wir sollen von jhm lernen vor vnsere Feinde beten.

Barm-

Barmhertzigkeit auch zuvor kommen wolle wie vns. Oramus pro inimicis nostris, vt misercordia Dei eos prævenjat, quemadmodum & nos preuenit, vnd Cyprianus spricht: Oramus pro inimicis vt corda eorum mitescant, & vt furore deposito ad sanitatem mentis redeant. das ist / Wir bitten für vnsere Feinde / daß jhre Hertzen gelindert / vnd sie nach erkandten jrrthumb zu recht möchten kommen.

Obs wol schwer einge het vnd sauer ankommet.

Auff daß aber nicht jemand hier fürwende vnd sage: Ich bekenne es / daß es recht vnd Christlich sey / wenn einer seinen Feinden guts thut / vnd sie liebet / aber das thun ist gar zu schwer: Antwort. Ist es schwer / so ist es deiner verderbten Natur schult / doch muß es auff des heiligen Geistes anruffung / vnd mit desselben beystand angefangen seyn. So hat es Christus nicht allein gelehret / sondern auch selbsten in das werck gerichtet / vnd saget Cyprianus: Sicut dixisti ô Domine, Mandatum nouum do vobis, scilic. vt vos inuicem diligatis: ita nunc dicere potes, exemplum nouum do vobis. O du lieber Gott / gleich wie du gesaget hast / ein new Gebot geb ich euch / Also kanstu jetzund auch sagen / ein new Exempel gebe ich euch. Denn wer seine Feinde nicht liebet / vnnd jhnen nicht guts thut / der ist gar ferne von Christo / Denn er saget / Wer mein Jünger sein wil / der folge mir nach. Im alten Testament / Num. 19. hatten die Schrifftgelerten den Spruch vbel außgeleget / Du solt deinen Freund lieben / vnd gesaget: Sol ich meinen Freund lieben / so muß je folgen / daß ich meinen Feind hassen sol. Christus aber spricht in erklerung des Gesetzes / vnd fünfften Gebots: Diligite inimicos vestros, Liebet ewer Feinde / darbey wird man erkennen /

das

das jhr meine Jünger seid / wenn jhr euch vntereinander liebet. Johan. 13. Denn gleich wie ein Adler seine Jungen gegen die Sonne helt / vnnd welche der Sonnen stralen nicht ansehen / wegwirfft / die aber der Sonnen schein leiden mögen / vor die seinen erkent vnd versorget / also thut auch die Sonne der gerechtigkeit Christus Jesus Malach. 4. mit vns die wir Widergebohren seind aus dem Wasser vnnd Geist / er führet vns zu seinem Wort vnd helt vns darinnen die liebe vnserer Feinde vor / lieben wir vnsere Feinde / so helt er vns vor seine Jünger vnd angehörige / lieben wir sie aber nicht / so wirfft er vns weg vnd verstöst vns.

Denn sonst seind wir nit Christi gliedmas / wenn wir vns nicht nach jhm arten.

Die Goldschmit haben einen Probierstein / mit dem können sie beweren / was gut oder nicht gut Golt ist: Also ist auch die Christliche liebe ein Probierstein / dadurch erkand wird / welches rechte oder nicht rechte Jünger Christi seyn / gleich wie David auch seine Kriegsheuptleut damit Probirt / das sie jhm Wasser aus den Brunnen mitten vnter den Feinden holen musten.

Dieses sey auff dißmal genug gesagt vom anbeten Christo / von seinem angeruffenen Vater vnd von seinen Creutzigern / für welche er gebeten / von den andern zweystücken sol wils Gott nechst künfftig gehandelt werden / lasset vns jtzund diß behalten / wie wir sollen zum Gebet willig vnd fleissig / vnd vns nicht zu Herrlich dazu düncken lassen / den lieblichen geruch der schönen kreutlein der Gedult vnd Sanfftmut von vns geben vnnd vnser Gebet auff Christi vorbit gründen vnd bawen / dazu verleihe vns Gott vnd Vater den heiligen Geist vmb Christi willen Amen.

II.

Die Ander Predigt.

Vom Ersten Wort Christi:

Vater vergib jhnen / etc.

Vnsere Hertzen sind wie Jericho so feste vnd sollen doch durch des Hohenpriesters Posaune erobert vnd gewonnen werden.

GLeich wie die Stad Jericho fest verschlossen vnnd wol verwaret war / daß sie nicht leichtlich kundte erobert werden / jedoch / da Gott der HErr befohl die Posaunen zu blasen / fielen die Mawren von sich selbsten ein / vnd wurde erobert Josu: 6. Also ist auch vnser aller verderbtes Hertz fest / vnd verkehrt / daß es nicht hören / wissen vnd erkennen wil / was zu vnserm friede dienet / daß es nemblich mit einer vnvberwindlichen Maur deß hassens / vnd mit den steinen deß hefftigen Zorns vmbschantzet ist. Wenn aber die Posaune Göttliches Worts geblasen wird / vnnd Jesus Christus am stam deß Heiligen Creutzes aufftrit / vnd spricht: Diligite inimicos vestros, Liebet ewre Feinde: Vnd wann man das Exempel Christi darstelt / der vor seine Feinde vnd Creutziger gebeten / als denn werden vnsere Hertzen durch Krafft deß Heiligen Geistes erweichet.

Dieweil wir aber am nechsten / das erste Wort Christi am hohen Altar deß Creutzes geredet / in fünff theil abgetheilet haben / als nemlichen. Zum ersten. Wer da betet. Zum andern. Zu wem er bete. Zum dritten / auch angefangen / vor wen er bete / vnd aber wir in demselben stück bestanden / viel Leut auch gefunden werden / welche vor jhre Feinde nicht bitten

wollen

wollen / auch jhnen nicht vergeben / so wollen wir zu diesem mal

1. Die causas impulsiuas, die vrsachen / die vns zur vergebung vnserer Feinde Sünde reitzen sollen / mit einander betrachten.
2. Vnd hernacher die letzten zwey stück / nemlich / Warumb Christus für seine Feinde gebeten.
3. Vnd ob er denn auch sey erhöret worden / mit anzeigen.

Gott der da wircket alles in allem / der gebe hierzu Geist vnd Krafft / durch seinen Sohn Christum / Amen.

Causæ impulsiuæ.

CHristus betet für seine Feinde / die das vbelste an jhm thaten / die jhn Creutzigten / vnd vbel tractireten / vnd spricht: Vater / vergib jhnen. Da habt jhr gehöret / das keine Sünde so groß sey / sie könne vergeben werden / Vnd daß wir auch vnsern Feinden sollen vergeben / nicht auff sie zornig vnd schellig seyn. Was sol vns nun aber vom zorn abhaltend vnd dargegen bewegen / daß wir vnsern Feinden gutes thun?

Vnsern Feinden alles gutes zu wündschen vnd zu thun sol vns bewegen.

1. Christi Exempel.

Das Exempel des HErrn Christi am Creutz / dann der hat vor seine Feinde vnd Creutziger gebeten. Wie er nun gebetet hat / so soltu auch beten. Im Buch der Richter am 7. Cap. spricht Gideon zu seinen Kriegesleuten: Quod me videbitis facere, facite. Sehet auff mich / vnd wie ich thue / so thut jhr auch. Was Ich gethan hab vnnd gelehrt / singet die Christliche Kirche / das soltn thun vnd lehren / damit das Reich Gottes werde gemehrt / zu lob

vnd seinen ehren/ Rom. 15. 2. Tim. 3. stehet/ daß alles/ so in der heiligen Bibel zu finden/ sey nütze zur lehre/ straffe/ zur besserung/ zur züchtigung in der Gerechtigkeit. Darumb dienet er vns zur Warnung/ vnd sind mehr Exempel in der heiligen Schrifft/ da einer für seine Feinde gebeten/ vnd jhnen die Sünde vergeben hat. Jacob der vergist der drewwort seines Bruders Esaw. Joseph/ da er von seinen Brüdern verkaufft worden/ vnd sein Vater gestorben/ furchten sie sich/ er möchte jhnen gram seyn/ kommen derwegen/ fallen für jhm nieder/ vnd sprechen/ Sihe wir sind deine Knechte/ vergib vns vnsere Missethat vnd Sünde/ die wir so vbel an dir gethan haben/ Er spricht zu jhnen/ Fürchtet euch nicht/ denn ich bin auch vnter Gott/ Ihr gedachts böse mit mir zu machen/ aber Gott gedachts gut zumachen/ Gen. 50.

Welchen die Gottseligen nach gefolget.

Stephanus der bittet auch für seine Feinde/ die jhn steinigten/ Act. 7. Diese Exempla sind nicht vergebens auffgeschrieben/ Aber das Exemplum exemplorum ist vnser HErr vnd Heyland Jesus Christus/ welcher von Gott ist herunder geschickt worden/ vom Himmel an das Creutz/ der spricht: Vergib jhnen. dauon sagt Paulus Coloss. 3. Vergebet euch vntereinander/ gleich wie Christus euch vergeben hat/ also auch jhr.

2. Christi befehl.

Zum Andern/ das Christus nicht allein am Creutz/ mit seinem Exempel ist vorgangen/ wie er denn in seinem gantzen leben/ weil er hie auff Erden gangen ist/ gleicher massen gethan/ sondern er hat auch Gebot dauon geben/ in heiliger Schrifft/ in der Propheten vnd Apostel Schrifften/ mit allem fleis lassen auffzeichnen/ wie er selbst saget Matth. 5. Diligite inimicos ve-

stros,

stros. Liebet ewer Feinde. Vnd Paulus zun Colossern am 3. vermanet: Vertrage einer den andern / Vergebet euch vnter einander. Leuit. 19. Du solt nicht Rachgirig seyn / noch Zorn halten gegen die Kinder deines Volcks. Luc. am 6. spricht Christus / Vergebet / so wird euch vergeben.

So weistu nun wer der sey / der Gebiete / daß man seinen Feinden vergeben sol / es ist Jesus Christus / warer Gott vnd Mensch / der dich erschaffen / erlöset / vnd vergebung erlanget hat / der auch macht hat / dich wegen deiner Sünden / in Abgrund der Hellen zu stürtzen.

Wenn nun die Leute im Alten Testament / Leuit. 18. vnd 20 der Kinder nicht verschonet / vñ sie dem Abgott Moloch fürgeworffen / Wann es auch noch heutiges tages die Leute an etlichen orten thun / vnd jre Kinder von den hohen Thürmen herunter stürtzẽ / damit sie nur dem Abgot einen dienst möchten thun / vñ gefallen? Warumb woltest du auch das jenige / was dir Gott in seinem Wort vorhelt / nicht mit allem fleis verrichten / vnd zugefallen thun. Johannes sagt in der 1. Epistel / am 1. 2. vnd 3. Capit. Wer da saget / Ich kenne Gott / vnd helt seine Gebot nicht / der ist ein lügner / vnd in solchem ist keine Warheit. Wer nicht seinen Bruder lieb hat / der ist nicht von Gott / Wer seinen Bruder hasset / der ist ein Todtschläger / Ephes. 5. Wandelt in der Liebe.

Derhalben so mustu deinem Feinde vergeben nicht vmb deinet / sondern vmb Gottes willen der es geboten hat. Du sprichst aber: Er hats zu grob gegen mir gemacht / derwegen kan ich es jhm nicht vergeben / darauff ist diß zur antwort: Es mag dem also seyn /

Welches auch auff die geht / die es gar grob gegen vns gemacht.

daß ers eben grob gemacht hat/ dargegen so gedencke/ daß du dich wol so sehr/ ja vielmehr gegen jhm versündiget habest / vnd im fall / da diß nicht geschehen / so hastu es vielleicht vmb einen andern ja so gröblich verschuldet. Denn wir hangen aneinander gleichsam wie an einer Ketten/ darzu so sind wir auch Menschen/ die alle tage/ stunden/ ja alle Augenblick sündigen.

Darnach/ hastu es vmb deinen Nechsten nicht verschuldet / so hastu es vmb Gott verschuldet / den du viel vnd offt beleidiget hast / derwegen so lege auff die Wage / die wolthaten / so dir Gott erzeiget / vnnd als dann die vnbilligkeit/ die dir dein Nechster bewiesen hat / da wirstu gewißlich befinden/ daß dir dein Nechster gar wenig böses gethan habe / der wolthaten aber Gottes vielmehr sind/ als der fehle/ die du deinem Nechsten solt vergeben. Du sprichst: Er verdienets aber nicht. Ist die antwort / ja er verdienets freylich nicht / aber Gott verdienets. Christus liebet vns seinet wegen: Also sollen wir auch vnsern nechsten lieben / nicht seinet halben / sondern Christi wegen / der es vns geheissen.

Als zum Exempel/ darinnen auff einer seiten stehet/ daß dir dein nechster 10. Gülden schuldig sey / vnnd auff der andern seiten / daß du einem andern mit 10000. Gülden verhafftet bist / vnd fehrest gleichwol zu/ vnd wilst deine 10. Gülden von deinem Nechsten so wirstu auch gewiß die Zehentausent Gülden bezahlen müssen: Also sind deines Nechsten schuld 10. Gülden / er hat dich ein wenig beleidiget / betrogen/ vnd erzürnet / du aber bist Gott schüldig 10000. Gülden/ welches eine grosse Summa ist / die du nicht wirst ablegen können / du bist Gott die ewige Qual/

Mar-

Marter vnd Pein schüldig. Derowegen so vergiß deines nechsten 10. Gülden wegen der Christlichen Liebe/ so wird dir Gott auch deine grosse schuld mit dem Blut seines Lieben Sohns vnterstreichen/ vergeben vnd schencken.

Hastu eine Artzney Lieb vnd werth/ nicht alleine darumb daß sie von einem vortrefflichen Artzt herkömpt/ sondern daß sie gut ist: So habe auch deinen Nechsten Lieb/ beydes darumb/ daß es Gott haben wil/ dann auch/ daß du das ewige Leben/ Heil vnd Seligkeit nicht dadurch verhinderst oder verschertzest.

3. Zum dritten/ gehöret hieher auch/ daß der andern nicht vergeben wil/ jhm selber am meisten schadet/ Cogitationes enim irati sunt partus viperæ, comedentes matris viscera & eam occidentes, sagt Hieronymus ex Philone. Die gedancken deß zornigen sind gleich wie ein Otter die gebehren sol/ denn wenn die Otter geboren/ so bleibet die Mutter auff dem Platz: Also wann du den Zorn ins Werck setzest/ wirstu sterben vnd verderben müssen. Daher sagt Eliphas. Job am 5. Einen Tollen erwürget der Zorn/ vnd einen Albern tödtet der Eyuer. Das verderben der Feindseligen.

In Græcia ist ein Altar gewesen/ den man Altare gratiarum genennet/ den Altar der Gnaden/ weil sie darauff den Göttern Opfferten/ welche den Feinden aus gnaden verzeiheten. Da nun ein mal die Lacedemonier jhre Wiedersacher die Athenienser im Krieg vberweltiget vnd vbermannet hatten/ vnd waren nun jhnen starck vnd mechtig gnug/ sie gantz vnd gar zu vertilgen/ da haben sie das Oraculum consuliret, welchs jhnen dieses geantwortet/ sie sollen den gemeinen Altar der gratiarum lassen mit frieden bleiben/ vnd nicht verrücken/

rücken / diß hat die Spartaner bewogen / der Atheni- enser / welche jhre ergste Feinde waren / zuuerschonen. Haben sie nun desto weniger Hand an sie geleget vmb deß Heydnischen oraculi vnd Gottesdiensts willen / daß sie sich an den gratijs jhrem Abgöttischen Glau- ben vnd Meynung nach / nicht versündigten / vnd ein Vnglück also vber sich nicht füreten / so folget diß da- raus / das vns das Himlische vnd Göttliche Ora- culum vnd vnser rechter Gottesdienst viel mehr bewe- gen sol / vns an vnserm nechsten mit vnuersöhnligkeit nicht zuuorgreiffen / weil Gott ernstlich befohlen / daß wir vns nicht rechen sollen / zum Ro: 12. Rechet euch selber nicht / sondern gebet raum dem zorn Gottes / denn es stehet geschrieben / die Rache ist mein / ich wil vergelten / spricht der HErr. Hiermit stellet sich Gott ins mittel / vnd sa- get / wann sich einer gegen dem andern zu rechen habe / so sol mans jhme befehlen. Dann / wie man auch in gemeinem Sprichwort saget / das Rühmen / Rechen / Richten / gebürt Gott allein zuschlichten.

Wann sonsten in der Welt einer sich mit dem an- dern wil schlagen vnd rauffen / vnd solches ein friedlie- bender Man siehet / so trit er zwischen sie / sie miteinan- der zuuersünen vnd zuuereinigen. Wenn sie nun nicht wollen fried halten / vnd jmmer auffeinander frisch zuschlagen / so können sie den versüner ja so bald vnd so sehr treffen vnd beschedigen / als einander selb- sten / das nach dem Sprichwort der scheider den besten theil dauon hat. Also ist Christus der Friedefürst vnter vns getreten / vnd hat vns angesprochen: Friede sey mit euch / ist auch der rechte mitler vnd versüner worden.

Wenn

Wenn du dich nun an deinem nechsten rechen wilst/ so gedencke nur nicht/ daß du dich an jhm allein vergreiffest. Denn rechnestu dich an deinem nechsten/so schlegstu Gott/ vnnd gehet endlich vber dir hinaus/daß/weil du solche Sünde nicht allein an deinem nechsten vbest/ sondern auch an Gott du dir zweyfeltigen schaden zufügest/ vnd zwar noch viel grössern/ als dir von deinem Feind/ der dich beleidiget/ wiederfahren ist.

So soll vns auch dazu bewegen/ daß wir vnsern Feinden vergeben/ weil Gott/da wir solchs nicht thun/ vnser Gebet auch nicht erhören vnd annehmen wil/ als zum exempel Matth: am 18. Kömpt der Herr vnnd fordert zahlung von seinem Schuldener/da er nu nicht hatte zubezahlen/ erbarmet er sich seiner/ vnnd schencket es jhm. Das Gott sonst auch nit vergeben wil.

Da aber derselbe Knecht hinaus gehet/ vnd einen seiner mitknecht findet/ der jm doch nicht so viel schüldig als er seinem Herrn/ würget er jhn/ da fodert jhn der Herr wieder/ strafft jhn/ vnnd beschleust seine rede mit einem solchen Epiphonemate: Also wird euch mein Himlischer Vater auch thun/ so jhr nicht vergebet von ewrem Hertzen ein jeglicher seinem Bruder seine fehle. Darumb/wer da gedenckt Selig zu werden/ vnnd vergebung seiner Sünde von Gott haben wil/der vergebe auch seinem nechsten/sonst ists nicht am rechten ort angefangen. Denn wo vergebung der Sünden ist/ da ist auch Leben vnd Seligkeit/ Matth: 5. Wenn du deine gabe auff den Altar opfferst oder betest/ vnd wirst alda eindenck/ das dein Bruder was wider dich habe/ so gehe zuuor hin vnd versöne dich mit jhm. 1. Joh. 3. Qui non diligit fratrem

manet in morte. Wer nit seinē Bruder Liebet der bleibet im Tode. Nazianzenus sagt: Si nouisti, quid Deo debeas, quia peccasti, misericors esto proximo, quia Dominus misericordiam tuam hic & illic compensat. Wenn du weist / was du Gott schüldig seyest / weil du gesündiget hast / so erzeige dich gegen deinem nechsten Barmhertzig / denn der HErr belohnet Barmhertzigkeit hie vnd dort. Augustinus sagt: Ignosce vt ille ignoscit, vergiebe wie Christus vergibt. Vnd abermal sagt Augustinus: Fores cœli clausæ sunt ei qui non dimittit, die thür deß Himmels sind verschlossen dem / der nicht vergibet.

5. Damit wir Gottes rechte Kinder seyn.

Zum fünfften / sollen wir gerne vnsern Feinden vergeben / auff daß wir Kinder deß Himlischen Vaters würden wie Matth: am 5. stehet: Vt sitis filij patris vestri cœlestis: Thut ewren Feinden guts / auff daß jhr Kinder seid ewers Vaters im Himmel. Wenn ein grosser Herr zu deinem armen Kinde saget: Du solt mein Kind seyn / ich wil dich nicht anders als vor mein Kind achten / wie würde da so eine grosse frewde seyn / die Eltern würden es mit allem willen geschehen lassen. Nun wirstu nicht ein Kind eines Königes / Fürsten / oder grossen Herren / sondern ein Kind Gottes vnd miterbe Christi. Darumb laß es dir zu Hertzen gehen / vnd vergib deinen Feinden gerne. Wann grosse Leut vnd der Welt Kinder erzürnet werden / so sprechen sie / Bin ich ein redlicher Man / oder / Bin ich ein ehrlicher vom Adel / so wil ich das nicht vngerochen lassen.

Da wollen sie mit der that der Rache jhren Adel beweisen / vnd darthun / welches doch vnchristlich ist / vnd jhnen zuverantworten stehet. Was nun reiche gewal-

gewaltige vnnd ansehnliche Leut nach der Welt art thun/das sol ein Mensch nach Christlicher vnnd Geistlicher art thun/vnd mit Brüderlicher Liebe vnd Hertzlicher vorzeihung sich als ein Kind deß Liechts von Gott hochgeadelt beweisen.

Chrysostomus saget: Nil reddit ita Deo probabiliter similem, quam lædendibus fore placabilem. Es macht vns nichts Gott so ehnlich als wenn wir vns gegen vnsern Feinden freundlich stellen. Vnd Augustinus saget: Qui diliget proximum, amicus Dei est. Wer seinen nechsten Liebet/ der ist ein Freund Gottes. Derhalben lasset vns diese vnd andere motiuen zu hertzen nehmen/vnd dadurch zur besserung beweget werden.

Vom Vierdten.

Christus entschüldiget seine Feinde.

WArumb hat Christus vor seine Feinde gebeten? Was die vrsach sey spricht Christus selbst/ Vater/ vergib jhnen/ denn sie wissen nicht/ was sie thun/das ist/sie wissen nicht/ daß ich Messias sey/ daß ich warer Gott vnnd Mensch sey/ sie achtens nicht. Da lernen wir an dem exempel Christi/ daß wir auch vnsers nechsten feil vnnd gebrechen zudecken.

Das sollen wir auch thun

Wir sind so gesinnet/ wenn vns jemand beleidiget/ oder ein wenig erzürnet/ schelten wirs vnd legens zum ergsten aus/ Christus aber entschüldiget seine Feinde. Derhalben sollen wir es auch lernen. Prouerb: 30. sagt Salomon: Verrate den Knecht nit gegen seinem Herrn er möchte dir fluchen/ vnd du die schult tragen müssest. Vnd abermal im 15.

Capit: Der spötter liebet nicht den / der jhn straffet vnnd gehet nicht zu dem Weisen.

Es gefelt einem Irrdischen Vater nicht wol / kan es auch nicht leiden / wenn man vber sein Kind klaget / ob er schon weis daß es in einem oder dem andern versehen hat. Denn er wolt lieber / daß es gar verschwiegen bleibe. Also gefelt es auch Gott nicht / wenn du deinen nechsten anklagest / vnd jhm nicht vergeben wilst. Im 1. Buch der Könige am 19. Cap: stehet / da Elias vber die Kinder Israel zornig ist / spricht er zum HErrn: Ich habe vmb den HErrn den Gott Zebaoth geeyuert / denn die Kinder Israel haben deinen bund verlassen / deine Altar zubrochen / deine Propheten mit dem Schwert ertödtet. Der HErr aber sprach zu jhm: Gehe hin deines weges / ich wil lassen vberbleiben sieben tausend in Israel. Er wolte die Sünde nicht auffdecken / sondern decket sie zu.

Vnd dencken lernen.
2. Das zweyerley vnwissenheit ist.

Wir haben auch alhier zweyerley lehr: daß nemlich / daß die vnwissenheit zweyerley sey / eine vorsetzliche vnd darnach eine vnuorsetzliche vnwissenheit.

Eine vorsetzliche vnwissenheit ist / wenn jhm einer vor sich selbs vngezwungen / vngedrungen / dieselbe zu zeucht / in dem er nicht wissen wil / was er wissen sol oder kan / 1. Corinth. 2. sagt Paulus: Wo sie die herrligkeit Gottes erkandt hetten / hetten sie den HErrn der herrligkeit nicht gecreutziget. 1. Timoth. 1. sagt er abermal / Ich war zuuor ein Lesterer / vnd ein Verfolger / vnd ein Schmeher / aber mir ist Barmhertzigkeit wiederfahren / denn ich habs vnwissent gethan / im vnglauben.

Eine vnuorsetzliche vnwissenheit ist diese / wann ei-

ner eine solche sache nicht weiß/die nicht sol oder kan erforschet werden / vnd diese kan etlicher massen entschüldiget werden/ Aber die erste nicht also. Psalm 36. Die Gottlosen lassen sich nicht weisen / das sie gutes theten.

Sie werden aber alle beyde wiederumb in zwey theil getheilet. Denn eine ist Iuris, des rechten / die andere Facti, der that.

Die vnwissenheit des Rechten ist wiederumb dreyerley: Iuris Naturalis, Diuini, vnd Positiui. des Natürlichen/ des Göttlichen/ vnd des Weltlichen Rechts.

Der ersten zweyer vnwissenheit entschüldiget nicht in erwachsenen Leuten. Die dritte aber entschüldiget bißweilen/ als in Knaben vnd Weibern.

Die vnwissenheit der That entschüldiget nicht / Aber die vnwissenheit einer frembden that entschüldiget bißweilen.

Also haben auch die Jüden vorsetzlicher weise wider Christum gesündiget / noch dennoch bittet Christus vor sie/ vnd vor vns auch/ Rom. 8.

Darnach haben wir auch eine Lehr von dem Eyfer / welcher zweyerley ist/ Discretus, vnd Indiscretus, ein rechter vnd vnrechter Eyfer. 2. Vnd zweyerley eiuer.

Ein rechter Eyfer ist eine Tugendt / da man zürnet/ wann Gottes Gnade/ Warheit/ Erbarkeit/ Zucht vnd Tugendt angegriffen wird/ 2. Corinth. 11. saget Paulus: Jch eyfere vber euch mit Göttlichem eyfer. 1. Corinth. 12. Strebet nach den besten Gaben. Gal. 4. Eyfern ist gut / wenns jmmerdar geschicht vmbs gute. David / vnter der person Gottes/ sagt im 69. Psalm / Jch eyfere mich schier zu tode vmb dein Haus. Also eyfert Ma-

tathias / vnd erschlug viel Gottlose vnd abtrünnige / 1. Maccab. 2. Also eyferte David wider Goliath / da er jhn hernach erschlug / 1. Sam. 17. Hißkias eyferte auch recht / da er die ehrne Schlang / so Moses gemacht hatte / zubrach / im andern Buch der Könige am 18. Cap. Wir sollen aber jhnen nachfolgen / allein nur in diesen sachen / darinnen wir Gottes befelch haben / vnd die nicht wider vnser Gewissen lauffen.

Ein vnrechter eyuer aber ist / wann einer zwar eyuert / aber nichts dahinder / vnd keine rechtmässige vrsach ist / wie die Jüden wider Stephanum eyuerten / Actor. 7. Vnd Saul der schnaubete vnd eyuerte erstlich auch / Act. 9. Darumb er sagte Act. 22. Ich bin ein eyuerer des Gesetzes gewesen / Gal. 1. Die Brüder Josephs die eyuerten auch / daß sie vmb jhrer geschändeten Schwester willen / die Sichemiten erwürgeten / vnd die Stadt plünderten. Aber sie habens nicht recht gemacht (in massen sie dann von jhrem Vater gescholten vnd gestrafft werden) derwegen wir jhnen im geringsten nicht nachfolgen sollen.

5. Auch das zweyerley Sünder seind.

Haben wir weiter eine vermahnung / daß wir vns vor Sünden hüten. Es ist aber zu mercken / das zweyerley Sünder sind. Etliche die aus schwachheit Sündigen / dieselben haben sich dieser vorbit Christi zugetrösten.

Darnach die aus vorsatz Sündigen / die da Gottlos sind / vnd verkeret von Mutterleibe an / die müssen endlich hören was David sagt: HErr sey der keinen gnedig / vnd Gott zubricht jhre Zeene in jhrem Maul / zerstosse HErr die Backen Zeene der Jungen Lewen.

Vnd für welcher sich am meisten zu hüten.

Zum beschluß haben wir noch eine vermanung / daß wir in gemein alle Sünden fliehen vnd meiden /

vor-

vornemlich aber die Sünden so wider das gewissen streiten / denn der HErr hasset Gottlos wesen / er hat ein grewel an den Blutgirigen vnd falschen / Psal. 5.

Derhalben so du gesündiget hast / stehe dauon abe / vnd tröste dich der Wort Christi / so er am stam deß heiligen Creutzes geredt hat / so wird es keine not mit dir haben / vnnd du wirst dermal eins mit allen ausserwehleten in die ewige frewde vnd Seligkeit eingehen.

Vom Fünfften vnd letzten.

Was ist nun auff diß Gebet Christi erfolget / ist es auch erhöret worden? Ja / denn Christus saget: Vater ich weis das du mich allzeit erhörest / Joh. 16. 17. Der Meister der Epistel an die Hebereer am 5. Cap: spricht: Er hat am tage seines Fleisches Gebet vnd flehen mit starcken geschrey vnd threnen geopffert / zu dem / der jhm von dem Tode kunte aushelffen / vnd ist auch erhöret / darumb das jhn Gott in ehren hatte. Psal: 2. Postula à me, heische von mir / so wil ich dir die Heiden zum erbe geben. Hieronymus sup: Esai: cap. 27. Idcirco propter hoc dimittetur iniquitas domui Iacob, propter hoc, ait, Id est, propter Christi orationem auferetur peccatum eius, si voluerit agere pœnitentiam & merebitur benedictionem Dei, qui sibi maledictionem fuerat imprecatus. Derhalben vmb deß willen / das ist vmb Christi Creutz vnd vorbit willen / sol die missethat von dem Hause Jacob weggenommen werden / so es Busse thun wird / wird es den Segen erlangen von Gott / der doch zuuor jhm dem Fluch gewün-

Christi Gebet ist gewis erhöret.

Vnd vnsers auch. gewünschet hatte. Viel Exempla haben wir / daß Gott der Frommen vorbit erhöret habe. Da der König zu Gerar der Abimelech / vmb deß Abrahæ Weibs willen / welchs er zu sich holen lassen / geplaget wird / vnd die Mutter seines Hauses hart verschlossen seyn / das sie nicht geberen können vnnd nu das frembde Weib die Saram wieder gegeben hatte / wie er denn deß Nachts in traum von Gott gewarnet worden / da betet Abraham zu Gott für denselbigen vnd wird erhöret / also das Gott den Abimelech wieder heilet / vnd sein Weib vnd Mägde Kinder gebehren können Gen. 20. Da auch zuvor Gott der HErr willens war die Sodomiten / deß Loths mitbürger zustraffen vnnd zuuerderben / da wolte Gott Abrahæ seine fünff vorbitten gern erhöre vnnd der Sodomiten verschonet haben / wenn nur 50. oder 40. 30. oder 20. oder nur 10. gerade in der Stadt weren gefunden worden / Genes. 18. Als der König Pharao mit Fröschen geplaget wird in seinem Haus / in seiner Kammer / auff seinem Lager vnd auff seinem Bette / vnd an seinem Leibe / da bittet vnd schreyet Moses zum HErrn / der Frösche halben vnd der HErr thut wie Moses gesagt. Exod. 8. Also bittet er Exodi 8. das die Leuse aus Pharaonis Hauß vnd seinem Land abgeschafft werden. Deßgleichen thut er Exodi 9. da es Hagelt vnd grawsam Blitzt vnd Donnert. Item / Exodi. 10. da das Land mit Hewschrecken bedecket / vnd verfinstert ist / welche alles Kraut im Lande aufffrassen / vnd nichts an den Bewmen grünen liessen / da erhöret jhn Gott alle wege / so bald er zur Stad hinaus gehet vnd seine Hende ausbreitet.

Exodi. 17. da die Amalekiter kommen in Raphidim wie-

dim wider die Kinder Jsrael zu streitten / da gehet Moses hinauff auff deß Berges spitzen vnd bittet für die seinigen/ welche auch siegeten wider jhre Feinde / so lange Moses seine Hende empor hielte. Num. 12. Bittet Moses für seine Schwester/welche jres murrens wegen von Gott mit Aussatz gestraffet war/ da nun jhr Bruder für sie zum HErrn geschryen hatte / ward sie wiederumb geheilet vnd auffgenommen. Num. 21. Bittet er für die Jsraeliten / als sie wider jhn sich auffgelehnet/vnd deß wegen mit Fewrigen Schlangen gebissen waren/daß jhr viel vnter jhnen dauon gestorben/ Da nun Moses seine vorbitte für sie gethan / schaffets Gott/daß sie vom anschawen der auffgerichten ehrnen Schlangen bey Leben bleiben / ob sie schon von den Fewrigen Schlangen gebissen waren.

Also bittet Josua für das Volck Jsrael da jhrer etzliche zu Ai geschlagen vnd in die flucht gejaget waren/da erhöret jhn Gott/vnd kehret sich von dem grim seines Zorns Jos. 7. 1. Reg. 13. Bittet ein Prophet/ das der Abgöttische König Jerobeam seine verdorrete Hand die er wider jhn ausgereckt hatte / wiederumb kan zu sich bringen. 2. Reg. 4. Betet der Prophet Elisa zum HErrn für den verstorbenen Knaben seiner Wirtin zu Sunim / vnd der HErr erhöret jhn daß der Knabe wieder Lebendig wird.

Augustinus schreibet / das S. Stephani vorbitt habe geursachet/das Saulus/welcher hernach Paulus genand/sey bekehret worden.

Warumb solte Christus nicht erhöret werden? der alte Lehrer Leo vnd Cyprianus haben geschrieben/ daß auff diese vorbitte Christi / Petrus die 3000. bekehret habe / derowegen sollen wir auch am Gebet keinen fleis

vnd Andacht sparen. Denn da haben wir in diesem Stück einen Trost / weil Christus / in dem er gebetet / erhöret worden / so werden wir auch in vnserm Gebet erhöret werden / Johan. 16. Warlich warlich so jhr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen / so wird ers euch geben. Psalm. 50. Ruff mich an in der zeit der not / so wil ich dich erhören. Psalm. 91. Er rufft mich an / so wil ich jhn erhören / Ich bin bey jhm in der noht / ich wil jhn heraus reissen / vnd zu ehren machen / ich wil jhn settigen mit langen Leben vnd wil jhm zeigen mein heil.

So viel von diesem / was nemlich für vrsachen vns zur Brüderlichen verzeihung anhalten sollen / warumb Christus für seine Feinde gebeten vnd wie die erhörung auff sein Gebet sey erfolget. Lasset vns nu der beleidigung deß Nechsten nicht rachgierig gedencken / sondern dieselbige von Hertzen verzeihen vnd vergeben vnd vnter andern Sünden vornemlich für der / so wider das Gewissen leufft / vns fürsehen / auch an der erhörung vnsers Gebets keinen zweiffel tragen / dartzu verhelffe vns Gott Vater / Gott Sohn / Gott H. Geist / hochgelobet in alle ewigkeit / Amen.

III.

Die Erste Predigt/

Vom andern Wort Christi:

Johan. 19. Siehe/ das ist dein Sohn/ siehe/ das ist deine Mutter.

Christi Testament vnd letzter wille.

GLeich wie ein trewer Vater nicht allein in seinem Leben/ sondern zu förderst vnnd vornemlich in seinem sterbständlein seine Kinder hertzet/ seinen Rath vnnd Willen jhnen offenbaret/ freundlich sie vermahnet/ ein Testament machet/ Erben einsetzet/ Vormünden verordnet/ sich vnd seine Seele Gott dem Allmechtigen zu trewen Händen befihlet: Also thut auch Christus/ der ewige Vater vnd Friedefürst/ wie jhn Esaias am 9. nennet/ nicht allein in den tagen seines Fleisches/ da er auff dieser Welt gangen/ daß Reich Gottes geprediget/ vnd die heimliche Weißheit vns zuuorstehen gegeben: sondern er thut es auch in seinem letzten sterbstündlein/ in dem er ein Testament/ vnd zwar ein solenne ein öffentlich Testament machet/ mit einsetzung seines heiligen Nachtmals/ vnd außtheilung himlischer Güter/ vnd er macht auch ein Testamentum nuncupatiuum, daß da mündlich geschicht/ nemlich vom Creutz. Denn da zeigt er an/ wie er gesinnet sey gegen seine Feinde/ er bescheidet dem Schecher zur Rechten/ vnd allen bußfertigen Sündern das himlische Reich/ er ordnet seiner Mutter einen Vormünden/ Nemlich Johannem vnnd adoptiret gleichwol denselben zum Sohn/ befihlt auch seine Seele seinen himlischen Vater.

Daß wol Ambrosius mit verwunderung recht/ vnd jhm also schreibet: Testabatur de cruce Christus, & testamentum eius consignabat Iohannes dignus tanto testatore testis. Bonum testamentũ, non pecuniæ sed vitæ, quod non atramento scribitur, sed Spiritu Dei viui. Das ist/ ein recht Testament / das Christus am Creutz gemacht/ vnd Johannes ist wirdig gewesen/ ein Notarius zu seyn/ vnter dem Creutz zu stehen/ solche wort zu hören vnnd auffzuschreiben. Es ist ein gut Testament/ welches nicht vermachet groß Gelt oder Güter/ sondern ewiges Leben vnd Seligkeit.

Weil wir dann nun in vnserer Proposition zu dem andern Wort kommen da Christus / in dem er bey dem Creutz seine Mutter / vnnd seiner Mutter Schwester/ Maria Cleophas Weib/ vnnd Maria Magdalene/ beneben den Jünger / den er lieb hatte/ gesehen / zu seiner Mutter spricht: Siehe/ das ist dein Sohn/ vnnd zum Jünger: Siehe/ das ist deine Mutter/ so wollen wir hören:

1. Was vns die Weiber sämptlichen lehren vnd erinnern.
2. Was wir an der Person Christi zu lernen haben.
3. Was vns dann der Jünger mit seinem Exempel lehre/ vnd wie er vns vorgehe.

Gott in dessen Hand wir sind vnd vnsere rede/ der wolle vns Geist vnd Gnade verleihen / Amen.

Vom Ersten.

Was lehren vnd erinnern vns die Weiber?

I. Die Weiber stehen noch beym HErrn.

DAnn allhier sagt der Text / das vnter dem Creutz Jesu gestanden sey / Seine Mutter/ seiner

seiner Mutter Schwester Maria Cleophas Weib / vnd Maria Magdalene. Sind sie vnter dem Creutz gestanden / da Christus ist erhöhet worden / so muß gewis folgen / daß sie zuuorhin / da man jhn hinaus geführet / auch jhm haben nachgefolget / wie dann Lucas im 23. Cap. meldet.

Dann wiewol das Weibliche Geschlecht ein schwacher Werckzeug ist / 1. Pet. 3. daher dann der Name Mulier, quasi mollis aër, gleichsam als eine weiche vnd gelinde Lufft sol genommen seyn: So haben doch diese Weiber affectus dulciores & vehementiores, sie haben herrliche Naturen / Heroische / verborgene vnd Herrische sinnen.

Dann weil sie bey dem HErrn Christo in seinem Leben gewesen / mit jhme vmbgangen / viel gutes von jhme gehört vnnd gelernet / auch viel wolthaten empfangen / so vergessen sie desselben in seinem tode im geringsten nicht / vnnd folgen jhme getrost nach / inmassen die danckbarkeit vnd das Christliche mitleiden sie auch bewogen / jhme da zu guter letzte das geleit zu geben.

Wie sie mit jhm zu Grabe gehen / auch ein hertzliches mitleiden haben vnd tragen / also sollen wir auch thun / vnsern in Christo verstorbenen guten Freunden / von denen wir viel wolthaten empfangen / vnnd jhnen das geleit zu jhren Ruhebettlein geben / auff daß wir vnsere Liebe gegen sie beweisen / vnd sampt jhnen trawren vnd Weinen / wie Paulus zum Römern am 12. saget vnd vermahnet: Flete cum flentibus, Weinet mit den Weinenden. Vnd das ist eine vrsach / warumb wir gerne mit nach der Leiche gehen sollen. *Gehen hernach mit zu Grabe.* *1. Zu bezeugung jhrer Liebe.*

Darnach sollen wir vnsern Freunden im Tode gerne folgen / auff daß wir vns vnserer Sterbligkeit *2. Zu erinnerung der sterbligkeit.*

erinnern / Denn wie gar nichts sind doch alle Menschen / sagt Dauid Psalm 39. Es ist besser in das Klaghaus gehen / denn in das Trinckhauss / sagt der Prediger Salomon 7. Vnd Syrach am 38. sagt auch: Mein Kind / wenn einer stirbet / so beweine jhn / vnd klage jhn / als sey dir gross leidt wiederfahren. Gedencke an jhn / wie er gestorben / so mustu auch sterben / Gestern war es an mir / Heut ists an dir. Vnd ob wir wol nicht alle eines todes sterben / vnd jhr viel gar erbärmlich vmbkommen / sollen wir doch gedencken / daß kein Todt sey / was es auch vor einer sey / er könte vns auch begegnen.

3. Zur bestätigung der aufferstehung

Die dritte vrsach ist / daß wir darthun vnd bezeugen den Glauben vnd die hoffnung der Aufferstehung / wie wir sagen vnd bekennen in vnserm kleinem Kinder Catechismo: Ich glaube eine Aufferstehung deß Fleisches. Deßhalben ist auch dieser Artickel auffgeschrieben / daß wir eine gewisse hoffnung haben / wenn wir in vnser Grab geleget werden / daß vns Gott auch wiederumb aufferwecken wolle.

Das Lehren vns die Weiber mit jhrem exempel dem wir folgen sollen / sintemal sie vnuerdrossen seyn jhrem Herrn vnnd Meister im tod zufolgen vnd zubeweinen / dem sie im Leben nachgezogen vnd den sie geehret vnd gehöret hatten. vnd saget Cyrillus: Facile ad lachrymarum flumina genus est mulierum, præsertim cum magna causa mouetur, daß Weibliche geschlecht wird gar leichtlich beweget zum weinen / wenn sonderlich etwas wichtiges verhanden.

2. Nicht nur ein sondern alle drey Weiber

Die andere Lehr daß nicht ein Weib allein / sondern alle drey zugleich dem HErrn Christo folgen / vnd in seiner todes angst der Freundschafft nicht vergessen /

sollen

sollen wir auch wol mercken. Denn es gehet gemeiniglich also: Wenn es einem wolgehet / so hat er viel freunde/gehet es jhm aber vbel/so verlieren sie sich. Also flohen auch die Jünger deß HErrn Christi/vnd hielten in der noth den stich nicht / ob sie sich zuuor schon hoch verwilligt hatten mit Christo in den todt zugehen.

ber sind verhanden / als standthaffte Freundin.

Das thun diese drey nicht sondern sie gehen dem HErrn nach zu seiner Creutzigung. O wie viel Leute/wie viel Freunde/ Blutfreunde / wie viel Eheleute/ beschemen allhie diese Weiber weil sie in jhrer Freundschafft nicht aushalten vnd bestendig bleiben. So ists nun zwar ein seltzams ding vmb einen trewen Freund aber doch ein werther grosser Schatz/ Thesaurus ingens est habere amicum. Prouerb. 18. Ein trewer Freund liebet mehr vnd stehet fester bey / denn ein Bruder. Syr. 25. Wol dem der einen trewen Freund hat. Herodotus saget: κτημάτων πάντων ἐςὶ τιμιώτατον ἀνὴρ φίλος συνετός τε καὶ εὔνοος: Ein trewer vnd verstendiger Freund / ist der aller köstlichste Schatz/ vnd weit vber alle Güter zurechnen.

Syr. 12. Wenns einem wolgehet/so kan man keinen Freund recht erkennen / Wenns aber vbel gehet/ so kan sich der Feind auch nicht bergen. Denn wenns einem wolgehet/ das verdreust seinen Feind/ wenns aber vbel gehet/so weichen auch die Freunde von jhm. Syr. 37. Ein jeglicher Freund spricht wol/ ich bin auch Freund/ aber etliche sind nur mit dem Namen freunde. Ach wo kömpt das böse ding her/ daß alle Welt so vol falschheit ist? Wenns dem Freund wolgehet / so frewen sie sich mit jhm / wenns aber jhm vbel gehet/ werden sie seine Feinde. O Lieber Mensch sey nicht ein solcher / sondern vielmehr halte fest bey deinem

Freunde/ vnd sey bestendig/ weil dir die Weiber allhier vorgehen/ vnd diß Gott auch wolgefellet.

3. Diese lieben Weiber stehen vnter dem Creutz.

Zum dritten/ daß sie vnter dem Creutz stehen/ lernen wir/ das Gott nicht allein den Weibern viel schmertzen aufferlegt in der Kindergeburt/ sondern sie sonsten auch/ wie dann einen jeden Christen Menschen/ vnter das Creutz werffe. Also saget auch Judith 8. Capit. Tröstet das Volck mit ewerm Wort/ das sie bedencken/ das vnser Väter auch versucht worden/ das sie bewerth wurden/ ob sie Gott von hertzen dieneten. Vnd durch viel Trübsal müssen wir ins Reich Gottes eingehen/ Actor. 14. Mein Sohn achte nicht gering die züchtigung des HErrn/ vnd verzage nicht/ wenn du von jhm gestrafft wirst/ denn welchen der HErr lieb hat den züchtiget er/ Er steupet aber einen jeglichen Sohn den er auffnimt/ Hebr. 12. Ich halte es dafür/ das dieser Zeit leiden/ nit werth sey der herrligkeit/ die an vns sol offenbahret werden/ Rom. 8. Hat Christus am Creutz gehangen/ gelitten/ vnd ist daran gestorben/ so scheme du dich auch nicht vnter dem Creutz zustehen. Denn du hast durch seinen Todt/ ewiges Leben vnd Seligkeit. Vnd sprich mit dem Propheten Michea am 7. Cap. Ich wil des HErrn zorn tragen/ denn ich hab wider jhn gesündiget/ biss er meine Sache ausführe/ vnd mir Recht schaffe/ Er wird mich ans Licht bringen/ das ich meine lust an seiner Gnade sehe. Es ist mir lieb das du mich gedemütiget hast/ das ich deine Rechte lerne/ Psalm 119. So Christus ist vir dolorum, ein Man des schmertzens/ Esa. 53. Warumb wilt du

denn seyn vir delitiarum, vir honorum huius seculi, ein Mensch der wollust / dem es zu jeder vnnd aller zeit sol wolgehen? Wiltu seyn ein Mann der ehren / wie wiltu denn Christo angehören? Wer sich deß Creutzes Christi schemet / nicht darunter stehet / der gehöret jhm nicht an / wer sich aber darunter finden lesset / der gehöret jhm an.

6. Sonderlich die liebe Maria steht da.

Warumb stehet aber sonderlich Maria vnter dem Creutz / da doch sonsten andere Weiber / wenn sie etwann einen vbelthäter zum Gericht sehen füren / sich entsetzen / dauon bleiben / vnd nicht zusehen können? Das ist geschehen: Erstlichen / dz sie jren Son mit jrer gegenwart tröste / denn wenn es vns vbel gehet vnd wir sehen vnsere Freund gegenwertig / werden wir desto gedültiger. Denn obwol die Juristen den strepitum forensem für einen terrorem iudicialem vnd maximam partem pœnæ halten / so ist doch die beleittung / denen so da offentlich hinaus gefurt werden / vnd das Vrtheil deß rechts leiden / ein guter trost / wegen jhres mitleidens vnd seuffzens. Auff daß sie jhn nun auch tröste / kan sie sich nicht daheim oder in der Stad enthalten / sie muß mit gehen vnd kan jhres Kindes nicht vergessen Esai. 49. Ja weil sie wol wuste wie jhr Sohn sie so Lieb gehabt vnd kein falsch vnd betrug in seinem Munde gewesen / so ist sie gesinnet für jhn zusterben.

Denn also hat Dauid vor seinen vngerahtenen bösen Sohn Absolon auch sterben wollen / da er die Botschafft bekommen / wie er mit seinen Krauspen Haren an einer Eichen hangen blieben vnd mit dreyen Spiesen durchstochen worden / darumb klagt er vnd wüntschet: Mein Sohn Absolon / mein Sohn / mein Sohn Absolon / wolt Gott ich müste für dich sterben

O Absolon / mein Sohn / mein Sohn 2. Buch Sam. 18. Cap. Wie viel mehr ist das müglich gewesen / daß Maria vor Christo / jhrem gerechtesten vnd allerfrömsten Liebsten Sohn hat sterben wollen.

2. Zu erfüllen die Prophecey.

Zum andern ist sie auch deßwegen mit zum Gericht gangen vnd vnter dem Creutz gestanden / damit die Prophecey deß alten Simeonis erfüllet würde. Denn da Joseph vnd Maria jhr Söhnlein Jesum in den Tempel brachten / segnet sie Simeon / welcher aus anregung deß Geistes in den Tempel kommen war / vnd sprach: Dieser wird gesetzt zu einem fall vnnd auferstehen vielen in Jsrael / vnd zu einem zeichen / dem widersprochen wird / vnd es wird ein Schwert durch deine Seele dringen / Luc 2. Dz mouirte nu sehr / vnd damit es war gemacht würde / so vnterlest es Maria nicht Christo nachzufolgen / vnd seine Creutzigung vnnd Todes not selbsten zusehen / vnnd das Schwert durch jhre Seele gehen zulassen / denn ob schon nicht gladius materialis, ein eisern Schwert durch jhre Seele ist gedrungen / so ist doch magnitudo dolorum so gros gewesen / daß es jhr viel schmertzlicher wehe gethan / als were jhr ein Schwert durch jhren Leib gangen. Vnd saget Anshelmus: Ideò illam cruci astare oportuit, vt non careret honore martyrij, deßhalben hat die Liebe Maria müssen vnter dem Creutz stehen / damit sie der Martyrer ehren theilhafftig würde. Man schreibet eine Historien / daß ein Vater sey wegen einer vbelthat beklaget worden / da man es nun aus jhm auff keine weis hat bringen künnen / daß er es bekant hette / ist sein Sohn herbracht / vnd vbel vor den Augen deß Vaters tractiret worden / da der Vater solches gesehen hat er die that bekant vnnd gebeten / man wolle nur deß

Sohns verschonen. Daraus ist zuschliessen / daß kein schmertz grösser sey / denn der/so man an den Kindern erfehret. Quia amantis anima plus est in amato quam in corpore, quod informat, quoniam amor facit ecstasin, plus torquetur in amato quam in proprio corpore, haben die alten gesagt / weil nun Maria aus dem Englischen zeugnis / aus vielen predigten / vnd wunderwercken Christi vernommen / daß dieser jhr Sohn der Messias vnd wahrer Gott sey / so ist jhr sein Leiden desto mehr zu gemüte gegangen. Wenn ein frommer ehrlicher Mann in dieser Welt güter verleuret/ so behelt er doch noch einen guten Namen/aber wer Gott verleuret/ der verleuret alles.

Derhalben haben die alten gesagt: Deus meus, omnia, wenn ich meinen Gott habe / so habe ich alles wie auch in 73. Psal. stehet/HErr wenn ich nur dich habe/so frag ich nichts nach Himmel vnd Erden / da der junge Tobias von seinen Eltern einen fernen weg gezogen war/bekümmerte sich die Mutter sehr/vnd sprach zu jhrem Mann: Den trost vnsers alters hastu weg genommen vnd weg geschickt / ich wolte daß das Gelt nie gewesen were / darumb du jhn weg geschickt hast/ Tob. 5. Aber da Christus Stirbet / wird Mariæ ein höher trost genommen / vnd ist jhr schmertzen viel grösser als er jemals gewesen war.

Zum dritten hat sie jhm auch deßwegen das geleit gegeben/nicht zwar allein/ daß sie seinen/ als jhres Sohns todt / sondern das Heil der Welt erwartete/ welches durch Christi Blut vnd Tod erarnet vnnd erworben ist/wie Ambrosius saget. Denn ob sie wol zum hefftigsten bekümmert ist gewesen / hat sie doch in jhrem Hertz einen starcken vnnd krefftigen trost geschöpffet

3. Das heil der Welt zuerwarten.

pfet / sonderlich aber aus den worten vnnd beschluß ihres Sohns / daß nemlich durch seinen todt der Gerechtigkeit Gottes müsse gnug geschehen / daß er die so vnter dem Gesetz waren vom Fluch deß Gesetzes erlösete / vnd daß er nicht im todt bleiben / sondern sein Heupt frölich empor heben / vnd die ban zur Seligkeit vor jhnen brechen werde / Micheæ 2. Darauff hat sie sich nun gestönte. Denn durch das Blut Christi sind wir von allen vnsern Sünden geheilet / 1. Corinth. 6. Ebr. 9. 1. Johan. 1. Ist das nun war / das Maria vnter dem Creutz derwegen gestanden / auff daß sie auff das Heil der Welt wartete / so mus im gegentheil falsch vnd erlogen seyn was die Papisten vorgeben / daß nemlich die Maria sey zum Creutz derenthalben kommen / damit sie das werck der Erlösung helffe volbringen. Denn sagt Paulus. 1. Tim. 2. Es ist ein Gott vnd ein Mitler zwischen Gott vnd den Menschen / nemblich der Mensch Christus Jesus. 1. Joh. 2. Wir haben einen vorsprecher bey dem Vater Jesum Christ der Gerecht ist / vnd derselbe ist die versönung für vnser Sünde / nicht allein aber für die vnsere / sondern auch für der gantzen Welt Sünde. Joh. 14. Ich bin der weg / die warheit vnd das Leben / niemand kömpt zum Vater denn durch mich / ich wil meine Ehre keinen andern geben / noch meinen Ruhm den Götzen / ich der HErr das ist mein Name. Esai. 42. Christus ist zur rechten Gottes vnd vertrit vns. Rom 8. Derhalben ist es falsch vnd vnrecht was die Papisten von Marien anruffung vnd verdienst oder beystand in volbringung der erlösung lehren. Wie dann zu

Vene-

Venedig ein Psalmbuch in druck ist ausgangen mit diesem tittel: Psalterium beatæ virginis Mariæ. Darinnen alle die Wörter vnd tittel / so Christo gehörig der Jungfrawen Mariæ sind zugemessen worden / ja sie haben vorgegeben als seyn zwo leitern im Himmel / eine Rohte / dadurch Christus bedeutet werde / vnd eine Weisse welche der Marien gehörig / vñ sagen / daß auff der Weissen leiter / vielmehr Leute in Himmel kommen als auff der Roten. Solches ist Lesterlich geredet wider die ehre vnnd verdienst vnsers Seligmachers Christi. Denn er ist allein die versünung. Ists nun Christus / so kans Maria nicht seyn. Esai. 63. spricht er: Ego solus torcular calcaui. Ich trete die Kelter allein vnd ist niemand vnter den Völckern mit mir. Epiphanius sagt: Sit in honore Maria, sed Pater, Filius & Spiritus Sanctus adoretur. Man sol zwar die Mariam ehren / aber Gott Vater / Sohn vnd Heiligen Geist sol man anruffen.

Dieses haben wir erinnern wollen bey dem ersten Stück deß andern Creutzworts Christi / die hinderstelligen beyde Stück wollen wir auff eine andere zeit sparen.

Lasset vns nu gerne vnsere verstorbene Freund vnd mit Christen zum Grabe beleiten / vnnd im Glück vnd Vnglück / in Lieb vnd Leid bey vnsern Freunden Fußhalten / lasset vns deß Creutzes nicht schemen vnd zum Himmelreich keinen andern weg / thür vnd leiter als Christum suchen / Amen / Amen.

IV.

Die Ander Predigt.

Vom andern wort Christi: Sihe / das ist dein Sohn / Sihe / das ist deine Mutter.

Die Honigsüssen Wort Christi werden je lenger je anmüntig.

GLeich wie der so Honig isset / jmmerzu desselben mehr haben wil / vnd das wegen der süssigkeit. Also auch wer Gottes Wort fleissig höret / dem machets jmmerzu eine grössere lust mehr zuhören / vnd seine süssigkeit / mit hefftigern verlangen zuschmecken. Denn es ist süsser den Honig vnd Honigseym / Syr. 24. Psalm 119. Wenn nun alle wort Christi / die er mit seiner gelerten Zunge / Esa. 50. geredet hat / also bewegen / vnd ein verlangen erwecken / wie 45. Psalm stehet: Holdselig sind seine Lippen. Warumb sollen nicht bewegen / vnd ein gros verlangen in vns erwecken / seine letzten wort / die er am Stam des heiligen Creutzes geredet hat? Warumb solte nicht daraus vielmehr Honig fliessen / vnd viel Lehr vnd Trost zuschöpffen seyn?

Derowegen wollen wir im Namen Gottes fortfahren in den andern Wort Christi / dauon wir am nechsten das erste Stück mit ein ander betrachtet haben / nemblich.

1. Was vns die Weiber vnter dem Creutz Lehren?

Vnd nu für vns nehmen das andere.

2. Was wir an der Person Christi zu lernen haben.

3. Was vns denn der Jünger mit seinen Exempel Lehre.

Gott der Allmechtige Vater / wolle vns die thür seines Worts auffthun / vnd vnser Hertzen erleuchte. Amen.

Vom Andern.

DAs wir an der Person Christi zu lernen haben / ist / daß er seine Mutter sihet / vnd versorget / beneben dem Jünger. Denn da die Mutter vnter dem Creutz sampt dem Jünger stehet / da gibt vnd verordnet er Johannem der Mutter zum Vormunden / vnd der verlassenen Mutter einen Sohn / vns zur Lehre vnnd erinnerung / daß Gott nicht verlassen wolle / alle die jenigen / so mit jhm hinaus zur Gerichtstad gehen / vnd vnter dem Creutze stehen / das Creutz selbst auff sich nehmen vnnd jhm nachfolgen. Denn wie er seine Mutter vnnd den Jünger ansiehet / spricht auch zu seiner Mutter vnd zu Johanne etliche Wort: Also sihet auch noch heut zu tage Gott alle die jenigen an / so mit Creutz vnd Elend beladen seyn / wie im 1. Buch Samuel stehet: Wer mich ehret / den wil ich auch ehren / wer aber mich verachtet / der sol wieder verachtet werden.

I. Christus tröstet die so vnter dem Creutz stehen.

Er redet auch mit jhnen in seinen Wort / vnd tröstet sie / wie er denn die Christliche Kirche durch den Propheten Esaiam am 54. Capitel anredet mit diesen Worten: Du elende / vber die alle Wetter gehen / vnd du trostlose / fürchte dich nicht / denn du solt nit zu schanden werden / fürchte dich nit / denn du solt nit zu spot werden Jch hab dich ein klein Augenblick verlassen / aber mit grosser Barmhertzigkeit wil ich dich samlen / ich habe mein

be mein Angesicht im Augenblick des zorns ein wenig von dir verborgen/ aber mit ewiger gnade wil ich mich deiner erbarmen. Da er denn anzeiget vnd klar zuuerstehen gibt/ daß das Creutz nicht ewiglich weren/ sondern gewis ein ende haben werde. Vnd im Propheten Michea am 4. Capitel. redet er sie an als eine Gebererin die grosse schmertzen aussteher/ vnd spricht: Kröchze du Tochter Zion/ wie eine in Kindesnöten/ denn du must zwar zur Stadt hinaus/ vnd auff den Felde wohnen/ aber doch wirstu von denen wieder errettet werden/ daselbst wird dich der HErr erlösen von deinen Feinden. Denn ob vns Gott gleich in angst vnd not stecket/ so macht ers doch mit derselben ein solch ende/ daß wir es können ertragen/ er legt vns eine Last auff/ aber er hilfft vns auch/ denn er ist ein Gott/ der da hilfft/ vnnd ein HErr der vom Tode errettet Psalm 68. er wil vns nicht vergessen/ Esai. 49. Er wil vns nicht waisen lassen/ er ist bey vns bis ans ende der Welt. Matthei. 28. wie er alhie seine Mutter nicht verlassen hat. Denn die jhm trew sind/ jhn Lieben/ seyn Wort gerne hören/ vnd denselben gehorchen/ die lesst er nicht/ wie das Büchlein der Weißheit am 3. Capitel saget. Die jhm vertrawen/ die erfahren/ das er trewlich helt/ vnd die trewe sind in der Liebe/ lesset er jhm nicht nemen/ denn seine Heiligen sind in Gnade vnd Barmhertzigkeit/ vnnd er hat ein auffsehen auff seine ausserwelten.

Also tröstet er alle so vnter dem Creutz stehen/ alle vntergedruckte/ die die Dornen vnnd Striemen deß Creutzes Christi an jhren Leiben tragen/ mit reichen trost spricht er jhnen freundlich zu/ wie solches hie zusehen.

Weil

Weil er aber alle beyde Mariam vnnd Johannem bedenckt vnnd versorget / vnnd schaffet der Mutter einen tutorem, einen Vormund / dem Jünger aber eine Mutter / da lernen wir / das Christus der oberste Vormund sey / ein Vater vber alles / das Vater mag vnd kan genennet werden / deñ er ist der HErr / wir sollen vns für jhm frewen / er ist ein Vater der Wäisen / vnd ein Richter der Witwen / Psal. 68.

Er hat einen starcken Wall vnd Geleit vmb sie her gemacht / daß man sie nit beleidigen kan / wie Exod. 22. stehet. Ihr solt keine Witwen vnd Wäisen beleidigen / wirstu sie beleidigen / so werden sie zu mir schreyen / vnd ich werde jr schreyen erhören / so wird mein zorn ergriffen / das ich euch mit dem Schwert tödte / vnd ewre Weiber / Witwen / vñ ewre Kinder Wäisen werden. Daher Predigt Jeremias am 22. Cap. Schindet nicht die Frembdlinge / Wäisen vnd Witwen / vnd thut niemand gewalt / werdet jhr solchen nicht gehorchen / so hab ich bey mir selbst geschworen (spricht der HErr) dis Haus sol verstöret werden. Zacharias vermeldet auch darzu am 7. Cap. So spricht der HErr Zebaoth Richtet recht / vnd ein jeglicher beweise an seinen Bruder Güte vnd Barmhertzigkeit. Vnd thut nicht vnrecht den Witwen / Wäisen / Frembdlingen vnd Armen. Esaias der spricht auch 1. Cap. Helffet den verdruckten / schaffet den Wäisen recht / vnd helffet der Witwen sachen. Syrach am 4. saget. Halt dich gegen die Wäisen / wie ein Vater / vnd gegen jhre Mütter wie ein Hausherr / so wirstu seyn wie ein Sohn des allerhöhesten / vnd er wird dich lieber ha-

ber haben denn dich deine Mutter hat. 1. Tim. 5. Ehre die Widwen. Jac. 1. Ein reiner vnd vnbefleckter Gottesdienst für Gott dem Vater ist der/ die Wäisen vnd Widwen in jhren Trübsal besuchen. Vnd daher sagt der Prophet Malachias am 3. Cap. bedrawlicher weise vnter der Person Gottes: Jch wil ein schneller Zeuge seyn/ wider die Zeuberer/ Ehebrecher/ vnd wider die so gewalt vnd vnrecht thun/ den Taglönern/ Widwen/ vnd Wäisen/ vnd den frembdlingen drucken/ vnnd mich nicht fürchten/ spricht der HErr Zebaoth. Welcher Mensch demnach/ eine Widwe oder Wäise ist der hat allhier von diesen ewigen Vater/ wie jhn Esaias am 9. nennet/ einen Herrlichen trost/ vnd weis/ daß er nicht allein Johanni allhier vnd seiner Mutter geholffen/ sondern daß er jhm auch helffen wil/ er hats zuuor hie beschlossen/ er weis es zuuor/ er thut es auch. Derowegen sol er mit dem Königlichen Propheten Dauid sagen/ aus dem 10. Psalm. HErr du siehest vnd schawest/ das elend vnd jammer/ es stehet in deinen Henden/ die armen befehlens dir/ du bist der Wäisen helffer. Das verlangen der elenden hörestu HErr/ jhr Creutz ist gewiß/ daß dein Ohr drauff mercket/ daß du recht schaffest den Wäisen vnnd armen/ daß der Mensch nicht mehr trotze auff Erden. Vnd abermal sagt Dauid Psalm. 25. Vater vnd Mutter verlassen mich/ aber der HErr nimbt mich auff? Als wolt er sagen: Meine Eltern/ Vater vnd Mutter/ die können doch nicht in allen sachen mir beyspringen/ also bey mir halten/ gleich wie der HErr vnser Gott der φιλάνθρωπος der Menschen Freund/ der Menschen hüter/ Job 7. thun kan:

Wie befihlt er aber Johannem seine Mutter? Er spricht: Weib siehe / das ist dein Sohn. Sihe das ist ein Wörtlein / welches wo es in Heiliger Schrifft gefunden wird / bedeutet es / auff die nachfolgenden Wort mit allen fleiß achtung zugeben. Es ist auch ein solch Wörtlein / damit man etwas gleichsam mit dem finger andeutet / wie die Maria zu dem Engel sagt: Siehe ich bin des HErrn Magd. Also sol diß Wort nicht allein auff die Mariam gedeutet seyn/sondern auff alle/so vnter dem Creutz Christi stehen / die sollen getrost jhre Hende auffheben / vnd sich der trewen Vormundschafft / welche sie an jhrem Gott / in dem Himmel haben/ getrösten / vnnd gedencken/ siehe da ist der/ der sich deiner wil annehmen / wie ein trewer Vater seines Kinds/vnd ein Vormund seines Mündleins.

Die Waisen versorget er mit diesen Worten.

Siehe.

Warumb spricht aber Christus/ Weib/ vnd nicht Mutter? Das ist nicht darumb geschehen / daß er sich jhrer scheme / sondern darumb / das er jhre schmertzen nicht grösser mache.

Weib.

Denn wenn die Kinder jhre Eltern ruffen / eine Tochter spricht / Mutter / so gedenckt die Mutter alsbald an die schmertzen/ vnd grosse angst/ so sie mit dieser jhrer ruffenden Tochter ausgestanden habe. Wenn ein Kind spricht / Vater: Gedenckt der Vater alsbald an die grosse mühe vnd not die er in erziehung dieses seines Kinds habe ausstehen müssen. Weil aber Maria zuuor hin vnter den Creutz stunde/ vnd jhr alda recht ein Schwert durch jhre Seele drang / hat Christus jhr geschonet/vnd sie nicht Mutter wollen nennen. Damit nicht dieser Name jhre schmertzen grösser machte / vnd das Mütterliche Hertz noch hefftiger be-

trübet würde / hieher schicket sich fein / was Mantuanus sagt:

Talibus admonuit matrem sine nomine patris,
Ne materna pium cruciaret viscera nomen.

2. Zum andern / hat er sie Weib genennet / auff daß er sie deß verheissen Samens erinnerte / vnd sie gleichsam tröstete / das er der jenige Weibssamens sey / der alsbald im Paradiß / den Vätern sey verheissen worden / vnnd das durch jhn das Heil der Welt erlanget würde / wie Gen. 3. Des Weibs Samen sol der Schlangen den Kopff zutreten. Zum Gal. 4. sagt Paulus: Da die zeit erfüllet ward sande Gott seinen Sohn / von einen Weibe / vnd vnter das Gesetz gethan / auff das er die / so vnter dem Gesetz waren / erlösete. Denn gleich wie er sich κατ᾽ ἐξοχὴν, per excellentiam, eins Menschen Sohn nennnet / der doch zugleich / auch warer Gott / mit Vater vnnd dem Heiligen Geist ist. Also nennet er seine Mutter auch ein Weib κατ᾽ ἐξοχὴν, weil sie allein vnter allen Weibern die wirdigste sey gewesen / den Sohn deß allerhöhesten auff diese Welt zubringen / derowegen sol sich sie jtzt vielmehr frewen / daß durch jhn das Heil sey wiedererworben / vnd alle Menschen von Sünd / Todt / Teuffel / Hell / vnd ewiger verdamnis erlöset worden.

3. Wil er sie nicht Mutter nennen propter futuras ærumnas ex commiseratione vnd vonwegen deß mitleidens / so er gegen jhr trug / vber dem zukünfftigen elend / denn ein Weib ist doch ein schwacher werckzeug / vas infirmum, 1. Pet. 3. Vnd eine Witwe / wie denn Maria war / welcher dazumal jhr lieber Man / der Joseph albereit verstorbē / ist vberall veracht / vñ verlassen.

Denn /

Denn/ δρυὸς πεσούσης πᾶς ἀνὴρ ξυλεύεται, wo der Zaun am nidrigsten ist/da wil jederman hinvber springen. Derhalben spricht er/ Weib / als wolt er sagen. Es ist ein schwach vnd gebrechlich ding vmb ein Weib / vnd du bist auch ein Weib / ob du schon eine Mutter deß Sohns Gottes bist. Weil jhn denn dieses jammert/ wil er sie viel lieber Weib/ als Mutter nennen.

Zum vierdten heist er sie auch ein Weib/dieweil er nun seinen lauffe volbracht. In diesen Leben ist es also beschaffen / daß eines das ander Vater / Mutter/ Sohn/ Tochter/ Vormund/ ꝛc. nennet/ wenn sie aber von dieser Welt abgefodert sind/ da sind sie nicht mehr/ Vater/ Mutter/ Sohn/ Tochter/ Vormund/ ꝛc. Sondern sie sind Gottes. Wil derowegen Christus hie anzeigen/ daß wenn wir sterben/ vnnd in ein ander Leben kommen/ da werden wir allererst/ zum Vater vnsers HErrn Christi kommen/ der der rechte Vater ist vber alles das Kinder heist im Himmel vnnd auff Erden. Ephes. 3. 4.

Zum fünfften / nennet er sie auch darumb ein Weib / damit nicht jemand etwan jhm die gedancken schöpffe / als habe Maria etwas zu verrichtung des Wercks der erlösung geholffen / wie die Papisten vorgeben. Denn er spricht: Esai 43. Mir hastu arbeit gemacht in deinen Sünden / ich tilge deine Missethat/ nicht Maria/ ich habe die Kelter alleine getreten/ nicht Maria / Esai. 63. Daher sagt die Epistel an die Hebreer am 9. Cap. Er (Jesus Christus / nicht sie die Maria) ist in das Heilige eingegangen/ durch sein eigen Blut / vnd hat eine ewige Erlösung erworben. 5.

Zum sechsten/ ists auch darumb geschehen / da- 6.

 mit

mit er vns lehre vnd erinnere / daß wir den willen Gottes allen andern Creaturen / Vater vnd Mutter fürsetzen sollen / Gottes willen / raht vnd wolgefallen / sol mehr gelten / sol höher vnd grösser geachtet werden / als vnsere Eltern / Vater vnd Mutter. Denn wer Vater vnd Mutter mehr liebet / denn mich / sagt Christus Matthei. 10. Der ist mein nicht wert. Darumb in seinen 5. Buch am 33. Capitel spricht Moyses: Wer zu seinen Vater vnnd zu seiner Mutter spricht / ich sehe jhn nicht / vnd zu seinen Bruder / ich kenne jhn nicht / vnd zu seinen Sohn / ich weis nicht / die halten deine rede / vnd bewaren deinen Bundt.

Das ist dein Sohn.

Das hat Christus gelehret / da er Mariam ein Weib nennet / er spricht aber ferner zu jhr / das ist dein Sohn: Da wil er erstlich mit diesen Worten so viel zuuerstehen geben: Ich scheide nun von dir / vnd gehe hin zu meinen Vater von welchen ich ausgegangen bin / du aber wirst verlassen seyn / du wirst hin vnd wider ins elend ziehen müssen er aber Johannes sol dein Sohn seyn / er sol dich heben / legen / tragen / vertreten / versorgen vnd mit seine sichtiglichen gegenwart / trösten denn ein erwachsener Sohn ist seiner Mutter eine grosse frewde.

Darnach wil er mit diesen Worten anzeigen / ob er schon von diesen Leben werde abscheiden / so wolle er doch Samen lassen. Wie Esaias 53. stehet. Wenn er sein Leben zum Schuldopffer geben hat / so wird er Samen haben. Dahin ziehen auch die alten gleich als einen typum den Spruch Job am 29. Dicebam in nidulo meo moriar, & sicut palma multi-

multiplicabo dies. Ich wil in meinen nest ersterben/vnd meiner tage viel machen/ wie sandt.

Da stehet in dem Hebreischen Phœnix, an stat palma, sicut phœnix multiplicabo dies. Denn wie Ambrosius sagt: So ist Phœnix ein Vogel in Arabia/Lebet fünffhundert jahr/vnd machet ein Nest von Weyrauch vnd Myrrhen/ vnd etliche sagen/ er verbrenne sich selbst/ in dem er ein Fewr/ mit den Flügeln auffwehet/ darnach werde aus der Aschen ein anderer Phœnix, daß also seiner tage viel werden: Also hatte auch Christus in seinen Leben allhier kein eigen Nest/ er hatte nicht da er sein Heupt könte sanfft legen/ wie er klagt. Matthei. 8. Luc. 9. Die Füchse haben Gruben/ vnd die Vogel vnter den Himmel haben Nester/ aber deß Menschen Sohn hat nicht/das er sein Heupt hin lege/ aber da er an sein Leiden gehet/machet er jhm ein Nest am Stam deß heiligen Creutzes/ derowegen er auch noch Lebet/ vnd erlanget also seine Tage/ auff daß die Christliche Kirche bleibe/ vnd der Hellenpforten sie nicht vberweltigen. Matthei. 16. Das gibt vns eine tröstliche erinnerung. Ob gleich Christus allhier nicht sicher ist bey vns/ so erwecket er doch fromme Obrigkeit/Lehrer/Schulmeister/ etc. die vns vnterrichten/schützen/vnd Handhaben.

Darnach sagt er zu dem Jünger: Siehe das ist deine Mutter. Gleich wie David da er im elend gieng/ den König Moab seine Eltern Commendirt vnd befihlt/ in dem er sagt: Las mir mein Vater vnd Mutter bey euch aus vnd eingehen biß ich erfahre/ was Gott mit mir thun wird. Samuel 22. Also thut auch Christus befihlt seine Mutter Johanni/ vns zur Lehr vnnd Exempel/ daß wir vns/ vnsere Eltern *Die Widwen versorget der HErr also.*

Vater

Vater vnd Mutter auch annehmen sollen/ vnd darneben vnserer Kinder nicht vergessen / wollen wir anders besser vnd frömmer geachtet werden als die Heyden. 1. Tim. 5. So aber jemand die seinen nicht versorget/ der hat den Glauben verleugnet / vnd ist erger denn ein Heyde. Cyrillus sagt: Amore & caritate illos coniungi voluit ac si naturâ maxima propinquitate iuncti essent. Das ist: Christus hat gewolt/ das sie durch Liebe also verknüpffet würden/ als wenn sie von Natur mit Nechster Blutfreundschafft verwand gewesen.

Das ist deine Mutter.

Er gibt auch hiermit eine Lehr in gemein/ von der Brüderlichen vnd Christlichen Liebe / daß wir vnter ein ander/ als Vater/ Mutter / Brüder/ Schwestern/ Lieben sollen / denn da spricht er: Siehe / das ist deine Mutter / das ist dein Sohn / da weiset er nicht allein auff Mariam vnd Johannem insonderheit / sondern in gemein auff alle Christen / daß wir mit jhnen vmbgehen / als were es das letzte Valet / sonderlich weil wir Menschen sind / sol ein jeder gedencken: Homo sum humani & à me nihil alienum puto, Jch bin ein Mensch / es kan mir eben so gehen wie jhm. Da im Terentio der Pamphilus jnnen wird seinen Vater/ erschrickt er vnd spricht: Pater est: Jsts doch der Vater? Also soltu auch gedencken ists doch dein Vater/ Mutter/ Bruder/ Schwester / siehe/ was du machest? Also wenn du nun zu thun vnd zu schaffen hast/ mit deinen Freundt / Blutfreund / mit deinen Eltern / Geschwister/ Herrn/ Frawe/ Knecht/ Magd/ etc. So gedencke alsbald daran / daß du auch einen HErrn im Himmel hast / vor welchen wir am Jüngsten tage alle werden gestellet werden / auch von einen jeglichen

vnnützen

vnnützen Worte rechenschafft zugeben / daher sagt der Apostel: Ihr Herrn lasset ewer drawen / vnnd wisset / daß auch ewer HErr im Himmel ist / vnd ist bey jhm kein ansehen der Person / zum Ephesern am 6. Capitel. Es bedeutet aber auch allhier Maria die Christliche Kirche / vnd Johannes das Predigampt. Maria aber nicht allein die Kirche / sondern in gemein alle Oberherrn / Fürsten / Könige / vnd dergleichen. Derowegen sollen die Regenten sich deß Predigampts annehmen / dasselbe schützen vnd befördern / gehorsam sich dargegen erzeigen. Dann nach dem 2. Psalm heists / Last euch weisen jhr Könige / vnd lasset euch züchtigen jhr Richter auff Erden. Vnd Psalm 24. Machet die Thoren weit / vnd die Thüren in der Welt hoch / das der König der ehren einziehe. Maria. Johannes.

In massen auch Esaias vermanet vnd denen geweissaget hat am 6. Cap. Mache dich auff / werde Liecht / denn dein Liecht kommet / vnd die Herrligkeit des HErrn gehet auff vber dir / die Heyden werden in deinem Liecht wandeln / vnd die Könige im glantz der vber dir auffgehet.

Vom Dritten.

WAs haben wir nun an der Person Johannis zu lernen. Erstlich nennet Johannes seinen Namen nicht / thut auch nicht meldung oder rühmet sich nicht / wie jhn Christus so Lieb gehabt / daß er auch im Abendessen in seiner Schos gelegen were / solches alles thut er darumb / damit er nicht für ehrgeitzig oder für Ruhmrettig angesehen würde 1. Johannis demut.

Augustinus Tom. 9. vber diese wort spricht: Iohannes fuit, qui tamē nomen non exprimit, modestiæ caussa, vt diuini Euangelij excellentiā altius commendaret: Johannes ists gewesen/ der doch seinen Namen nicht ausdrücklich gesetzet hat/ damit er die hoheit/ deß Göttlichen Worts/ desto mehr commendirte. Vns zur warnung/ daß wir nit ehrgeitzig werden/ vnd vns vberheben/ wenn vns etwa ein schein deß Glücks vnter die Augen gehet. Hat nicht Christus grosse ehr/ vnd glücklichen zustand/ in seinen himlischen Schos/ vnd Königlichen Thron gehabt/ ehe er sich in sein angenommenes Fleisch geniedriget/ vñ in tieffest demut zu vns herab begeben? Dennoch hat er sich nicht damit rühmen vñ selbst vberheben wollen / wie er denn auch die angetragene Weltliche ehr eines Königes jhm nicht hat belieben lassen/ vnd ist vielmehr allwege dafür geflohen/ er hat nicht seine ehre gesucht/ wie er sagt zu den Jüden Joh. 8. Ich suche nicht meine ehre. Item / So ich mich selber ehre/ so ist meine ehre nichts. Also wil sich der Apostel Paulus auch nicht rühmen/ seiner hohen Offenbahrung/ 2. Cor. 12. Vnd da er an denselbigen ort dauon redet/ da redet er also daruon/ gleich als wenn es ein ander Mensch in Christo gewesen/ ja er helt dafür/ das rühmen sey jhme nichts nütz / vnd spricht endlich/ er sey ein Narr worden / vber dem rühmen. Darumb so hüte dich für Ruhmredtigkeit / vnd las dich nicht höher achten/ denn man an dir siehet/ oder von dir höret/ denn die Ruhmredtigen/ dieweil sie sich bey sich selbst messen/ vñ halten allein von sich selbst/ verstehē sie nichts 2. Cor. 10.

2. Johannis gehorsam gegen dem Wort Christi.

Was thut nun Johannes zum andern? Im Text stehet: Vnd alsbald nam sie der Jünger zu sich. Alsbald/ er scheubts nicht auff/ schlegts nicht in Wind/

was

was jhm sein liebster HErr zum Valete einbildet vnd berichtet/ sondern er thut es. Denn so man deß Königes Nebucadnezars Gebot als bald verrichten/ vnd eilend thun muste/ Dan. 3. Wer wolte denn dem befehl deß Königes aller Königen/ vnd HErrn aller Herrn 1. Timoth. 6. Apoc. 17. Zumal weil es die letzten wort seyn/ nicht mit allem fleis außrichten? Hörestu gerne/ vnd fassest/ so viel müglich die letzten Wort deines Vaters wol in dein Hertz/ warumb wollestu auch nicht das ampt verrichten/ das dir Gott aufferleget. Darnach vber dem Worten/ nam sie zu sich/ haben etliche disputiret vnd vermeinet/ das die Wort Christi darinnen er seine Mutter hie den Jünger commendirt/ vnd befohlen/ eine Natürliche wirckung bey Johanne gehabt. Das stellen wir dahin vnd lassen einen jeden seine gedancken/ die wider die Analogiam fidei nicht anlauffen. Aber wir haltens sicher für eine Göttliche wirckung vnd krafft/ denn Christi seine Wort bringen Leben vnd Geist/ sie gehen ohne frucht nicht abe/ kommen leer nicht wieder zu Gott/ wie ein fruchtbarer Regen vom Himmel nicht ohne nutz auff die Erden zu dürren zeiten fellet. Esai. 55. Es ist schärffer den kein zweyschneidig Schwert/ Hebreern 4. Darumb sollen wir als ander fahren lassen/ vnd allein dem Wort Gottes anhangen/ so werden vnd kennen wir nicht betrogen werden. Nam sie zu sich.

Augustinus disputiret hie auch/ wie doch Johannes Mariam zu sich habe genommen in sua, in das seine/ so er doch ein Jünger Christi gewesen/ der nichts eigens gehabt/ wie erscheinet aus der Apostel geschicht am 2. vnd 4. Capitel vnd spricht: Weil Johannes ist ein Jünger Christi gewesen/ vnd die Jünger haben εἰς τὰ ἴδια. In das seine.

nichts eigens gehabt / wie hat er sie den kennen zusich nemen in das seine? Antwortet darauff: Er hat sie zu sich genommen / in sua officia, in seine dienste / die er jhr geleistet hat / das er sich jhrer hat trewlichen angenommen / sie versorget / als were es seine Leibeigene Mutter. Im Griechisen stehet εἰς τὰ ἴδια, in propria, er hat mit jhr vmbgangen / daß er jhr allen guten willen bewiesen / vnd wann er was von der theilung der gemeinen Steur bekommen / hat er es mit jhr auch getheilet. Etliche sagen er habe sie adopirt in suam matrem, zu einer Mutter auff vnd angenommen / etliche / in suam curam, er habe jhr gewartet / gepfleget / sie beschirmet vnd beschützet / wie ein frommes vnd gehorsames Kind gegen seine Eltern thun soll. Also nehret auch Joseph seine alten Vater vnd seine Brüder zur zeit grosser tewrung.

Kinderpflicht. Alhier haben wir eine Lehr / wie die Kinder jhre Eltern ehrn sollen. Du solt Vater vnd Mutter ehren / saget das vierdte Gebot / Exod. 20. Deut. 5. Vnd das ist das erste Gebot / so verheissung hat / Auff das du lange lebest / vnnd dir es wolgehe auff Erden / Ephes. 6. Syr. 3. saget: Foue patrem in senecta, Liebes Kind / pflege deines Vaters im Alter / vnd betrübe jhn ja nicht / so lang er lebet. Prou. 23. Gehorche deinem Vater / der dich gezeuget hat / vnd verachte deine Mutter nicht wenn sie alt wird. Leuit. 19. Ein jeglicher fürchte seiner Mutter / vnd seinen Vater. Cyrillus vber diese Wort saget: Re ipsa honorandos esse parentes, docere voluit nos, Aequali enim verè supplicio Deum blasphemantes & parentes paruipendentes puniri lex statuit. Er hat in der warheit mit seinem Exempel lehren wollen / daß man die Eltern

ehren

ehren sol / dann welche Gott lestern / vnd die Eltern verachten oder verkleinern / die werden nach dem Gesetz mit einerley gezüchtiget. Im 5. Buch Mosis stehet am 21. Cap. Wenn jemand einen eigenwilligen vnd vngehorsamen Sohn hat / der seines Vaters vnd Mutter stim nicht gehorcht / vnnd wenn sie jhn züchtigen wollen nicht gehorchen wil / so sol jhn sein Vater vnd Mutter greiffen / vnd zu den Eltesten der Stad führen / vnd zu dem ort desselben orts / vnd zu den Eltesten der Stadt sagen: Dieser vnser Sohn ist eigenwillig vnd vngehorsam / vnd gehorcht vnser stimme nicht / vnd ist ein schlemmer vnnd trunckenbold / so sollen jhn steinigen alle Leute derselbigen Stad / das er sterbe / vnd solt also den bösen von dir thun / das es gantz Israel höre vnd sich fürchte.

Das ist nun nicht eines Menschen / sondern Gottes Wort / vnd wie Augustinus sagt: Non ora humana, sed ora diuina hoc præceptum & alia fundunt, Nicht eines Menschen / sondern Gottes Mund / hat diß vnd andere Gebot gesaget.

Derhalben sind wir schuldig demselben zu gehorchen / vnnd die ἀντιπελαργία vnsern Eltern zu beweisen. Zumal weil den vngehorsamen vnd spöttischen Kindern gedrawet wird / Prou. 30. Ein Auge das den Vater verspottet / vnd verachtet der Mutter zugehorchen / das müssen die Raben am Bach aushacken / vnd die jungen Adler fressen / das ist / es müsse an Galgen kommen. Prou. 20. Wer seinen Vater vnnd seiner Mutter fluchet / des leuchte wird verleschen mitten im Finsternis.

Vnd kurtz zuvor am 19. Capit. stehet: Wer Vater verstöret / vnd Mutter verjaget / der ist ein schendlich vnd verflucht Kind. Also muste Esaw das recht der ersten Geburt verliehren / darumb daß er wider seiner Mutter willen zwey außlendische vnnd Heydnische Weiber genommen / die beyde Isaac vnd Rebecca eitel hertzleid machten / Genes. 26. 27. Cham muste verflucht werden / vnd muste seiner Brüder Knecht seyn / weil er seines Vaters scham entdecket / vnd seinen Brüdern angesagt hatte / Genes. 9. Absolon muste an einer Eichen hangen bleiben / vnd sein Hertz mit dreyen Spiessen durchstochen werden / weil er seinem Vater nach dem Reich gestanden / jhn in das elend getrieben / vnd grosse Blutschande mit seinen Kebßweibern ohne schew getrieben / 2. Sam. 15. 16. 17. 18. Die Kinder Eli / Hophni vnd Pinehas / müssen in der Schlacht vmbkommen / weil sie jhres Vaters stimme nicht gehorchet / vnd jhr böses wesen mit dem Opffer / vnd mit den Weibern jmmer fort getrieben hatten / 1. Sam. 2. 4. Ammon muste plötzlich sterben / vnd wurde von seinen Bruder Absolon / durch desselben Diener schendlichen erwürget / darumb daß er seinen Vater betrogen / sich gestellet als were er kranck / Blutschande an Thamar begangen / vnd seinen Vater sehr damit betrübet / 2. Samuel. 13. Adonia / muste mit dem Schwert vmbgebracht werden durch Benaia / auff befehl Salomonis / weil er sich wider seinen Vater David erhoben / vnd jhm einen anhang gemacht / daß er möchte König seyn / 1. Reg. 1. 2. Dargegen aber bawet des Vaters segen / den Kindern Heuser / Vnd gehorsame Kinder haben die verheischung / daß sie sollen glück haben /

vnd

vnd lange leben. Also wiederfuhr es den Rechabiten/ von welchen allezeit für Gott jemand stunde/ weil sie jhres Vaters gebot hielten/ in dem/ daß sie keinen Wein truncken/ kein Hauß baweten/ keinen Samen seeten/ keinen Weinberg pflantzten/ noch hatten/ Sondern jhr leben lang in Hütten wohneten/ Jer. 35. Also wurd Sem vnd Japhet/ die rücklings herzu giengen/ vnd jhren Vater zudecketen/ gesegnet/ Genes. 9. Vnd es werden noch gerühmet die zween Knaben Amphinomus vnd Astapus, welche/ als der Berg Aetna viel Fewer in jhre Stadt Catanam, darin sie wohneten/ wurffe/ vnd jhr viel flohen/ mit verlassung jhrer Eltern/ damit sie nur jhr Geld vnd Gut möchten heraus bringen/ haben sie jhr höhestes Gut geachtet/ jhre Väter vnnd Mütter auff dem Rucken heraus zutragen. Also auch Cimonis Tochter/ die hatte jhren Vater in dem Gefengnis mit jhren Brüsten geseuget/ vnd bey dem leben erhalten/ da er sonst hette Hungers sollen gestorbet werden. Euripides schreibet:

ὅςις δὲ τοὺς τεκόντας βίῳ σέβει
ὅδ' ἐςὶ καὶ ζῶν καὶ θανὼν θεῷ φίλος.

In hac parentes vita qui coluit suos,
Hic vivus atq; mortuus curæ Deo est.

Wer seine Eltern in diesen Leben/ Lieb vnd in ehren helt/ der ist Gott angenem vnd gefellig beydes im leben vnd im Sterben.

Also haben wir in zweyen Stücken vernommen/ was an der Person Christi vnd aus dem Exempel Johannis zu lernen sey/ damit wir nun in vnsern Hertzen bewaren/ vnd vnser Leben darnach anstellen mögen/ darzu verleihe vns gnad die ewige Hochgelobte Dreyfaltigkeit/ Amen/ Amen.

Die

V.

Die Erste Predigt / Vom dritten wort Christi:

HErr / gedencke mein / wenn du in dein Reich kommest. Warlich / ich sage dir / heute wirst du mit mir im Paradeis seyn.

Warumb Christus zwischen zweyen Schechern gecreutziget.

ER ist den Vbelthätern gleich gerechnet / weissaget Esaias vom Messia / Esa. 53. wie demnach alle andere Weissagung in der Schrifft von jhm / also ist auch diese des Propheten Esaiæ seines Vettern / erfüllet worden. Denn es melden die heiligen Euangelisten / daß / do Christus zum tode des Creutzes verurtheilet vnd außgeführet / mit jhm auch zween Mörder / Dismas vnd Gesmas, wie sie die alten genennet haben / sind gecreutziget worden / dieser zur Lincken vnd jener zur Rechten / Jesus aber mitten inne. Wiewol aber der Jüden intention vnd meynung dahin ist gericht gewesen / das sie Christum / der Strassenreuberey verdechtig machten / vnnd das Creutz jhm zu grossen Schmach / Hohn vnd Spot gerite / also / das sein Namen / Leben vnd Lehr vor verdechtig gehalten / vnnd gantz vnd gar ausgerottet werde: Doch hat die Göttliche versehung vnd verordnung welche es also hat lassen geschehen / viel andere vrsachen gehabt vnd angesehen. Denn weil er solte der einige Mitler seyn zwischen Gott vnd den Menschen / 1. Tim. 2. welcher vns mit seinem vber vns billich zörnenden Vater /

von

von welchem wir wegen der Sünden abgesondert/ vnd aus dem Himlischen Paradis ausgestossen/verschnet / ist damit angezeigt worden / daß er auch hat müssen einen so schmehlichen Tod leiden vnd ausstehen/vnd mitten vnter die mörder auffgehenckt werden / daher Hiero. saget vber 53. Esai. Sicut maledictum crucis sustinuit pro nobis; Ita pro omnium salute inter noxios quasi noxius crucifigitur. Gleich wie er vnschüldig gelitten vnnd die Schmach deß Creutzes für vns auff sich genommen / also wird er auch vor aller Menschen Seligkeit / vnter den schüldigen / als ein schüldiger gecreutziget vnd auffgehencket.

Leo sagt: Vt in cruce ostendat eam, quæ in judicio fiet, hominum discretionem, auff daß er andeute die absonderung der Menschen am Jüngsten tage/denn da werden die Schäfflein/ die frommen vnd Bußfertigen zur rechten Gottes / aber die Böcke / die Bösen vnd vnbußfertigen zu seiner Lincken gestellet/ vnd jene in die ewige Frewde/ diese aber in die ewige Flammen / geweiset werden. 2.

Ambrosius sagt: Daß durch die zweene Sünder angedeutet werden / die zwey Sündliche Völcker / so mit dem HErrn Christo durch die Tauffe gecreutziget sollen werden. 3.

Er sagt auch / daß durch die zwey Vbeltheter werde angezeiget/ diuersitas auditorum, daß nemlich einer Christum durch den Glauben werde annehmen/ vnd Selig werden / der andere aber es in Wind schlahen / verachten/ vnd also verdampt werden / wie denn auch Hilarius saget / es werde angedeutet / daß zwar alle vnd jede Menschen zur Christi Passion vnd Creutz beruffen würden/ aber sie genössen es nicht alle/weil all- 4.

hier der eine Selig vnnd der andere verdampt werden.

Derowegen weil wir in vnser ordnung biß auff das dritte Wort Christi welches er zu dem Schecher geredet / kommen sind / wollen wir im Namen Gottes dasselbe vornehmen vnd daraus handeln diese nachfolgende zwey stücke.

1. Erstlich / von der Bus vnd Bekehrung des Schechers zur rechten.
2. Darnach / von der Absolution / vnd wie jhm die Himmelspfort sey eröffnet worden.

Hieruon zu reden vnd zu lernen / wolle vns Gott mit gnaden beywohnen / Amen.

Vom Ersten.

VOn der Buß vnd bekerung deß Schechers zur rechten? Es sind drey stück einer Heilwertigen vnd rechtschaffenen Buß vnd Bekehrung zu Gott.

Ware Busse

Das erste ist contritio, wenn einer in seinem gewissen einen waren schmertzen befindet vber begangene Sünde / wenn einer berewet / daß er Gott beleidiget habe / erschrickt für Gottes zorn / vnd fürcht sich für zeitlicher vnd Ewiger straffe.

Das andere ist ein wahrer Seligmachender Glaube / vnd mus gleichsam als zum dritten / impropriè zu reden / der effectus auch folgen / nemlich noua obedientia ein newer gehorsam / da man einen guten vorsatz hat / ferner von Sünden abzustehen vnd frömmer zu werden.

Des schechers

Diese drey stück alle / also zu reden / finden wir an diesen

diesen Schecher/denn er kennet seine Sünde / fürt jhm selbst zu Gemüth/ was er bißher gehandelt vnd gethan/ daß er diese zeitliche auch die ewige Marter wol verdienet hatte / welches jhm denn sehr zu Hertzen gehet / hefftig bekümmert / darumb saget er es heraus: Wir empfahen was vnsere thaten werth sind/das ist / wie wir haben gearbeitet / so wird vns gelohnet. Da gehet es jhm zu Hertzen/ wie er so gar vbel Hausgehalten / wie er die Zehen Gebot Gottes hindangesetzt/ veracht/ vnd darwider gar gröblich gesündiget habe / wie er Gott vnnd sein Seligmachendes Wort nichts geachtet/ Menschenblut vergossen / geraubt / gestolen / vnd in summa also wider Gott gehandelt / daß er diese Straffe wol tausent vnd vber tausentmal verdienet. Vnd das ist seine contritio, wie er seine Sünde erkand/vnd es jhm hat lassen Leid seyn.

1. In rew vnd Leid vber die Sünde.

Darumb bekennet er sie auch / ob er sie wol nicht ausdrücklich in specie, insonderheit erzehlet / so thut er es doch/ in genere, in gemein. Er weis wol das ein Reuber auffs radt/ ein Dieb an Galgen gehöret. Er erkennets vnd weis es auch wol / daß die Obrigkeit macht habe dem Befehl Gottes nachzukommen/ vnd derwegen die frommen zu schützen / dargegen die bösen zustraffen. Derwegen wiltu auch mit dem Schecher bekehrt werden / so mustu zu förderst vnnd für allen dingen/diesen ersten theil der Buß/nemblich ware rew vnd Leid vber begangene Sünd auch haben / deinen Mund auffthun vnd sie bekennen.

Vnd bekentnis derselben.

Erstlich darumb / auff daß du deine demut gegen Gott beweisest / vnnd vmb vergebung bittest. Wie Augustinus sagt: Deus antea nouit, at te vult confiteri, vt humilieris et veniam petas. Gott weis es

1. Aus demut für Gott.

zuuorhin gar wol wenn dir deine Sünde leid sind / aber er wil/daß du sie mit dem Munde bekennest vnd dich für jhme demütigest.

Also thut auch Hiskias 2. König. 20. Esai. 28. Da er Kranck ist vnd jm sein todt geprophecey et ward/ da wendet er sein Andlitz zur wande / betet zu dem HErrn vnd weinet sehr. Vnd Job saget auch im 10. Capitel Tædet animam meam vitæ. Meine Seele verdreust zu Leben / ich wil meine klag bey mir gehen lassen/ vñ reden vom betrübnis meiner Seelen vñ zu Gott sagen: Verdamme mich nicht/ lass mich wissen/ warumb du mit mir haderst. Joelis am 2. werden wir zur Busse vermanet: Zureisset ewre Hertzen vnd nicht ewre Kleider / bekeret euch zu dem HErrn ewrem Gott/ denn er ist gnedig/ barmhertzig / gedüldig vnd von grosser güte vnd rewet jhn bald der straffen. Psalm. 32. Da ichs wolte verschweigen / verschmachten mir meine Gebeine / darumb bekenne ich dir meine Sünd vnd verhele meine missethat nicht / ich sprach ich wil dem HErrn meine vbertretung bekennen / da vergabstu mir die missethat meiner Sünde/Sela. Psalm. 51. Gott sey mir gnedig / nach deiner güte vnd tilge meine Sünde nach deiner grossen Barmhertzigkeit / wasche mich wol von meiner missethat/ vnd reinige mich von meiner Sünde / denn ich erkenne meine missethat / vnd meine Sünde ist jmmer für mir.

2. Der anklag des Satans vorzukommē.

Zum andern soltu deine Sünde deßhalben erkennen vnd bekennen / auff daß du der Peinlichen anklag deß Teuffels zuuor kommest / welcher die gantze Welt verfüh-

verführet vnd verklaget. Apoc 12. Denn wenn ein Vbelthäter seiner groben vnd schweren Sünden halben / in seinem gewissen dahin getrieben wird / daß er selbsten für die Obrigkeit kompt / vnd sich zur straffe bekennet / so macht er jhnen einen glimpff vnd erlanget für dem Richter desto mehr gnade. Also wenn du dich selbst anklagest vnd dich als einen grossen Sünder für Gott darstellest / so kömpstu der anklag deß Teuffels zuuor / daß du von jm am Jüngsten Tag nicht angeklaget werdest / vnd du erlangst vnd findest bey Gott huld vnd gnade in Christo. Denn wenn wir vns selbsten richten / so werden wir nicht gericht / 1. Cor. 11. Daher saget Augustinus: Dic iniquitates tuas, prior, vt justificeris, bekenne vnd berewe deine Missethat / ehe du darumb vor Gottes gericht angeklagt werdest / so wird dir daraus Christi gerechtigkeit zugesprochen werden.

Ein solches betrübtes Hertz ist Gott dem Allmechtigen sehr Lieb vnd angenem / denn ein geengstes vnd zerschlagenes Hertz verachtet Gott nicht Psal. 15. wenn wir aber sagen / wir haben keine Sünde / so verführen wir vns selbs / vnd die warheit ist nicht in vns / ja wir machen Gott selbst zum Lügner. 1. Joh. 1.

Diese erkentnis aber der Sünden kömpt bey dem Schecher her aus der galgen Predigt / daß er nemlich auffgehenckt worden / welches ist ein Concio legalis et realis, eine thätliche gesetzpredigt / daß er da henckt / vnd denckt warumb?

Darnach kömpt sie bey dem Schecher her / aus Christi Worten / denn da Christus ausgeführet wird / da redet er zu den Weibern / die jhm nachfolgten: Weinet nicht jhr Töchter von Jerusalem / vber mich / sondern vber ewre Kinder. Vnd

geschicht das am grünen Holtz / was wil am dürren werden? Das hat er zu Hertzen genommen / fleissig betrachtet vnd gedacht? Dieser ist ein grünes Holtz / one Sünde / hat nichts böses jemals gehandelt / vnd wird gleichwol tractirt wie ein Hellenbrand / ich aber bin ein Mensch mit vielen Sünden beladen / ein dürres Holtz / was sol Gott mir wol thun? Vnd kömpt jhm also daher die rewe vnd Leid vber begangene Sünde.

2. Im Glauben an Christum.

Ob er aber nun wol ein grosser Sünder ist / so zweiffelt er doch nicht an Gottes Barmhertzigkeit / sondern gleubet an den HErrn Christum / vnd hat die tröstliche zuuersicht / daß er in allen gnaden werde von allen Sünden losgezelet / vnnd zu einem Erbe deß ewigen Lebens auff vnd angenommen werden.

Da lerne nun den vnterscheid zwischen der Seligmachenden vnd anderer Leute rew oder erkentnis der Sünden / der Schecher erkennet vnd bekennet nit allein seine Sünde / sondern er helt sich auch in waren glauben an den HErrn Christum. Cain der berewet wol seine Sünde / aber er gieng hin vnter der verzweifflung ohne glauben. Achitophel bedacht seine Sünde / aber er hengt sich selbs wie auch Judas thet. Saul fület seine Sünde / aber er ersticht sich selbs. Diese alle miteinander haben zwar contritionem, das ist / sie haben rew vnd Leid vber jhre Sünde gehabt / aber sie haben an Gottes Gnad vnd Barmhertzigkeit verzweiffelt / vnd sich selbs in die ewige Pein hinunter gestürtzet. Das aber der Schecher einen rechtschaffenen glauben gehabt an Christum / denn was das bekendnis von der Person / vnd sein Ampt anlanget / erscheinet daraus das er sagt: HERR / damit erkennet er Christi Person / vnd nennet jhn seinen HERRN / daß er nicht allein ein Mensch / sondern auch Jehoua sey /

Dens er recht erkant nach seiner Person

sey / das ist ein Gott / auch am Creutze / denn das wörtlein Jehoua oder HErr / gehöret allein Gott zu. Solchen namen hat er gefasset vnd gemercket aus dem Gebet deß HErrn Christi / am Creutz für seine Feinde gethan / da er gesaget: Vater / diß wort hat jhn getröstet / gestercket vnd auffgerichtet / vnnd hat gedacht: Weil dieser den zu einem Vater anruffet / so mus gewiß folgen / daß er sein Sohn sey / vnd derwegen auch Gott.

Er hat darnach auch durch seinen rechten Glauben Christi ampt zuuerstehen geben / in dem das er saget: Wann du in dein Reich kommest. Denn wenn er hette gedacht daß das Reich Christi ein jrdisch oder Weltlich Reich sey / so hette er ohn zweiffel nicht also gesagt. Vnd Ampt.

Er hatte zuuor gehöret wie Christus vor Pilato von seinem Reich geprediget vnd gesaget: Mein Reich ist nicht von dieser Welt / were mein Reich von dieser Welt / meine Jünger würden darob kempffen. Item da er gefraget ward / ob er ein König sey / hat er jhn hören antworten / ich bin ein König / ich bin dazu geboren / vnd in die Welt kommen / daß ich die Warheit lehren sol. Ist das nun nicht ein grosser Glaube / wenn man einen vor einen König vnd Gott glaubt / vnd darneben jhn frey öffentlich dafür bekennet / auch zu der zeit / wenn er schon gecreutziget? Von diesen saget Esaias am 43. Capitel. Siehe ich wil ein newes machen / das mich das Thier auff dem Felde preise / Hæc bestia est latro. Dieses Thier ist der auffgehenckte Mörder. Von dem saget Cyrillus: Quæ virtus te illuminauit, quis te docuit adorare contemtum et simul cruci affixum? Was vor eine Krafft hat dich vmbgeben / wer hat dich gelehret ein verachten

achten vnd zugleich gecreutzigten anzubeten? Also gleubte zwar Abraham auch / daß von seinem Leibe ein Erbe kommen würde Gen. 15. Vnd das durch seinen Samen alle Völcker solten gesegnet werden / aber Gott selbsten redet mit jhm in Gesichten vnd sonderbaren erscheinungen. Moses glaubte auch / daß das Volck Jsrael auß Egypten durchs Meer vnd durch die Wüsten zum gelobten Lande kommen würde / aber Gott der war stets mit jhm vnd redet mit jhm von angesicht zu angesicht / wie ein freund mit dem andern redet. Die Jünger gleubten wegen der Wunderwerck Christi / vnd daß er jhnen war am Jordan vom Himmel commendiret / vnd wegen der Herrligkeit auff dem Berge Thabor. Aber dieser gleubet Christo da er am Creutze henget / die Hirten zur zeit der geburt Christi hatten einen grossen Glauben / vnnd aus befehl deß Engels gingen sie hin / zu besehen die geschicht von der geburt deß newgebornen Messiæ.

Die Weisen auß Morgenland hatten auch einen grossen Glauben / da sie sich keine mühe vnd vnkosten vmb deß newgebornen Königs der Jüden willen tauren lassen / vnd forschen mit fleiß nach dem Kindelein / beten es auch an / thun jhm geschenck / vnd ziehen heim mit frewden. Aber dieser gleubige / der mit seinem glauben wie ein Luchs mit seinen scharffen Augen weit aus siehet / vbertrifft sie alle. Denn es kan sich allhier niemand drein schicken / daß der von einem gecreutzigten hülffe hoffet. Derhalben sagt Augustinus: Dic ô latro, vbi Hironus ex saphyro? vbi cherubin et exercitus cœli? vbi corona, sceptrum et purpura, vt eum dicas regem? videsne coronam aliam quàm spine-

spineam, sceptrum aliud quàm clauos, aliam purpuram quam sanguinem, alium thronum quàm crucem, alios ministros quàm carnifices, quid ergo regium vides? Du lieber Schecher am Creutz/ sage doch/ Wo ist ein thron von Saphir/ wo sind die Cherubin/ vnd himlische Heerscharen/ wo ist die Krone/ das Scepter vnd der Purpur/ daß du jhn magst einen König nennen? Was siehestu dann für eine andere Krone/ als eine Dorne/ Was siehestu für einen andern Scepter/ dann die Nägel durch die Hände geschlagen/ Was siehestu für einen ander Purpur/ denn das Blut? Was siehestu för einen andern Thron denn das Creutz? Was siehestu für andere Diener/ deñ nur allein die Henckersbuben? was siehestu denn an jhm/ das einem König ehnlich were? Derwegen ist das ein grosser vnd vnaussprechlicher Glaube/ in dem er betet/ Gedencke mein/ wenn du/ ꝛc. als wolt er sagen/ Ach lieber HErr verdamme mich nit/ verwirff mich nit von deinem Angesicht Ob ich wol ein grosser sünder bin/ so ist doch deine Barmhertzigkeit noch viel grösser/ diese theile mir mit/ damit ich auch fehig werde des vnschüldigen leidens vñ sterbens. Woher hat aber d'Schecher solchen Glauben? aus dem gehör Göttliches Wors/ wie jetzund auch vermeldet/ Roman. 10. Fides est ex auditu, Der Glaub kompt aus dem gehör Göttliches Worts. Der Glaube gibt allein Gott die ehre. Darnach kompt der Glaube auch aus dem anschawen Christi/ denn er ist der am Creutze hengt/ der die Pfeile seines liebreichen Hertzens von jhme lesset gehen/ der vns wie Petrum gnediglich ansihet/ der vns mit seinen liebreichen Augen wirffet/ daß wir billich die Wort aus dem Hohen lied Salomonis am 4. Cap. da er spricht: Du hast

mir das Hertz genommen / meine Schwester / liebe Braut / mit deiner Augen einem / wieder auff jhn zihen vnd sagen / Du hast mir das Hertz genommen mein lieber Breutigam / mit deiner augen einem. O wie Selig vnd aber selig sind die jenigen so vnter dem Creutze stehen / vnd Gott also ansehen.

Dionysius schreibet / daß do Maria mit jhrem kindlein Jesu / vnd dem alten Joseph in Aegypten geflohen / sey sie ohn gefehr in eine Höle kommen / darinnen dieser Mörder gewesen. Da nun der Mörder jhr gleichwol allen willen bewiesen / vnd das Kindlein offt angesehen / habe er gesaget: Fürwar das mus kein schlecht Kind seyn. Vnd weiter: Gedencke mein / wenn ich dermal eins zu dir komme. Do er aber nun gecreutziget wird / mercket er daß der mitten in hangende / demselben zuuor von jhm gesehenen Kindlein in allen dingen ehnlich / vnd daß eben derselbige were / spricht derwegen: Gedencke mein / Solches aber schreibet vnd referiret Dionysius nur recitatiuè.

Er schleust sich auch selbsten in specie mit ein in dem Glauben / da er saget: Memento mei, Gedencke meiner / Denn der Gerechte wird seines Glaubens leben / Habac. 2. Also hat Gott die Welt geliebet / das er seinen eingebornen Sohn gab / auff das alle / die an jhn gleuben / nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben / Johan. 3. So halten wir nur darfür / saget Paulus zum Römern am 3. das der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes werck / allein durch den Glauben. Denn der nicht mit Wercken vmbgehet / gleubet aber dem / der die Gottlosen gerecht macht / dem wird sein Glaube gerech-

rechnet zur Gerechtigkeit / Rom. 4. Derhalben wer einen wahren vnd seligmachenden Glauben haben wil / der halte sich an das Wort / dieses helt vnnd zeiget vns Jesum Christum an / der hat gnug für vns alle gethan / er ist der Mitler worden. Folget nun zum dritten auch des Glaubens effectus, nemlich / noua obedientia. Dann wann wir durch Christum vnsern Heyland erlöset vnd tewrer erkaufft sind / sollen wir auch in einen newen Gehorsam treten / in Heiligkeit leben / vnd Gerechtigkeit die jhm gefellig ist / Lucæ 1. Wir sollen eine gute Ritterschafft vben / Glauben vnd gutes Gewissen behalten / 1. Timot. 1.

Newer Gehorsam des Schechers.

Da fellet eine frage für / ob denn auch an dem Schecher die effectus fidei sind zu befinden gewesen? Ist zur antwort / Ja freylich. Dann da erscheinet bey jhm erstlich / Dilectio, die Liebe gegen seinem Nechsten. Dann da er höret vnd vernimpt / daß sein Gesell / der mit jhme war außgeführet worden zu einer gleichen Marter vnd Todt / saget: Bistu Christus / so hilff dir selbs vnd vns / straffet er jhn vnd spricht: Vnnd du fürchtest dich auch nicht für Gott? Der du doch in gleicher Verdamnis bist / vnd zwar wir sind billich drinnen / denn wir empfangen / was vnsere thaten werth sind. Chrysostomus schreibet also: Inierant societatem hi duo, vt omnia quæ furarentur communia eis essent: & cum societatem hanc vsq; nunc conseruassent, latro qui modo rapiebat Paradysum, cum socio vult diuidere, sed alter recusat. Das ist: Diese zwene hatten in jhren lebes zeiten einen pact mit einander gemacht / daß alle das jenige / was sie durch stelen oder anderer weise vberkemen / jhnen solte gemein seyn / vnnd gleich getheilet

1. Die Liebe.

Cas

werden / weil sie aber solchen pact biß in den Todt gehalten hatten / vñ der eine jetzt durch den Glauben das himlische Paradiß geraubet hatte / so wil er es mit dem andern auch theilen / welcher es doch nicht annemen wil.

Dabey lerne / daß wann du von deinen Sünden loß vnd bekeret bist worden / du auch deinen Nechsten helffest bekeren / denn es ist Gott nichts liebers vnnd angenemers / als seinen Nechsten dienen vnd helffen / daher Paulus zum Galatern am 5. saget: Durch die liebe diene einer dem andern. Moses nimpt sich des Volcks an / 32. als sie sich mit Abgötterey an Gott versündiget / vnnd bittet / Gott wolle jhnen jhre Sünde vergeben / oder jhn aus seinem Buch außtilgen. Job der bittet vor seine Kinder / wenn ein tag des wollebens aus war / vnd Opfferte vor sie Brandopffer / daß sie Gott nicht straffe / wo sie sich etwa versündiget hetten. Jonathan / 1. Sam. 19. meynets auch gut mit seinem Vater / wil jhn gern auff einen rechten Sinn vnd Weg bringen / da er spricht / Es versündige sich der König nicht an seinem Knecht David / denn er hat keine Sünde wider dich gethan / vnd sein thun ist dir sehr nütz / etc. Warumb wilt du dich an vnschuldigen Blut versündigen / daß du David ohn vrsach tödtest. Wann du nun das thust / vnd nimpst dich deines Nehesten trewlich vnnd hertzlichen an / so gibstu damit zu vorstehen / wie daß du es gut meynest / auch gerne wollest / daß er sich bekehrete / vnd ein Kind der ewigen seligkeit würde.

2. Gottesforcht. Zum andern erscheinet hieraus die Gottesfurcht / da der Mörder spricht zu dem andern / Vnd du furchtest dich auch nicht für Gott? Als wolt er sagen: Daß viel Leute vnter dem Creutze stehen / als nemlich die

die Phariseer/ Jüden vnd ander gemein Volck/ das ist kein wunder/ dann sie sind nicht in vnserer verdamnis/ sie haben nicht einen solchen schrecklichen Todt verdienet/ daß du aber/ der da jetzt sol sterben vnd abgethan werden/ noch Gott lesterst/ vnd dich nicht fürchtest/ das ist ein grosses wunder. Es ist keine Gottesfurcht bey jhnen/ sagt David von solchen Leuten. Darumb weil er jhn strafft/ zeigt er damit an/ daß er Gott in seinem Hertzen fürchte. Von solcher Furcht Gottes sagt Salomon Prouerb. 1. Des HErrn Furcht ist anfang zu lernen. David/ Psalm 111. Die Furcht des HErrn ist der Weisheit anfang. Syrach 1. Sie ist im Hertzengrund allein bey den gleubigen/ man findet sie allein bey den Gerechten vnd gleubigen.

Zum dritten leuchtet auch herfür seine Gedult/ wir empfahen billich/ spricht er/ was wir verdienet/ er murret nicht darwider/ er entschüldiget sich auch nicht/ sondern leidet den Todt des Creutzes mit Gedult/ vnd gedencket/ hettestu Gott nicht verachtet/ sein Wort in ehren gehalten/ werest du den zehen Geboten Gottes nachgangen/ hettest nicht vnschüldig Blut vergossen/ nicht geraubt/ gestolen/ etc. so dörfftestu jetzt nicht in solcher schmach seyn/ vnd am Holtz sterben/ derwegen bistu billig drinnen. Da lerne du auch die schöne Tugend Patientiam, Gedult/ dann es saget Paulus zun Römern am 5. Gedult bringt erfahrung/ erfahrung bringt hoffnung/ hoffnung aber lest nit zu schanden werden. 3. Gedult.

Zum vierdten wird auch seine confession vnnd bekentnis hie offenbar/ dann mit dem Hertzen glaubt man zur Seligkeit/ aber mit dem Munde bekennet man 4. Bekentnis.

zur Gerechtigkeit. Gleich wie aber wann ein armer Sünder außgeführet wird / vnnd jetzt sol seinen Geist auffgeben / allererst noch etwas entweder seinem Beichtvater / oder einem andern bekennet / Also thut auch dieser Schecher/ der bekent/ wer er selbsten / vnd hernach wer Christus sey / als wolt er sagen: Meinen Todt leid ich zwar billicher weis/dañ ich habe viel böser Thaten angericht: Aber dieser hat nichts vngeschickts gehandelt/ er bezahlet was er nicht geraubet hat/ es ist kein betrug in seinen Munde erfunden worden/er ists/ der es für keinen Raub hat geachtet Gott gleich seyn/ sondern hat sich selbs gewissert / Knechts gestalt an sich genommen / ist gleich worden wie ein ander Mensch/ vnd an Geberden als ein Mensch erfunden worden/ hat sich selbs geniedriget/ ist seinem himlischen Vater gehorsam worden / biß zum Tode / ja zum Tode des Creutzes/Philip. 2. Daher sagt Ambrosius: Bonus in mysterio latro, der Mörder ist gar gut in dem geheimnis. Vnd Origenes: Maxima dona obtulit DEO latro, omnia quod habuit, cor & linguam, corde credidit & lingua confessus est. Der Schecher hat Gott die gröste Geschenck / nemlich Hertz vnd Zunge gebracht / das Hertz hat geglaubet / die Zunge aber bekand. Vnnd ob gleich zur zeit Christi Passion seine Jünger flohen / die Weiber vnter dem Creutze stille schwiegen / so hatte jhn doch Gott eine Kirche erhalten / dann da must dieser Mörder ein Apostel Christi werden.

5. Gebet. Zum fünfften erkleret er auch sein inbrünstiges Gebet/ in dem er sagt: HErre/ gedenck an mich/ wann du in dein Reich kommest / als wolt er sagen/ Ach HErre/ wenn du auß dem Reich dieser Welt

hinweg

hinwegfehrest / vnd in dein himlisches Reich eingehest / vnd es dir darinnen widernmb wird wolgehen / so vergiß ja meiner nicht / sondern sey eingedenck vnnd behertzige / wie ich so ein armer Sünder bin / vnnd habe mich nun nichts anders als des Todes zu versehen / laß mich auch etwas aus deinem Reich geniessen / ich begere nicht ein Herr zu seyn in deinem himlischen Paradeiß / sondern nur ein Thorhüter. Achte mich nur so werth als einen Taglöhner / wie der verlohrne Sohn bittet / Lucæ 15. Verschone nur meiner dort mit der ewigen Qual / Marter vnd Pein / verstoß mich ja nicht von deinem Angesicht.

Vnnd hieraus erscheint auch gar herrlich seine Demut / denn da führet er jhm zu Gemüth seine eigene gebrechligkeit vnd vnuermögen / vnnd in dem er Christum einen HErrn heisset / erkennet er sich für seinen Knecht. Weil er sich dann gedemütiget / so ist jhme Gnade widerfahren / vnd für die schmehliche erhöhung am Creutz / hat er hernach von Gott die erhöhung im Himmel bekommen. 6. Demut.

Zum siebenden / seine Bestendigkeit / daß er sich die schmach des Creutzes nicht lest ärgern / denn da er höret wie man Christum so grewlich schendet vnd verspottet / er siehet auch einen grossen hauffen der Lesterer / da lest er sich das nichts jrr machen / vnnd ärgert sich nicht daran / deßgleichen da jhn Gott lest am Creutz hangen vnnd schmertzen haben / er lest jhn eine zeitlang hülfflos / da weichet er nicht von dem Erkentnis vnnd Glauben / sondern bleibt fest vnd beharret biß an sein ende. 7. Bestendigkeit.

Zum achten seine Hoffnung / denn er redet vom künfftigen Reich Christi / denn es ist gewis / Gott werde 8. Hoffnung.

jhn

jhnen bald erlösen / seine schmertzen verkürtzen / vnd seiner im Himmelreich gedencken / er wartet fort vnd fort biß in den Todt / auff die verheissung deß Paradies/ die jhme von Christo gegeben. Daher saget August. Illi desperauerunt, hic sperauit in commorientem. Jene haben verzagt an dem sterbendem Christo / dieser hat gehoffet auff den mitsterbenden. Darumb er auch nicht zuschanden worden / vnd weil er auff Gott geharret so ist jhme widerfahren / was zuuor von der Welt ende an kein Mensch gehöret/ vnd was kein Auge gesehen/ Psalm 64.

Wir sollen nun dieses Exempel des Schechers zum Beschluß des ersten stücks wol betrachten / vnser Sünde vns lassen hertzlichen leid seyn/ Gott anruffen/ er wolle nicht mit vns ins Gericht gehen / sondern vns gnedig seyn.

Darnach zu dem Wort Gottes vns halten/ dann aus dem gehör kömpt der Glaube/ vnnd durch den Glauben ergreiffen wir Christum / der da ist vnter den Mördern gecreutziget worden.

Weiter sollen wir auch der Gottesfurcht nicht vergessen/ vnd die schönen Tugenden/ als/ Liebe/ Gedult/ Bekentnis/ Gebet / Demut / Bestendigkeit vnnd Hoffnung in dem Glauben vben vnd beweisen.

Werden wir das thun / so wird vns Gott mit den Augen seiner Barmhertzigkeit ansehen / vnnd dermal eins in sein ewiges himlisches Paradiß auff vnnd annemen.

Also betet Dauid: Domino peccaui, an dir allein HErr habe ich gesündiget / da kömpt alsbald ein Absolution: Der HErr hat deine Missethat weggenommen. Der verlorne Sohn kehret auch vmb/ saget/

saget/ Vater ich habe gesündiget im Himmel vnnd für dir. Der Vater nahet sich alßbald zu jhm vnd erzeiget jhm alles guts. Manasses war auch erstlich ein Gottloser/ hernachmals aber ein frommer König in Juda. Der Zölner berewet auch seine Sünde/ in dem er von ferne stund vnd wolt sein augen nicht auffheben gen Himmel/ er glaubte aber darneben/ daß jhm Gott würde gnedig seyn/ erlanget demnach vergebung aller seiner Sünden.

So viel sey gesagt von der bekehrung des Schechers am Creutz zur Rechten. Weil man dann Absoluiret wird/ wie man Beichtet/ so lasset vns nicht eine Judas Rew haben/ auch nit eine gestümmelte Busse thun/ sondern eine solche/ die in rechtschaffener erkendnis der Sünden/ in waren Glauben/ vnd newen Christlichen Wandel bestehe/ auff daß wir die tröstliche Absolution von vnserm himlischen Beichtvater Christo erlangen mögen/ Amen.

VI.

Die Ander Predigt.

Vom dritten wort Christi:

Warlich ich sage dir / heute wirstu mit mir im Paradis seyn:

Wunder in der Passion.

DA vnser Wunderman oder Pele / wie jhn Esaias nennet / am Creutz erhöhet ist / vnd warhafftig leidet / ist es nicht allein der vernunfft nach wunderbarlich zugangen / sondern es sind auch viel Wunderzeichen geschehen / die vns auffmuntern / vnd von der Wirdigkeit vnnd Krafft deß Leidens vnnd Sterbens Christi predigen.

Dann / melden die heiligen Euangelisten / der Vorhang deß Tempels ist mitten entzwey gerissen / die Felsen sind entzwey geborsten / die Gräber haben sich auffgethan / die Leiber der heiligen sind herfür gangen / vnd vielen Leuten erschienen / die Sonne ist am hellen Mittag vbernatürlich verfinstert worden / daß auch der Heyde Dionysius, da er sie zu Athen gesehen / gesagt hat: Aut Deus patitur, aut rerum natura corruet, Entweder Gott leidet / oder die Welt wird zu drümmern vnd zu boden gehen.

Des Schechers Bekehrung.

Zu denen Wunderwercken nun / die sich zur zeit des Leidens vnd Sterbens Christi zugetragen haben / wird nicht vnbillich referiret vnd gezehlet die bekehrung des Schechers am Creütz.

Dann das der Strassenreuber vnd Blutmörder / in seiner höchsten Marter vnd letzten Todesstund so geschwind

schwind sich zu Christo wendet / jhn aus warem recht-schaffenen Glauben also anredet / Gedencke HErr mein / wenn du in dein Reich kömmest / vnd aus einem Vngläubigen ein Gläubiger / aus einem Gottlosen ein Frommer / aus einem Vngerechten ein Gerechter / aus einem Mörder ein Lehrer vnd Apostel / aus einem Kind deß Teuffels ein Kind Gottes vnnd ein Erbe Christi vnnd deß Paradises wird / Das ist ein Wunder / vnnd zwar die erste Krafft deß Leidens vnd der Intercession Christi / so er am Creutz vor seine Feinde vnd alle Sünder gethan / vnnd bezeuget gar klärlichen / daß Christi Leiden vnser Leben sey / wie Ambrosius saget / vnd ein Schlüssel deß Paradises / darein der Mörder zum ersten gangen ist / nach der Lehr Augustini.

Weil wir aber am nechsten den ersten theil Absoluiret haben / Nemlich wie er bekehret sey worden / vnd wie in jhm die drey stück einer waren Buß gewesen / so wollen wir in Namen Gottes / das ander stück zu diesem mal vor vns nehmen vnd sehen / wie Christus jhn Absoluiret / vnd die Himmelspfort auffgeschlossen habe. Darzu wolle vns Gott seines Geistes Krafft verleihen / Amen.

Wie hat jhn nun Christus Absoluiret?

DEr arme Sünder wendet sich am Creutz zu Christo / vnd lest das / was er zuuor von Christo gehöret vnnd gesehen / an jhme nicht vnbewand oder verlohren seyn. Was gibt jhm aber Christus für eine Antwort? Er höret jhn bald vnnd spricht: Warlich ich sage dir / Heute wirstu mit mir im Paradiss seyn.

Christus höret den Schecher bald.

Ja vorzeiten hatte es das ansehen/ als wann Gott nicht wolte hören / als weren seine Ohren dick worden / vnd hette vergessen gnedig zu seyn / als wolte er die Menschen lassen verzagen/ wie David sonderlich saget hin vnd wieder/als im 77. Psalm/ Wird dann der HErr ewiglich verstossen / vnd keine Güte mehr erzeigen? Ists dann gantz vnnd gar aus mit seiner Güte / vnnd hat die Verheissung ein ende? Hat denn Gott vergessen Gnedig zu seyn: vnd seine Barmhertzigkeit für Zorn verschlossen. Im 13. Psalm: HErr/wie lang wilt du mein so gar vergessen / wie lang verbirgstu dein Antlitz vor mir / wie lang sol ich sorgen in meiner Seele / vnnd mich engsten in meinem Hertzen täglich? Wie lang sol sich mein Feind vber mich erheben? Schaw doch vnd erhöre mich HErr mein Gott. Im 44. Psalm: Erwecke dich HErr/warumb schleffestu? Wache auff / vnd verstosse vns nicht so gar. Warumb verbirgstu dein Antlitz vnnd vergissest vnsers elends vnd drangs? Mache dich auff hilff vns vnd erlöse vns. Da aber Christus in allen versucht wird/vnd am Creutz henget/weis er nu wie er mit vns sol vmbgehen / er hat gar ein grosses mitleiden mit vnserer schwachheit/ Hebr. 5. Derwegen höret er alsbald/ Absolviret den ruffenden Schecher von seinen Sünden/vnd vermachet jhm das Paradiß/wie er auch thet im Schifflein/ da er alßbald auff der Jünger Gebet auffwachte / vnnd deß Meeres Wellen stillete/ Matth. 8.

Gleich wie wann einer in einem weichen Bette sanffte schläfft / so kan er nicht also bald auffgewecket werden/

werden / Wann er aber auff einen harten Stein ligt / wie Jacob Genes. 28. oder auff einem Holtz / der mag leichtlich auffgewecket werden: Also hatte es zwar bißweilen das ansehen als schlieffe Gott gleichsam auffm weichen Bette / vnnd were nicht so bald auffzuwecken / als wolte er nicht hören / vnd hette aller Gnade vergessen. Psalm 44. Erwecke dich HErr / warumb schleffestu / wache auff vnd verstosse vns nicht so gar. Aber da Christus auff dem harten Bette des Creutzes ligt / vnd selbsten vnser schmertzen versucht / da hat er daraus gelernet Barmhertzigkeit den nohtleidenten zu erzeigen / nach seiner verheissung Esaiæ 65. Es sol geschehen / ehe sie ruffen wil ich antworten / wenn sie noch reden wil ich hören / vnd 58. Dann wirstu ruffen so wird der HErr antworten / wann du wirst schreyen / wird er sagen / Ecce adsum / Siehe hie bin ich: was begehrestu? Wissen demnach wir (Gott Lob) gar wol / daß er sich nun mehr leichtlich auffwecken lasse / vnnd bald erhören könne / daran wir nichts zu zweiffeln haben. Daher wachet er bald auff Matth. 8. vnd erhöret seine Jünger / da sie auff dem vngestümen Meer im Schifflein jhn auffwecken / vnd allhier höret er auch leise vnd gar bald / da jhn der Schecher anredet / dann da spricht er zu jhm vnuorzüglichen vnd vnwegerlichen Heute wirstu mit mir im Paradis seyn.

Gleich wie aber Simei David fluchte / jhn einen Bluthund vnd losen Man hieß / derwegen er in seiner Vngnaden war / 2. Sam. 16. aber do der König hernach einzeucht / erlanget er Gnade / vnnd spricht derwegen zu jhm: Du solt nicht sterben vnd schwur jhm. Da vergist David aller scheltwort Simei: Also auch Christus / 2. Verzeyhet jhm.

Christus / dessen vorbild David ist gewesen / do er zu rechter vnd bequemer zeit ein König worden / vnnd die herrschafft auff seiner schulder gewesen / Esa. 9. Do er angefangen hat zu regieren vom Holtz / Psalm 96. vergisset er aller Sünden / Missethat vnnd Vbels. Dann es ist doch des Menschen Sohn kommen in die Welt / zu suchen das verlohren ist / Matth. 18. Vnd das ist je gewislich war / vnnd ein thewer werthes Wort / das Christus Jesus kommen ist in die Welt die Sünder selig zu machen / 1. Tim. 1. Vnd ehe er wolte / daß einem wahren bußfertigen Menschen ein einiger schade an seiner Seelen solte widerfahren / ehe wolt er sich noch einmal lassen an das Creutz nageln / vnd noch einmal so eines schmehlichen todes sterben.

3. Gedenckt sein vnd vergists nicht.

Derhalben ruffe nur zu dem HErrn also / wie der Schecher / HErr gedencke meiner / vnd habe einen starcken Glauben er werde deiner nit vergessen / sondern sich in allen Gnaden auch deiner / wie des Schechers annemen / vnd wie kan er auch deiner vergessen / weil er bey dem Propheten Esaia am 49. spricht: Kan auch ein Weib jhres Kindleins vergessen / das sie sich nicht erbarme vber den Sohn jhres Leibes? Vnd ob sie desselben vergessen / so wil ich doch dein nicht vergessen / Siehe in die Hende hab ich dich gezeichnet / deine Mauren sind jmmerdar für mir. Ein jrrdischer Vater vnd Muter können wol bißweilen jhres Kindes vergessen / aber der HErr wils nicht thun / dessen soltu dich gewis zu jhm versehen. Joseph / da er dem Schencken seinen Traum erzelet vnd außlegete / sprach er zu jhm: Gedencke meiner / wann dir es wol gehet / vnnd thue

Barm-

Barmhertzigkeit an mir / das du Pharao erinnerst / das er mich aus diesem Hause führe: Aber es saget der Text am ende des 40. Capitels des ersten Buchs Mosis: Der Oberste Schencke gedachte nicht an Joseph / sondern vergas sein. Aber also thut Christus nicht / sondern erhöret vns / vnnd gibt vns was wir von jhm bitten vnnd begeren.

Also höret er auch allhier des Strassenreubers bitte / vnd gibt jhm noch viel mehr als er begeret hette. 4. Giebt jhm mehr als er begeret. Der Schecher hatte gebeten er wolte nur seiner gedencken / er wolte jhn nur lassen etwa einen Thürhüter seyn Psalm 27. einen seiner geringsten Diener / Luc. 15. so spricht Christus zu jhm: Hodie mecum eris in Paradyso Heute wirstu mit mir im Paradis seyn. Da lernen wir / daß vns Gott allezeit mehr gibt als wir haben wollen / er kan vberschwenglich thun / vber altes daß wir bitten oder versehen / nach der Krafft die da in vns wircket. Salomon der bate von Gott Weißheit / die erlanget er auch / vnd noch mehr darzu / darumb er doch nicht bat / nemlich Reichthumb vnnd zeitliche weltliche Ehre / 1. Reg. 3. Ambrosius sagt: Vberior est gratia quam precatio. Semper Deus plus tribuit quam petimus. Das ist: Gottes Gnade ist noch viel vberflüssiger als vnser Gebet / er gibt allzeit mehr denn wir von jhm begern. Das sol vns nun ein grosser trost seyn / weil wir wissen / daß wir keinen feilschlag thun werden / Ja wir werden noch mehr empfangen als wir begern / wann wir vnser memento mei zu jhm schicken.

Er spricht auch / Warlich: Darmit wil er begegnen der verzweiffelung des menschlichen Hertzens / 5. Schweret darzu Warlich.

darein

darein es gar leichtlich gerahten kan. Dann der Mensch verstehet nicht/ vernimmet auch nicht was des Geistes Gottes ist/ 1. Cor. 2. Rom 8. Derwegen bekrefftiget Christus seine Zusage vnd verheischung mit einem Eyde.

Glaubstu nun einem Menschen/ wenn er schweret/ warumb wolstu nicht dem HErrn Christo glauben/ wann er schweret? Dann ein Wort der Gerechtigkeit gehet aus seinem Munde/ da sol es bey bleiben. Esa. 45. In jhm sind alle verheischungen Ja vnnd Amen/ 2. Cor. 1. Warlich/ Warlich/ sagt Christus am 16. Johan. Was jhr den Vater bitten werdet in meinem Nahmen das wird er euch geben. Vnnd in der Offenbarung Johannis am 5. stehet: Das Lamb das erwürget ist/ ist wir dig zu nemen Krafft vnd Reichthumb/ vnnd Weisheit vnd Stercke/ vnd Ehre/ vnd Preis/ vnd Lob.

Ich — Ich sage dir/ spricht er/ Ich der ich ein HErr bin aller Herren/ vnd König aller Könige. Apoc. 17. Der ich ein HErr des Todes vnnd deß Lebens bin/ ob ich gleich jetzund in dem stand/ der niedrigung von jederman veracht bin/ vor einen wurm geachtet/ vnd allhier am Pranger des Creutzes meinen Geist muß auffgeben/ werde ich doch bald erhöhet vnd verkleret werden.

Sage — Sage/ Durch dis Wort werden wir erinnert/ von dem gepredigten Wort Gottes/ wann vns Gott seine Wolthaten fürtregt/ so lesset er es sagen in seinem Wort/ dardurch handelt er mit vns/ vnnd offenbaret vns seinen Willen. Derhalben sollen wir vns halten Ad legem & ad testimonium, Esaiæ 8. Zum Gesetz vnd Zeugniß/ werden sie das nicht sagen/ so werden sie die

die Morgenröte nicht haben / was auff Erden durch das Wort Gottes von den Dienern wird gebunden werden / sol auch im Himmel gebunden seyn / vnd was sie lösen werden / sol auch im Himmel loß seyn / Matth. 18.

Dir / Diß wörtlein erfordert einen sonderlichen Glauben / derhalben auch die Absolution fide speciali durch einen sonderlichen Glauben muß angenommen werden / dann der Gerechte wird seines Glaubens leben / Habac. 2. Vnnd mit diesem Wörtlein wird auch widerleget der jrrthumb der Caluinisten / die da eine gemeine Absolution den Leuten verkündigen / da doch Christus saget zu dem Gichtbrüchtigen: Dir sind deine Sünde vergeben. Nathan spricht zu Dauid: Dominus abstulit peccatum tuum, Der HErr hat alle deine Sünde weggenommen / Das ist / du solt selig werden / vnd in ein frewdenreiches ewiges Leben eingehen. Vnd tregt sich gar offtermals zu / daß wir vns gröblich versündigen / daher dann die Sünden vns vnd vnsern Gott von einander scheiden / Esaiæ 59. Dir

Weil aber Christus allhier saget / Du solt mit mir im Paradis seyn / so nimbt er auch zu gleich aller Menschen Sünde vnd Missethat hinweg. Dann wo Sünden sind / da ist Gottes Zorn vnd Hell / wo aber Vergebung der Sünden ist / da ist auch ewiges Leben vnd Seligkeit. Du

Das Wort / Wirst / erinnert vns der grossen Barmhertzigkeit Gottes. Es war eine angeneme vnd gute Botschafft Samuelis / da er Dauidem vnnd Saulem zu Königen salbet. Eine bessere war / do Johannes Predigte: Thut Busse / das Himmelreich Wirst

reich ist nahe herbey kommen. Das ist aber die allerbeste Botschafft/daß die Welt ist Erlöset/ vnd die Himmelspforten sind eröffnet worden allen Bußfertigen Sündern/ zuuor war der Cherubin vor dem Paradiß / vnd verwaret den Weg zu dem Baum des Lebens mit einem blossen hawenden Schwerd/ Jetzt ist er hinweg/vnd wir haben einen freyen Paß vnd Eingang in das ewige Paradiß / welches vns die lieben Engel nunmehr hertzlich gerne gönnen. Gleich wie nun/ wann ein Mörder/ der eine grobe that begangen/ nicht in die Stadt darff kommen / wann aber ein grosser Potentat/ Keyser / König oder Fürst in dieselbe Stadt zeuget / vnd er sich hinden an den Wagen oder Steigreiffen helt vnd mit hinnein kömpt/wird er seiner straff entlediget: Also auch Adam der Missethäter war aus dem schönen Paradiß verstossen/ vnd durffte nicht hinnein gucken / Als aber der Lew vom Stamm Juda sein Reich am Holtz/ am Stamme deß heiligen Creutzes ansehet/da henget sich Adam vnd alle arme Sünder mit jhm an/ vnnd werden also auff vnnd angenommen.

Heute. Das Wörtlein Heut/erinnert vns auch/daß es nichts sey mit dem Fegfewer. Die Papisten die geben für/vnd lehren von jhrem Fegfewer/ wann der Mensch sterbe so komme er zuuor in dasselbige Fewer/vnd müsse allda seine Sünde eine zeitlang büssen/darnach komme er allererst in den Himmel. Wann nun ein Mensch/ vnd zwar ein grober Sünder hette sollen in das Fegfewer kommen / so hette der Schecher gewis vnnd für allen dingen zu erst müssen hinnein kommen. Aber wir wissen aus Gottes Wort / Matth. 7. das zwene Wege sind/ einer zum Himmel/ der ander zur Hellen.

Sind

Sind nun nicht mehr als zwene Wege / so folget gewis / das kein Fegfewer sey / daraus ein Mensch einem durch Seelmessen vnd Opffern helffen könne. Es kan doch kein Bruder den andern erlösen / noch Gott jemand versühnen / denn es kostet zuuiel jhre Seele zu erlösen / Psal. 49.

Die Papisten lehren auch / daß Christus vor die Sünden / so vor der Tauffe hergehen allein habe genug gethan / was aber anlange die Sünden nach der Tauffe / werde allein durch Christi Leiden / culpa vnd nicht pœna vergeben / pœnam autem ex infinita finitam fieri, quæ in purgatorio luatur. Darwider sagt Job am 8. Cap. Ex inferno nulla est redemptio. Aus der Hellen ist keine Erlösung. Vnd Esa. 53. Die straffe liegt auff jhm. Item / Tit. 2. Der sich selbst für vns gegeben hat / auff das er vns erlösete von aller Vngerechtigkeit. Im Alten Testament wann man die Manschafft vnnd Häupter des Volcks zehlet / muste der Arme so viel geben als der Reiche / da ist angedeutet worden die zahlung vor der gantzen Welt Sünde / denn es ist ein Mitler zwischen Gott vnd dem Menschen / Vnd das Blut Jesu Christi / machet vns rein von allen vnsern Sünden. Augustinus lib. Hypognost. 5. Primum, inquit, fides catholicorum diuina autoritate regnum esse credit cœlorum. Secundum, Gehennam, vbi omnis Apostata vel à Christi fide alienus supplicia experitur. Tertium penitus ignoramus, nec esse in scripturis sanctis reperimus. Das erste Reich / spricht er / ist das Himmelreich / darein alle Gläubige kommen. Das ander / ist das hellische Fewer / darein alle Gotteslesterer vnd Zweifeler

gehören. Den dritten wissen wir nicht/ finden auch keinen in der heiligen Schrifft. Et qui credit, schreibt er in Ench. ad Laurent. cap. 6. & 7. purgatorium ignem, humana quadam beneuolentia decipitur. Vnd wer ein Fegfewer gleubet/ der wird von Menschen Willen vnd Gedancken betrogen.

Cyprianus der schreibet contra Demetrianum tractatu Primo. Quando ISTHINC excessum fuerit, nullus iam locus pœnitentiæ, nullus satisfactionis effectus. Hîc vita aut amittitur aut tenetur. Hîc saluti æternæ cultu Dei & fructu fidei prouidetur. Wann man von hinnen geschieden ist/ findet man weiters keinen Ort zur Buß/ dann in diesem Leben wird das Leben entweder erhalten oder verlohren. In dieser Welt ists zeit vnnd ober zeit seiner seligkeit mit furcht vnd zittern im Glauben war zu nehmen. So saget auch Ambrosius libro de bono mortis: Qui hîc non receperit remissionem peccatorum, illic erit (videlicet in communione sanctorum) Non erit autem, quoniam ad vitam æternam non potuerit peruenire, quia vita æterna remissio peccatorum est. Wer hier nicht Vergebung der Sünden empfehet/ wird dort nicht seyn vnter den heiligen. Vnd das deßwegen/ weil er nicht hat zum ewigen Leben/ welches vergebung der Sünden ist/ kommen können. Augustinus saget auch Ad immortalitatem sub ipsa morte transijt. Er ist in dem Tode zur vnsterbligkeit gangen. Idem: Subitò in ictu oculi de cruce in cœlum transiliuit. Er ist gleich als in einem augenblick von dem Creutz in Himmel gesprungen. Derwegen laß dich die Papisten mit der Lehre vom Fegfewer nicht verführen/ sondern thue hier bey

zeiten Buß / weil du jetzund noch lebest / so wirstu auch heute mit dem Schecher im Paradiß seyn.

Allhier fellet eine frage für: Ob das Paradiß und der Himmel einen unterscheid haben / Ist zur antwort / daß das wörtlein Paradisus erstlich heisset hortum einen lustigen Garten / darein nemlich Gott der Allmechtige die ersten Eltern gesetzet hatte / daß sie jhn pflantzen solten und bawen / und sol gelegen seyn gegen Morgen / dardurch auch vier Wasser / als Pison / Gihon / Hidekel und Phrat / dreye gegen Morgen / eins gegen Abend geflossen seyn. Wo dieser aber eigentlich gelegen / disputiren die Gelerten noch darumb / etliche meynen / er werde noch gefunden auff einem sehr hohen Berge / welcher nicht weit gelange von der Sphæra Lunæ. Etliche sagen er sey nicht weit von dem Circulo æquinoctiali gelegen. Aber weil sie nichts gewisses aus der Schrifft herfür bringen / so wird es so bald verworffen als angenommen. Ob wol auch etliche fürgeben / er habe gewehret biß auff die Sündfluth / lassen wir es dabey bleiben / und lassen uns genügen / daß er im Prediger Salomonis ein lustiger Garten genennet wird. Im Paradiß

Darnach heist auch das Wörtlein Paradysus beatificam Dei visionem eine selige anschawung Gottes. Theophilactus nennets partem spiritualis quietis eine himlische Ruhe / doch aber nicht gantz. Dann das ewige Leben bestehet in der anschawung Gottes / und diese meynung könte man passiren lassen / wo nicht die Papisten darmit auffgezogen kemen / jhr Fegfewer zu bestetigen. Dann so das war ist / daß die Seelen der Verstorbenen keine Qual anrüret / Sap. 3. Sondern sie sind in Abrahams Schoß / Luc. 16.

Vnd Christus allhier saget: Heute wirstu mit mir im Paradis seyn/ Das ist/ du wirst selig werden vnd mit mir in mein himlisch Reich/ zu meiner herrligkeit eingehen? So muß folgen/ daß der Papisten Lehr vnrecht sey vom Fegfewer.

Mit mir

Mit mir/ spricht Christus. Diß Wörtlein hat auch eine sonderliche importantz/ Das ist/ Ich wil mit dir seyn/ dann ich habe vor dich bezahlet vnd gnug gethan. Bringstu nun diesen Mann mit dir/ wol dir/ vnnd aber wol in alle ewigkeit/ wo aber nicht/ so kanstu nicht hinein kommen/ denn niemand kömpt zum Vater/ denn allein durch jhn/ Joh. 14. Er ist der Weg/ die Thür/ die Warheit vnd das Leben. Derowegen Ambrosius sagt: Vita est esse cum Christo, quia vbi Christus, ibi regnum. Mit Christo seyn ist das Leben/ denn wo Christus ist/ da ist auch das Reich. Dessen tröstet sich David im 46. Psalm: Der HErr Zebaoth ist mit vns/ der Gott Jacob ist vnser Schutz. Der HErr ist mein Liecht vnnd Heil/ für wem solt ich mich fürchten? Der HErr ist meines Lebens Krafft/ für wem solt mir grawen. Psal. 27. Wann du mich gleich tödtest/ spricht Job/ so wil ich doch HErr auff dich trawen. Das sollen nun fromme Christen auch thun/ vnd im Tode vnd Leben sich Christi trösten gewis/ ob er sie gleich ein wenig bißweiln verzappeln lesst/ er werde jhnen wol zu rechter zeit nach seinem göttlichen willen vnd wolgefallen zu hülffe kommen.

Dieser Rauber stilt das Himmelreich.

Vnnd sonderlich ist hie auch zu mercken/ daß dieser auffhöret ein Räuber zu seyn/ vnd wird viel ein anderer Rauber: Vnnd sagt Ambrosius: O wolte Gott daß wir alle miteinander solche Räuber würden.

Dann

Dann da er zuuor hatte andern Leuten das jhre mit gewalt genommen / so nimmet er jetzund vnd reisset zu sich durch den Glauben am Creutz das Himmelreich. Daher saget Christus Matth. 11. Die Gewalt thun/die reissen es zu sich. Adam vnd Eua hatten aus dem Paradiß die verbotenen Früchte gestolen/dieser Mörder aber stilet das gantze Paradiß. Rahel hatte die Götzen jhres Vaters genommen / dieser aber stilet vnd nimpt den wahren Gott/daß er nun sein gantz eigen sey. Die zwene Kundschäffer stolen die Weintrauben / dieser aber stilet alle himlische Schätze des ewigen Lebens. Derwegen sagt Cyprianus: Nullus latro huic valet comparari; nam alij latrocinio vitam perdunt, hic latrocinio vitam rapuit sempiternam. Es kan kein Mörder mit diesem verglichen werden / dann andere Mörder kommen durch Rauberey vmb jhr Leben/ dieser aber hat durch seine Rauberey das ewig Leben erlanget vnd bekommen. Da ist erfüllet die Weissagung des Propheten Esaiæ am 9. Omnis prædatio cum tumultu. Man ist frölich wann man beute außtheilet.

Wir können auch hieraus vnsers Artickels von dem ewigen Leben vnnd Vergebung der Sünden / gewiß seyn. Derhalben sollen wir vns nicht halten zu den Gottlosen Epicurern die da sagen: Ede, bibe, lude, post mortem nulla voluptas. Jß vnnd trinck/ vnd leb im sauß/ Nach diesem Leben wird nichts draus. Sondern gewis dafür halten / das ein jüngst Gericht vnd ewiges Leben folgen werde. Dann ist der HErr Christus in ein ander Reich vnd in ein Paradiß nach seinem Tode kommen / vnd so der bekerte Schecher auch daselbst mit jhme seine gemeinschafft sol haben/ wie

1. Lehr vom ewigen Leben.

wie jhm die verheischung gethan/ so wird es ja mit dem Menschen nicht gar aus seyn/ wenn sie sterben/ vnnd in dieser Welt wird man das rechte Paradiß nicht haben.

2. Man muß zuuor leiden/ ehe man zur herrligkeit kömpt.

Zum andern/ haben wir auch eine erinnerung/ man müsse zuuor hie auff Erden leiden/vnd sein Creutz auff sich nehmen/ ehe man das Reich Gottes zu schawen bekömpt/ vnnd ehe man ins Paradiß wird versetzet. Dann/ lieber/ zu wem sagt doch Christus Heut wirstu mit mir im Paradis seyn? sagt ers nicht zu dem/ der da mit jhm wird gecreutziget? Darumb alle die wir wollen selig werden vnd die herrligkeit Christi sehen/müssen zuuor in dieser Welt mit jhm leiden/vnd vns dem Creutz vntergeben. Denn gleich wie der/ so etwas jrrdisches rauben vnd stelen wil/ frey vnd loß seyn muß/ Also ein jeglicher/ der da wil das himlische zu sich rauben/der muß hingegen gecreutziget werden/ vnd nicht loß vnd frey seyn vom Creutz vnnd Widerwertigkeit/ Ja er muß selbst sein eigen Fleisch vnd böse Lust bezeumen/ Creutzigen vnd tödten/ wie es Paulus bezeuget Rom. 8. Wir sind Gottes Erben vnnd Miterben Christi/ so wir anders mit leiden/ auff das wir auch mit zur herrligkeit erhaben werden. Also sagt auch Johannes Apoc. 1. Ich Johannes/der auch ewer Bruder vnd Mitgenos am Trübsal ist/ vnd am Reich/ vnd an der Gedult Jesu Christi. Vnnd Galat. 5. stehet: Welche Christum angehören/ die Creutzigen jhr Fleisch/ sampt den lüsten vnd begirden. Galat. 6. Ich trage die Malzeichen des HErrn Jesu an meinem Leibe. Bernh. Nudare cum nudo Cristo, pauper esto cum paupere, so-

cius

cius tribulationis esto, & eris socius quoq; consolationis. Sey bloß mit dem blossen Christo / sey arm mit dem armen/sey ein mitgenoß seines Trübsals/auff daß du auch seines trosts ein mitgenos werdest.

Zum dritten / finden wir hier auch einen trost/ weil Christus den Schecher zu Gnaden auff vnd annimpt / das niemand verzweifele wie Judas / Saul/ Cain/vnd Achitophel. Denn Gottes Hand zu helffen hat kein Ziel / wie groß auch sey der schade. Daher spricht Paulus Rom. 5. Wo die Sünde mechtig worden ist/ da ist Gottes Gnade noch viel mechtiger. Deß HErrn Christi Blut ist wichtig genug zu vertilgung der Sünden. Er ist selbst groß/ vnd ein HErr für allen Göttern/ alles was er wil/ das thut er/im Himmel/auff Erden/im Meer/vnd in allen Tieffen/Psal. 135. Dann hat Gott diesen Schecher zu Gnaden angenommen / hat er Manassem wieder angenommen. Petrum der jhn doch drey mal verleugnet. Paulum/der zuuor ein Tyran war vnd Verfolger der Christen. Dauid der ein Meuchelmörder vnd Ehebrecher. Loth ein Blutschender. Noha der ein Trunckener. Matthæum vnnd Zachæum / die beyde Zöllner gewesen. Hat er den verlornen Sohn wiederumb zu Gnaden auff vnd angenommen? Wolan so zweiffele du auch nicht / du habest solche oder andere grosse wirckliche Sünden oder nicht. Denn das ist je gewislich war / vnnd ein thewer werthes Wort/das Christus Jesus ist in die Welt kommen/die Sünder selig zu machen/ 1. Timot. 2. Das Blut Jesu Christi des Sohns Gottes/ machet vns rein von allen vnsern Sünden/ 1. Johan. 1. Daran ist erschienen die liebe

5. Trost wider verzweiffelung.

Gottes gegen vns / das Gott seinen eingebornen Sohn gesand hat in die Welt / das wir durch jhn leben sollen. 1. Johan. 4. Von diesem zeugen alle Propheten / das durch seinen Namen alle die an jhn gleuben vergebung der Sünden empfahen sollen. Actor. 10. Es ist in keinem andern Heil / ist auch kein ander Name den Menschen gegeben / darinnen sie sollen selig werden / dann der Name Jesus / Actor. 4. Derhalben sagt Chrysostomus: Si publicanus es, potes fieri Euangelista: Si blasphemus, Apostolus: si latro, colonus Paradisi: Si magus, adorator. Non enim est malitia, quæ per patientiam non soluitur. Bistu ein Zöllner/kanstu ein Euangelist werden: Bistu ein Lesterer / kanstu ein Erbe des Paradises werden: Bistu ein Zauberer/kanstu ein Anruffer werden / denn es ist keine Boßheit / der man mit Gedult nicht könne abbrechen: Noch sagstu (singt die Christliche Kirche) daß kein Mensch verzag / das wirstu nimmer lügen. Gott hat den / der von keiner Sünde wuste / für vns zur Sünde gemacht / auff das wir würden in jm die Gerechtigkeit die für Gott gilt / 2. Cor. 5. Der HErr hat vnsere Sünde auff jhn geworffen / Esa. 53. Derhalben sagt Augustinus de Tempore: Honor paradisi est talem Dominum habere, qui etiam latronem dignum facere possit Paradisi delitiarum. Etenim cum Publicanos & meretrices introduceret in regnum cœlorum, non confudit sed extulit regnum cœlorum, neq; deiecit, sed potius honorauit Paradisum, &c. Quemadmodum enim Medicum tunc maximè admiramur, cum viderimus

eum hominum valetudines curantem mortisq; pericula medendi arte vincentem: ita & Christum admirari iustum est, quando insanabilia vulnera in corporibus & mentibus curat, quando Publicanum & meretricem ad tantam sanitatem perducit, vt etiam cœlo dignos ostendat. Das ist / Es ist dem Paradiß eine Ehre / einen solchen zum HErrn haben/der auch einen Mörder der Wollust des Paradises könne wirdig machen. Denn do er die Zöllner vnd Huren in das Himmelreich einführete / da hat er das Himmelreich nicht zu schanden gemacht / sondern erhöhet/er hat das Paradis nicht darnieder geschlagen/ sondern viel mehr geehret. Denn gleich wie wir vns vber einen Artzt alßdenn am allermeisten verwundern/ wenn wir sehen/daß er auch die allerschwersten Kranckheiten heilet/vnd die gefahr des todes mit der Kunst der Artzney vberwindet/Also ists auch billich/daß man sich vber Christum verwundere / wenn er die vnheilbare Wunden des Leibes vnd der Seelen heilet / vnd wenn er dem Zöllner vnnd der Huren zu solcher gesundheit hilfft/daß er beweiset/ sie seyn des Himmels wirdig.

Zum vierten haben wir allhier auch eine Warnung/das niemand auff Gnade sündigen sol/ seine Buß nicht von einem Tag zum andern / von einem Jahr zum andern auffschieben / Gottes Gnade ist zwar niemand versaget / aber du solt gleichwol deine Busse nicht sparen biß auff die letzte stunde. Syrach am 5. Verzeuch nicht / dich zum HErrn zu bekehren / vnd schiebe es nit von einem Tage bis zu dem andern. Item 18. Spare deine Busse nicht bis du kranck werdest / sondern bessere dich weil du noch sündigen kanst. Verzeuch

4. Doch das niemand auff Gnade sündige.

nicht fromb zu werden / vnd harre nicht mit besserung deines Lebens / bis in den todt. Gedencke an deinen Schöpffer in deiner jugend / ehe dann die bösen tage kommen vnd die Jahr herzu treten / sagt der Prediger Salomon am 12. Cap. Sprich nicht cras, cras, morgen / vbermorgen wil ich Busse thun. Denn wie Augustinus saget: Qui pœnitenti veniam spopondit, peccatori crastinum non promisit, Der dem Bußfertigen Vergebung der Sünden hat zugesaget / hat dem Sünder den andern vnd künfftigen Tag nicht verheissen. Vnd Augustinus schreibet / daß diß gar ein sonderlich vnnd ein einiges Exempel sey / vnnd keines mehr in heiliger Schrifft zu finden / da einer in seiner letzten todesstund sey bekehret worden. Ja er setzet auch hinzu / daß er mirabiliter sey bekehret worden. Weil er vornemlich ist zur angenemen zeit / vnnd am Tag des Heils gleich an das Creutz kommen / da Christi sein Blut mildiglichen vergossen worden / vor die Sünde der gantzen Welt. Derowegen so gedencke / daß es zwar ein Exempel sey des Trosts / aber auch zur Warnung gesagt / weil es nur ein einiges ist / vnnd sonsten keines gefunden wird / du aber schiebe es nicht auff / sondern heute / wann du die stimme des HErrn hörest / so bekehre dich zum HErrn / Psalm. 95. Denn der Teuffel feyret nicht / sondern gehet herumb / wie ein brüllender vnd reissender Lew / vnd suchet welchen er verschlinge / 1. Pet. 5.

5. Daß viel verdampt werden ist nicht Christi schuld.

Allhier möchte nun einer fragen: Warumb ist dann der Schecher zur lincken Christi nicht auch bekehret worden? Darauff ist dis zur antwort / daß die schuld nicht des HErrn Christi / sondern sein selbs eigen ist gewesen / er hat nur auff das zeitliche Leben allhier ge-

hier geschehen / wie er dann spöttlicher weise zu Christo sagt: Bistu Christus/so hilff dir vnd vns/er hat kein ewiges Leben/Frewd vnd Seligkeit geglaubet/ ist ein Gottloser Epicurer gewesen / welcher jhme selbsten die selige Artzney deß Göttlichen Worts nicht hat können applicirn vnnd nütze machen. Gleich wie / wann ein Krancker / der Artzney nicht wil gebrauchen / die schuld nicht deß Artzts ist/sondern des Krancken: Also ist auch hie die schuld nicht des HErrn Jesu / deß himlischen Seelenartzts / des rechten Meisters zu helffen/ sondern des krancken Sünders / welcher sie aus vnbußfertigem Hertzen nicht hat wollen annemen vnd geniessen. Denn Christus hat nicht sein Blut vor etzliche Menschen / sondern vor der gantzen Welt Sünde ein mal vergossen/er wil nicht den Todt des Sünders/ sondern daß er sich bekehre von seinem bösen wesen vnd lebe / Ezech. 18. 33. Er hat vns nicht gesetzt zum Zorn / sondern die Seligkeit zu besitzen / 1. Thess. 5. Vnd es thut Christo schmertzlichen wehe / wenn man sich nicht wil bekehren lassen / Matth. 23. so wehe/ als jhm wehe gethan hat / do man jhm hat die Dorne Kron auff sein Haupt mit aller vngestümigkeit gedruckt/da man jhn hat gegeisselt/ die Hende vnd Füsse durchnagelt/Ja so wehe/ als der Todt selbs. Wie er dann auch zu dem Bischoff Carpo im Gesicht gesagt: Ecce tanto amore saluandi genus humanum ardeo, vt priusquam illud perire patiar, denuò pro illo mori paratus sim. Schawe nur / mit so grosser lieb bin ich gegen dz menschliche Geschlecht entbrand/ daß ich ehe noch einmal gerne wolte sterben/ ehe es solte verlohren vnd verdampt werden.

Wann ein Vater einen krancken Sohn hette/ vnd wendet alles darauff/ was er im Haus vnd Hoff hette / damit er nur dem Sohn durch eine Artzney möchte helffen / der Sohn wolt sie aber nicht annemen vnd gebrauchen / so were die schuld des Todes/ so er erfolgte nicht des Vaters / sondern des Sohns. Also auch Christus / der hat alles dran gewagt / sein Leib / sein Blut vnd Leben/ damit es möchte gnugsam seyn vor die Sünde der gantzen Welt. Derwegen muß es jhm sehr wehe thun / vnd zu Hertzen gehen/ wenn viel Menschen dasselbe verachten / in wind schlagen/ so schendlich dahin gehen/ keine Busse thun/ vnd kommen also dem Hellischen Leuiathan / in seinen weit auffgesperreten Rachen.

Also haben wir jetzund angehöret vnd gelernet/ was für eine herrliche vnd tröstliche Absolution auff die gethane Beicht des Schechers zur rechten / gefallen sey. Wenn wir nun auch in Todeszügen ligen/ so lasset vns zum HErrn des ewigen Reichs in wahrer Busse schreyen / vnd ein gleubiges vnd hertzliches verlangen dahin haben/ so wird als denn Christus gewißlich vnser nicht vergessen/ vnd vns keinen fehlschlag mit vnser bitte thun lassen / Sondern an vns / laut seiner zusage / gedencken/ vnd also bald die Seele aus dem sterblichen Leibe wird außwandern / wird er sie vnuorzüglich in das Paradis in Abrahams Schos zutragen/ seinen Engeln befehlen.

Das wiederfahre vns allen/ Amen/
HErr Christe Amen.

Eine

VII.

Eine Predigt.

Vber das vierdte wort Christi:

Mein Gott / mein Gott / warumb hastu mich verlassen.

GLeich wie der jrrdische Adam vnter die Mörder gefallen ist: Also ist es auch mit dem himlischen Adam / vnserm HErrn vnd Heyland Jesu Christo zugegangen: Der jrrdische Adam wandelte von Jerusalem nach Jericho / suchte wollust / vnd mißbrauchte seines freyen Willens / da kam vber jhm der Hellische Mörder der Teuffel / beraubet jhn / nam jhm alles was er hatte / vnd schlug jhn auffs euserste vnd ergste. Der Himlische Adam Christus / wandelte von dem himlischen Jerusalem in vnser Elende / vnd wolte vns helffen / er geredt aber auch vnter die Räuber / vnter das Jüdische Volck / die bunden / verachteten / verfolgeten / marterten / peinigten / vnd reumbten jhn aus dem Mittel hinweg. Aber hinter diesen Räubern waren noch viel andere / vnd zwar ergere verborgen: Nemblich / die Sünden des gantzen Menschlichen geschlechts / die haben jhn gequelet / gebunden / gemartert / gepeiniget / getödtet / vnd also mit jhm gemacht / daß / do die Todesstunde mit jhm da war / er am stam des heiligen Creutzes sich düncken ließ / er were von seinen himlischen Vater verlassen / vnd derowegen mit hellen vnd lauten Worten anfieng zu schreyen: Christmörder.

Mein

Mein Gott / mein Gott / warumb hastu mich verlassen? Derowegen weil vns die ordnung auff das vierdte Wort führet / wollen wir dasselbe im Namen Gottes für vns nehmen / vnd daraus diese 3. nachfolgende stück handeln.

1. Wann es der Sohn Gottes geredet habe / zu welcher stunde vnd zeit.
2. Wie ers geredet habe / qua forma, mit was art vnd weise.
3. Was er geredet habe / oder wie es zuuorstehen sey.

Gott der HErr wolle vnsere Lippen auffthun / das vnser Mund sein Ruhm verkündige / Amen.

Vom Ersten.

Wann Christus dieses vierdte Wort geredet habe?

Zur neundten stunden schrey Jesus laut.

DA antwortet der Text / vmb die neundte stunde. Diese neundte stunde ist bey vns etwan vmb 3. oder halweg 4. dann die Jüden hatten eine solche gewonheit / wanns eine stunde Tag war gewesen / zalten sie eins / wanns zwo stunden Tag gewesen / zalten sie zwey / vnd also fort an / daß / wann es bey jhm vmb neun Vhr gewesen ist / bey vns etwann vmb drey Vhr möchte seyn. Derowegen hat Christus dieses Wort geredet vmb drey Vhr / nach Mittag / da die Sonne sich zu jhren Niedergang neigete / vnd die Sonne der Gerechtigkeit Malach. 4. vor die Sünde der gantzen Welt sterben vnnd bezahlen solte. Da er zuuor gehönet / gekrönet / verspeyet / gegeisselt / vnd gemartert war / da er auch allbereit am Creutz gehangen /

hangen / vnd die Todesangst vnd schmertzen gefühlet/ da hat er sie geredet. Zuuor hatte er gar stille geschwiegen/vnd war gantz gedültig gewesen / wie Esaias von jhme am 53. Capitel geweissaget / Da er geplaget vnd gemartert war/thet er seinen Mund nicht auff / wie ein Lamb das zur Schlachtbanck geführet wird / vnnd wie ein Schaff das verstummet für seinen Scherer/ vnd seinen Mund nicht auffthut: Aber da es nun an das rechte treffen gehet/da die schmertzen jmmer je grösser werden / da er den Kelch des Zorns seines himlischen Vaters / den er jhm eingeschencket vnnd gegeben hatte / außtrincken muß/ da fenget er an/ beklaget sich/ vnd lest sich bedüncken/als habe jhn sein Vater verlassen.

Derowegen lernen wir zum ersten / das Christus allhie geheiliget vnser vngedültigkeit vnnd geschrey/ wenn es vns bißweilen nicht nach vnserm Kopff gehet/ daß wir heraus fahren vnnd vngedültig werden / wie dann solches auch bey den Heiligen mit vntergelauffen ist/Als bey Job der liedte vnd dultete erstlich sein Creutz vnnd elend gerne / da jhm die aus reich Arabia seine Rinder vnd Esel namen / die Knaben mit der scherffe des Schwerds todtschlugen/ da das Fewr Gottes vom Himmel fiel / vnd verbrandte Knaben vnd Schaffe/ vnd verzehret sie/da die Chaldeer drey spitzen machten/ die Camel vberfielen vnd wegführeten / vnd die Knaben tödteten/da ein grosser Wind von der Wüsten her auff die vier Ecken deß Hauses sties / vnd es auff seine Söhne vnd Töchter warff / daß sie storben / Aber da es auch endlich jhm wolte zu viel vnd schwer werden/ fuhr er aus vngedültigkeit heraus / verfluchte seinen Tag/daran er geboren war.

Damit er 1. büsset vnser vngedult.

Deßgleichen Jeremias war auch erstlich gedültig / aber da des Elendes vnnd Creutzes wolt zu viel kommen / wird er drüber vngedültig / vnd verwündschet auch den Tag seiner Geburt / Vor solche vngedult hat nun Christus gebüsset. Welches vns sol einen trost geben / wenn es vns krencket / vnd sehr ansicht / daß wir in vnserm Creutz plötzlich heraus gefahren sind / vnnd gesaget haben: Ach das ich jemals geboren bin / daß mich meine Mutter nicht im ersten Bade ertrencket / warumb bin ich in Ehestand kommen / warumb kömpt alles vnglück vber mich / da sollen wir gedencken / Christus hat für diese vngedültigkeit am stā des Creutzes gebüsset vñ bezahlet / vnd vns derowegen zu frieden stellen.

2. Lehret vns zu Gott ruffen in der noht.

Zum andern lernen wir auch / wie Christus zur zeit seines Leidens vnd Todes / sich zu seinem himlischen Vater gewendet / also ist er auch vns vorgegangen / daß wir gleicher gestalt / wenn vnser letztes Sterbstündlein verhanden ist / vns zu Gott wenden / vnd vnser grosses elend in die Schoß Gottes niederlegen sollen. Dann wie Josaphat 2. Chron. 20. betet: Wann wir in höchsten nöhten seyn / vnd wissen nicht wo aus vnd ein / so sehen vnsere Augen HErr Gott nach dir. Also betet Jonas in seiner höchsten Todesnoht / da er im Bauche des Walfisches war / vnd wurde auch erhöret. Drumb lieben Leute / schüttet ewer Hertz für jhm aus / er ist vnser Hort / Hülffe vnd Schutz / daß wir nicht fallen werden / wie David im 62. Psalm betet vnd vermanet: Dann HErr / wenn trübsal da ist / so suchet man dich / wenn du sie züchtigest / so ruffen sie engstiglich. Esaiæ 26. Vexatio dat intellectum, Die Anfechtung lehret auffs Wort mercken. Esaiæ am 28.

Wenn

Wenn mir angst ist so ruff ich den HErrn an/ vnd schrey zu meinem Gott/ so erhöret er meine stimme von seinem Tempel/ vnd mein geschrey kömpt für jhm zu seinen Ohren / sagt David am 18. Psal. Der HErr ist gütig vnnd eine Feste zur zeit der noht / Nahum 1. Das sind nu starcke Aduerbia hortandi, die bringen vns auff/ die machen vns Füsse / daß wir zu Gott eylen. Darumb wann du bey dir schmertzen fühlest / so folge dem Exempel Christi/ vnd hoffe gewiß/ du werdest auch erhöret werden/ dann der schmertzen / je lenger man jhn verbirget/ je grösser vnnd mechtiger er wird / wann man jhn aber offenbaret / so wird er geringer / ist auch leichtlicher zu erdulden vnd zu tragen.

Vnd so viel von dem ersten stück / wann nemlich Christus diß vierdte Wort geredet habe.

Vom Andern.

WJe hat nun Christus gebetet/ qua forma, mit was weise? Exclamauit voce magna: Er hat mit lauter stimme geschryen / wie auch in der Epistel an die Hebreer am 5. Capitel stehet: Er hat am tage seines Fleisches gebet / vnnd pflegen mit starcken geschrey vnd Threnen geopffert / zu dem / der jhm von den Todten kund aushelffen/ vnd ist auch erhöret / darumb das er Gott in ehren hielte. Gleich wie ein schwanger Weib/ wenn sie bald geberen sol/ so ist jhr angst/ schreyet in jhrem Hertzen/ Esa. 26. kreckzet / Mich. 4. hat viel schmertzen/ Johan. 16. Also auch da der ewige Sohn Gottes/ als die liebreiche Rachel den Sohn

Schreyet mit lauter stimme.

Beniamin filium dextræ, den Sohn des schmertzens/ das ist/ alle Gottfürchtige geberen/ vnd mit seinem hertzen vnd bittern Leiden gewinnen sol/ da fenget er an vnd schreyet am Stam des H. Creutzes. Sonsten schreyet Christus auch/ vnnd zeiget damit nicht allein einen grossen schmertzen an/ wie allhie/ sondern auch seine grosse Liebe/ Als Johannis am 7. stehet er vnd rufft: Si quis sitis veniat ad me: Wem da dürstet der komme zu mir vnd trincke. Lucæ am 8. rufft er auch: Wer Ohren hat zu hören/ der höre. Diß geschrey Christi zeiget einen grossen ernst an/ denn es war jhme auch viel daran gelegen/ daß das menschliche Geschlecht/ aus des hellischen Raubers des Teufels Rachen möchte gewunnen werden/ vnd schmertzte jhm vber die massen sehr/ daß sein heiliges vnd werthes Blut solte vmb sonst vnd vergebens vergossen werden. Chrysostomus sagt: Clamabat filius ad patrem, vt se ex infirmitate corporis pati hominibus probaret. Der Sohn Gottes schrey deßhalben zu seinen Vater/ auff daß er den Menschen offenbar machte/ wie er aus schwachheit seines Leibes liedte. So du einen Sohn hast/ der dir sehr lieb ist/ vnd jetzt wegen grosser Kranckheit mit dem Tode ringt/ so redestu jhm zu/ wann ers aber nicht höret/ schreyestu jhn an/ damit er die Artzney/ den Tranck/ rc. nehme/ vnd nicht sterbe/ Also thut auch Christus/ der schreyet vns armen/ mit den todringenden krancken Sünder zu/ Aber/ der Prophet Esa. am 42. saget: wer ist vnter vns der solches zu Ohren nehme/ der auffmercke vnd höre? Wer ist so blind vnd taub als der Knecht des HErrn. Wann die Propheten schreyen/ zeigen sie damit einen grossen ernst an/ wie Moyses im 32. Cap. deß fünfften

Buchs:

Buchs: Audite cœli quæ loquor, audiat terra verba oris mei? Merckt auff jhr Himmel / ich wil reden/vnd die Erde höre die rede meines Mundes. Esaias am 1. Capit. schreyet vnnd ruffet auch also: Audite cœli: Höret jhr Himmel/ vnd Erde nim zu Ohren/dann der HErr redet. O wehe des sündigen Volcks / des boßhafftigen Samens/ der schädlichen Kinder / die den HErrn verlassen / den Heiligen in Jsrael lästern.

Darumb lernestu allhier in dieser Form des Gebets/vnd in dem geschrey / daß es Christus habe ernstlich gemeynet / mit deiner/ mit meiner / vnnd mit aller Menschen Seligkeit/ dann da hat er vns wollen Geberen / daß wir möchten Gottes Kinder werden. Meynts ernstlich mit vnser Seligkeit.

Vom Dritten.

WAs hat nun Christus geredet / vnd wie ist es zuuerstehen? Er hat mit lauter stimme geruffen / Mein Gott / mein Gott / warumb hastu mich verlassen? Es schreiben etliche Kirchenlehrer / diese Wort seyn nicht allein aus dem 22. Psalm genommen worden/ Sondern auch Christus habe den gantzen Psalm bey sich gebetet / ob man gleich nur die ersten Wort dauon gehöret/ vnd habe der heilige Geist denselben dem Propheten Dauid / ehe Christus geboren worden/ in die Feder dictiret vnnd eingeben. Aus denselben Psalm sind nun die ersten Wort/ von den zweyen Euangelisten S. Matthæo vnd S. Marco allhie auffgezeichnet worden/ welche dann nicht sind Wort eines vngedültigen oder zweifelenden/ dann dieses widerspricht das zweymalgesetzte

vnd widerholte Pronomen vnnd Glaubenswort/
Mein/ Mein. Mein / Mein / wie auch der Apostel Thomas in seinen gleubigen Bekendnis / das Wort / Mein / zwey mal gesprochen / Mein HErr vnd mein Gott. Sie werden aber auff mancherley art außgeleget.

1. Basilius schreibet: Dicit ista Dominus Christus tanquam primitiæ humanæ naturæ pro tota natura. Diese Wort redet der HErr Christus/ als der erstlinge der Menschlichen Natur / vor alle Menschen/ gleich wie das Heupt vor die Glieder/ vnd vor dem gantzen Leibe / daß also der Inhalt sey: Mein Gott / warumb hastu die Menschen verlassen?

2. Augustinus der ist auch fast dieser meynung/ aber er machete etwas klärer: Non illum dereliquerat Deus, cum ipse esset Deus, vtiq; filius Dei Deus, vtiq; verbum Dei Deus, &c. Quare autem dicitur cur me dereliquisti? Nisi quia nos ibi eramus, nisi quia corpus Christi Ecclesia? Das ist/ Gott hatte jhn nicht verlassen/dieweil er selbsten Gott war/ nemlich Gott/ der Gottes Sohn ist / vnd Gott/ der Gottes Wort ist. Wie kömpts aber/daß gesagt wird/ warumb hastu mich verlassen? geschichts nicht darumb / daß wir daselbst waren / vnnd das die Christliche Kirche/ der Leib Christi ist? Vnd bald hernach sagt Augustinus vber die folgenden Lateinischen Wort des 22. Psalms: (Longè à salute mea verba delictorum meorum) Quorum delictorum? De quo dictum est, qui peccatum non fecit, &c. Quomodo ergo? Nisi quia pro delictis nostris ipse precatur, & delicta nostra sua delicta fecit, vt suam iustitiam, nostram iustitiam faceret. Corpus suum

gerebat

gerebat, id est, ecclesiam. Membrorum vox erat non capitis.

3. Theophylactus saget also: Quidam sic intellexerunt, quod saluator in se gerat personam Iudæorum, & dicat, vt quid dereliquisti Iudaicum populum ô pater, vt tantum admittat peccatum & perditioni tradatur: Christus enim tanquam ex Iudæis natus, dereliquisti me dicit, id est, meam cognationem, meumq; populum, vt quid dereliquisti, ita vt per seipsum, tale malum faciat. Das ist so viel gesagt: Etliche haben es also verstanden / daß Christus in der Person seines eigenen Volcks der Jüden geredet habe / Warumb hastu mich verlassen / vnd gleichsam also gemeynet: O lieber Vater / warumb hastu mein Volck / die Jüden also verlassen / daß sie so eine grosse sünde begehen / vnd dergestalt ewiglich verderben? denn der HErr Christus / als der aus dem Jüdischen Geschlecht geboren / spricht: Warumb hastu verlassen mich / das ist / meine Freunde / meine verwandten / warumb gibstus zu / vnd kanst es leiden / daß sie so vnbarmhertzig mit mir vmbgehen / vnd eine solche vnmenschliche that an mir beweisen.

4. Arnoldus leget es also aus: Humili & blanda querimonia postulat mercedem derelictionis & passionis, nempe hominum salutem, quasique cum rigore iuris & iustitiæ cum patre agit, &c. quasi dicat: si hominibus peccantibus non parcis, vt quid dereliquisti me? cur tanta passus sum & patior? plus ne potest iniustitia hominum quam meritum meæ obedientiæ? Ego nitor vt peccatores saluentur: Illi vt damnentur, Fac ergo vt plus possit mea caritas, quam illorum prauitas & malitia.

tia. Inconueniens enim &. iniquum est, vt amplioris virtutis sit delictum, quam donum & malitia præualeat bonitati. Das ist/ er erinnert gleichsam durch eine solche demütige vnd gantz freundliche klage/ seinen himlischen Vater/ vnd wil den lohn nun haben seines Leydens/ vnd seiner verlassung/ nemlich/ der Menschen Heil vnd Seligkeit/ als wolte er sagen: Wenn du der Menschen nicht schonen wilst/ warumb hastu mich denn verlassen/ das ist/ warumb leyde ich so viel/ vnd stehe so viel schmertzen aus? derhalben so gedencke doch lieber Vater/ daß ich vor der Menschen Seligkeit leyde/ laß mein bitter Leiden vnd Sterben an jhnen nicht verlohren seyn/ laß nicht zu/ daß die vngnade mechtiger sey/ denn das tewre Verdienst meines Gehorsams/ vnd meines Zahlbluts. Ich stewre mich/ vnd wil das der Sünder lebe/ derwegen laß der Menschen boßheit nicht grösser seyn/ als mein Leyden. Denn es were ein vngleicher Handel/ daß die Sünde Menschliches Geschlechts/ solte mechtiger seyn/ als die gabe/ vnd das die Boßheit solte vbertreffen/ die Gütigkeit. Derowegen beklaget er nicht sich selbst verlassen oder verstossen von Gott/ denn er gibt vnd setzt sein Leben dran/ wie er spricht/ Johan. 10. Ich lasse mein Leben für die Schafe. vnd Psalm 40. Deinen Willen/ mein Gott/ thue ich gerne/ Sondern er gibt mit dieser seiner frag zuuerstehen/ daß das verdienst seines Gehorsams alle Menschen angehe.

5. Der alte lehrer Beda erkleret es also: Quæritur non propter tormenta, sed quia Pater ei non concedit longiorem vitam, vt plurima pati possit. Vt quid dereliquisti me, quasi dicat: Iam vis me statim mori, ideoq; plura pati non possum, cur id voluisti?

voluisti? Das ist / Er beklaget sich nicht wegen der Marter vnd Pein / sondern daß jhm sein Vater nicht wil lenger leben lassen / auff daß er noch mehr vor vns leiden vnd auffstehen möchte.

Warumb hastu mich verlassen / als hette er gesaget: Lieber Vater / du wilst / ich sol jetzund sterben / derhalben werde ich forthin nicht mehr vor die Menschen leiden können / warumb hastu es denn bey dir also beschlossen? Lieber las mich doch lenger leben / ich wil gerne noch viel mehr dulden vnnd außstehen: O wie ist das eine vberschwengliche Liebe Christi. Denn gleich wie Jacob die Jahr / da er vmb die Rachel dienete / vnd frost vnd Hitze außstehen muste / Genes. 31. eitel einzele Tage dauchten / Genes. 29. Also da Christus vmb das Menschliche Geschlecht leidet / wil er gerne noch mehr leiden aus hertzlicher inbrünstiger Liebe / welche starck ist wie der Todt / Cant. 8. Er wündschet / daß er nur gar vbrig gnug dürffte leiden für der Menschen Heyl / vnd daß jhm nur sein wundsch war möchte werden / wie Job am 6. stehet: O das meine bitte geschehe / vnd Gott gebe mir / was ich hoffe / das Gott anfinge vnd zuschlüge mich / vnd lies seine Hand gehen / vnnd zu schmetterte mich / so hette ich noch Trost / vnnd wolte bitten in meiner Kranckheit / das er nur nicht schonet. Also wolte auch Paulus vor seine Brüder verbannet seyn / wie zum Römern am 9. zu sehen ist / da er saget: Ich sage die Warheit in Christo / vnd lüge nit / das mir zeugnis gibt mein Gewissen in dem heiligen Geist / das ich grosse trawrigkeit vnd schmertzen ohn vnterlas in meinem Hertzen habe / ich habe gewündschet / verbannet zu

seyn von Christo / für meine Brüder / die meine gefreunde sind nach dem Fleisch.

Die sechste meynung ist vor die beste vnd richtigste zuachten / Mein Gott / mein Gott / warumb hastu mich verlassen / Das ist / du hast mich also verlassen / daß du mich nicht getröstet / geholffen / vnd meine schmertzen gelindert hast / du hast mir deine hülffreiche Hand nicht gereichet / wie du gethan hast dem Danieli in der Lewengruben / dem Jonæ in dem Bauch deß Walfisches / dem Eliæ in hungers noht. Vnnd ist allda erfüllet worden / was in den Psalmen hin vnnd wieder geweissaget ist. Als im 8. Psalm: Du wilst jhn lassen eine kleine zeit von Gott verlassen seyn / aber mit ehren vnd schmuck wirstu jhn krönen. Vnd auff diese Wort / Mein Gott / mein Gott / rc. sagt der 22. Psalm. vnser Väter hoffen auff dich / vnd da sie hoffeten / halffestu jhnen aus / zu dir schryen sie vnd wurden errettet / Ich aber bin ein Wurm vnd kein Mensch / ein spot der Leute / vnd verachtung des Volcks / alle die mich sehen / spotten mein / sperren das Maul auff / vnd schütteln den Kopff. Psalm 69. Ich habe mich müde geschryen / mein Hals ist heisch / das Gesicht vergehet mir / das ich so lange mus harren auff meinen Gott.

Vnd das ist geschehen in statu κενώσεως exinanitionis, in dem Stande seiner niedrigung. Da ist Christus verlassen worden respectu seruilis formæ, nach seiner Knechtischen gestalt. Sonsten was anlanget die Göttliche Natur / so ist der Vater immerzu bey jhm gewesen / auch im Werck der Erlösung / hat er nicht von jhm gesetzt / vnnd Christus hatte auch das

Werck

Werck der Erlösung in so grossen vnaußsprechlichen schmertzen nicht verrichten können/ wann jhm nicht die Göttliche Natur hette beystand geleistet. λόγος subtraxit protectionem, non dissoluit vnionem, Das Wort hat jhm die hülffe entzogen / mit nichten aber der zwo Naturen vereinigung von einander getrennet. Irænues sagt/Requieuit in ipso diuina natura tempore passionis. Zur zeit des Leidens hat in jhm die Göttliche Natur geruhet. So wird nun der jenige verlassen/den man keine hülffe oder beystand leistet / es ist aber dreyerley hülff:

1. Wann einer gar aus seiner angst errettet wird.
2. Wann einer gesterckt wird / aber nicht gar dauon kömpt.
3. Wann Gott einen beystehet / damit er nicht verzage vnd verzweiffle.

Die erst Hülffe ist / wann einer aus seinen Creutz/ Jammer / Angst / Noth vnd Trübsal gantz vnnd gar erlöset/ vnd errettet wird. Wann du einen Hungrigen speisest/einen Durstigen trenckest/einen Nackenden bekleidest / so beweisestu ein Exempel der ersten hülffe. Also wurden errettet aus dem Gefengnis Petrus vnnd Paulus / also wurden die Kinder Jsrael errettet / also auch Dauid/deßwegen er saget: Ad Dominum cum tribularer clamaui, & exaudiuit me. Jch ruffe zu den HErrn in meiner noth / vnnd er erhöret mich / Psal. 120. Also hat er erhöret Ezechiam/ Susannam/ Jonam/ Dauid/ da er von seinem Sohn Absolon verfolget wurde/darumb sagt er Psalm. 34. Der Gerechte mus viel leiden / aber der HErr hilfft jhm aus den allen. Solche hülffe hat nun Christus nicht gehabt / denn er ist nicht von der Pein

des Creutzes erlediget worden / sondern auff diese weise/ von seinen Vater verlassen worden / damit die Welt nicht verlassen würde. Derhalben sagt Augustinus: Quia non transijt ab ipso calix, quem oportuit ipsum bibere, & fieri virum dolorum, Esai. 53 darumb ist er mit dieser hülff gelassen worden / denn der Kelch / den er trincken vnd daraus er voller schmertzen werden muß/ ist nicht von jhm kommen. Also werden die frommen offtmals versucht vnd verlassen / aber es ist jhnen gut/ gleich wie ein Vater vnd Artzt / den Kindern nicht geben / was es haben wil: sondern was jhm nützlich ist: Also thut auch Gott / der schenckt vns den Kelch des Jammers ein/vnd denselben müssen wir außtrincken/derowegen sollen wir mit Christo beten: Si vis transeat calix, So du wilt HErr / so gehe dieser Kelch von mir/ doch nicht mein/ sondern dein Wille geschehe/ wir sollen auch nicht vorzweiffeln/ sondern an den gedencken/der ein solches widersprechen von den Sünden erduldet hat / daß wir nicht in vnsern Muth mat werden vnnd ablassen / wie die Epistel zum Hebr. am 12. vermanet. Ob nun schon die gantze Christliche Kirche vnnd alle Menschen sagten/ Der HErr hat mein vergessen / so antwortet doch der HErr/Kan auch ein Weib jhres Kindleins vergessen / das sie sich nicht erbarme / vber den Sohn jhres Leibes? Vnd ob sie desselben vergesse/so wil ich doch dein nicht vergessen / Sihe in die Hende hab ich dich gezeichnet. Esa. 49. Vnd aus dem 91. Psalm. Er rufft mich an so wil ich jhn erhören / ich bin bey jhm in der Noht/ Ich wil jn heraus reissen / vnd zu ehren machen/ Ich wil jhn settigen mit langen leben/

Cas

vnd wil jm zeigen mein Heil. Christus der HErr hat auch groß vngewitter außgestanden / damit er vns bedeckete vnter den Flügeln seines Trostes vnd Schutzes / wenn das Wetter der Trübsal vber vns gehet / wie er denn sagt: Matth. 23. Wie offt habe ich deine Kinder versamlen wollen / wie eine Henne versamlet jhre Küchlein vnter jhre Flügel. Psalm 91. Er wird dich mit seinen Fittigen decken / vnnd deine Zuuersicht wird seyn vnter seinen Flügeln. Er ist auch durch sein Leiden zu seiner herrligkeit eingegangen / Luc. 24. Vnd nach seiner getragenen Knechts gestalt / ist er zum HErrn gemacht worden / vber alle Gottes Finger Werck / steht im 8. Psalm. Also musten wir durch viel Trübsal in das Reich Gottes eingehen. Actor. 14. wie auch Gott saget: Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen / Aber mit grosser Barmhertzigkeit / wil ich dich samlen / Ich hab mein Angesicht in Augenblick des Zorns ein wenig vor dir verborgen / Aber mit ewiger Gnade wil ich mich deiner erbarmen / spricht der HErr dein Erlöser, Esai. 54. Den Abendlang wehret das Weinen / Aber des Morgens die Frewde / Psal. 30.

Die ander hülffe geschicht auff eine solche weise / wañ einer in seinem elend vnd betrübnis gestercket / getröstet / vnd sein Creutz wie das Wasser in der Wüsten süsse gemacht wird / Exod. 15. Damit er es könne ertragen / ob gleich die last des Creutzes nicht von jhm gantz vnd gar genommen. Also wenn Christenleute in ängsten vnd nöhten sind / da sagt Gott / Mein Geist wil ich dir geben / der dich in trübnis trösten sol / vnnd lehren mich erkennen wol / vnd in der Warheit leiten / wie wir singen. Vnd also vermanet Gott durch Esaiam am 43.

Capit. Fürchte dich nicht ich bin bey dir / ich helffe dir. Psalm. 91. Ich bin bey jhm in der noht. Also ist er bey den 3. Knaben in dem fewrigen Ofen gewest / vnd hat seinen Engel gesand/ daß sie das Fewer nicht hat müssen verzehren oder verseeren / Dan. 3. Also sagt das Büchlein der Weißheit am 10. Cap. von Josepho: Dieselbe Weißheit verlies den verkaufften Gerechten nicht/sondern behütet jhn für der Sünde/ fuhr mit jhm hinab in den Kercker/vnd in den Banden verließ sie jhn nicht. Also sagt Paulus von sich 2. Cor. 7. Ich bin erfüllet mit trost/ ich bin vberschwenglich in Frewd / in alle vnserm trubsal. Rom. 6. Wir rühmen vns der trübsal. Daher die züchtige Jungfraw Agnete / da sie auff die Kolen gesetzt/ sprach sie / sie ginge auff Rosen. Ignatius der wolte gern den Thieren vorgeworffen werden / damit er ein rein Brod Gottes würde. Der Jüngling zu Antiochia nach dem er gesteupet war/ ließ er sichs nicht mercken / vnd als er gefraget antwortet er / Ein schöner Jüngling habe jhm das Blut abgestrichen. Also auch Tiburtius vnd andere viel mehr/die trugen das Creutz gedüldig/weil sie Gott zum beystand hatten. Also wenn jemand von vnsern guten freunden vnd bekandten in der noht vnd Kranckheit bey vns ist / vnnd mit tröstlichen vnnd freundlichen worten vns zuspricht / so sind wir desto getröster / das Vnglück zu leiden. Aber auff diese weise ist Christo auch nicht geholffen worden / denn er ist gleichsam so zu reden / ohne trost gewesen / die bitterkeit des todes hat jhn an das Hertz gestossen / wie er saget im 69. Psal. Gott hilff mir / denn das Wasser gehet mir bis an die Seele.

Warumb

Warumb ist er aber hülffloß gelassen worden?

1. Damit er die straff der Sünden auff seinem Leibe trüge wie Esa. 53. Die straffe ligt auff jm/ auff das wir friede hetten.
2. Damit wir in vnserm todeskampff auch nicht verlassen würden.
3. Wenn wir ja solten verlassen werden/ wie er/ daß wir es desto leichter trügen/ vnnd zu frieden weren.

Diese art zu helffen ist den Heiligen auch nicht allezeit begegenet. Also klagte Job am 30. Schrey ich zu dir / so antwortestu mir nicht / trete ich herfür/so achtestu nicht auff mich. Vnd Dauid im 44. Psalm: Erwecke dich HErr / warumb schleffestu / wache auff vnd verstos vns nicht so gar. Warumb verbirgstu dein Antlitz/vergissestu vnsers elends vnd dranges? Paulus 2. Cor. 1. Wir wollen euch nicht verhalten lieben Brüder vnsern trübsal/ die vns in Asia widerfahren ist/da wir vber die masse beschweret waren/vnd vbermacht also / das wir vns auch des lebens erwegten. Das Cananeische Weiblein hat es auch erfahren / in dem sie drey grosse püffe bey dem HErrn außstand / wurde vnfreundlich abgewiesen/ vnd erlanget nicht bald die erhörung / auff jhr gethanen begeren. Derhalben sol man feste stehen/ wie Mose sagt zu den Kindern Jsrael / Exod. 14. Fürchtet euch nicht / stehet fest vnnd sehet zu/ was für ein Heil der HErr an euch heute wird thun. Also gleubete Abraham auch / da nichts zu glauben war. Jacob wolte den Man nicht lassen / der mit jhm rang / sondern stund

feste/ bis das er jhn segnete. Job sagt: So du mich gleich HErr tödtest/ wil ich doch auff dich hoffen.

Die dritte art der hülffe ist/ diese/ welche Gott niemand versaget/ mit welcher er die Hertzen der Menschen befestiget/ daß sie nicht in grobe sünden oder verzweifelung fallen. Vnd solche hülffe ist Christo am Creutz vnd in seinen Leiden widerfahren/ dann Gott jhn gestercket nach der Menschlichen Natur/ wie er auch durch einen Engel in Garten gestercket worden.

Derowegen sollen wir auff Christum nur allein vertrawen/ auff jhn hoffen/ so werden wir nicht fallen/ sondern ewiglich bleiben/ Psal. 125. Denn weil er verlassen ist worden/ solstu nicht verlassen/ sondern beschützet werden/ weil er gestorben/ solstu leben/ weil er gelitten/ solstu trost entpfahen.

Zum Beschluß sollen wir nun behalten/ daß Christus nicht ist verlassen worden/ quo ad essentiam, was sein wesen anlanget/ dann der Vater ist jmmerzu bey jhm gewest/ Johan. 14. Ich bin im Vater/ vnnd der Vater in mir/ sondern es ist jhm nur die hülffe eine zeitlang entzogen worden/ daher Hilarius sagt: Querela derelicti, morientis infirmitas est, die Klag deß verlassenen/ ist die schwachheit des sterbenden. Er hat auch nicht allein die schmertzen des Todes gefühlet/ sondern den zorn Gottes vber die sünde des gantzen Menschlichen Geschlechts: Wie er klaget im 42. Psal. Alle deine Wasserwogen vnd Wellen gehen vber mich/ Psal. 88. Meine Seele ist voll Jammers/ vnd mein Leben ist nahe bey der Helle/ Ich bin gleich geacht denen/ die zur Helle fahren/ ich bin ein Man/ der keine hülffe hat/ Vnd im 69. Die Pfeile des Allmechtigen

stecken

stecken in mir / denn das Wasser gehet mir biß an die Seel/ich versincke im tieffen / da kein grund ist / ich bin im tieffen Wasser / vnd die Flut wil mich erseuffen/ ich habe mich müde geschrien/mein Hals ist heisch/das Gesichte vergehet mir / daß ich so lange muß harren auff meinen Gott.

Derhalben sollen wir bedencken vnd betrachten/ was es für ein schädlich ding sey vmb die Sünde / daß auch Gottes Sohn am pranger des H. Creutzes anfehet vberlaut zu schreyen: Mein Gott/ mein Gott/ warumb hastu mich verlassen.

Wir sollen sie aber auch als den ergsten Seelengifft meiden. Dann hat der Teuffel Christi nicht verschonet so wird er gewisse deiner auch nicht verschonen/ weil er sonderlich herumb gehet/wie ein brüllender Lew/ vnd suchet welchen er verschlinge/ 1. Pet. 5. Syr. 21. Fleuch für der Sünden wie für einer Schlangen/denn so du jhr zu nahe kömpst/ so sticht sie dich/vnd jhre Zeene sind wie Lewen Zeene.

Also ist erkleret worden/ wann vnd auff was weise Christus sein vierdtes Wort geredet/ vnd wie es zuverstehen. Wenn wir nu auch in Creutz vnd Anfechtung gerahten / so last vns nicht mit vngedult Gott den HErrn erzürnen / vnnd vnser anligen nicht verbergen/ sondern für Gott heraus schütten vnd offenbaren. Vnd wenn es gleich würde das ansehen haben/als weren wir gar von Gott verlassen/ so lasset vns doch fast bey jhme halten/ vnd dessen vns getrösten / daß vns der getrewe himlische Vater werde aus der Angst erretten / vns stercken vnd nicht verzagen lassen / Amen.

VIII.

Eine Predigt.

Vber das fünffte wort Christi: Mich Dürstet.

Esra der Priester auffm Hölzern hohen Stuel

DO Esra der Priester/der Schrifftgelerte im Buch Nehem. 8. auff dem Höltzernen hohen Stuel/ den sie gemacht hatten zu Predigen/steiget/ vñ das gantze Gesetz dem Volck klärlich vnd verstendlich vorlisset / da höret das Volck nicht allein mit grosser andacht zu/sondern weinet auch / derhalben etliche vnter den Priestern sie vermahnen vnd sprachen: Dieser Tag ist heilig dem HErrn ewren Gott/drumb seit nicht trawrig/ vnd weinet nicht/bekümmert euch nicht/denn die Frewde im HErrn ist ewer stercke: Also da vnser HErr vnd Heyland Jesus Christus / der rechte Hohepriester nach der weise Melchisedeck/Psal. 110. auff die hohe Höltzerne Cantzel seines Creutzes steiget/ vnd nicht das Gesetz verlisset vnnd Prediget / sondern das gantze Gesetz mit seiner gnugthuung vnnd gehorsam erfüllet / vnnd zu vns das rechte Euangelium die blutige Predigt thut / da sollen wir billich zulauffen/ stillschweigen / zuhören / achtung darauff geben / was er Predige/vnd nicht vber jn/ sondern vber vns vnd vnsere grobe vbermachte Sünde weinen / die jhn in ein solches grewliches Blutbad geführet haben. Dieweil aber durch sein Blut vnnd Todt der Fluch deß Gesetzes von vns abgewand / der Himmel auffgeschlossen vnd eröffnet/ der himlische Vater versöhnet/ vnnd der

gantzen Welt vergebung der Sünden vnd ewiges Leben erworben ist / also sollen wir billich nicht trawren / sondern gedencken / daß dieser Tag Gott vnnd der Christlichen Kirchen heilig sey / vnd derwegen nicht zu trawren / sondern sich in dem HErrn / doch mit Dancksagung / zu frewen sey. Dann der HErr Christus hat eine vergebung der Sünden / die Gerechtigkeit die vor Gott gilt erworben / vnd desselben Frewd ist vnser Seligkeit.

Daher sagt Ambrosius: Salus omnium, suam prodidit, vt acquireret omnium, Er der da ist das Heyl aller Menschen / hat geringe geacht sich in den schmehlichen Todt zu geben / damit er aller Menschen Heil vnd Wolfart befördere vnnd erwürbe. Ja wie vns zuvor das Gesetz mit seinem Fluch geschrecket hat: Also tröstet vns nun Christus in dem er vor vns ein Fluch deß Gesetzes worden.

Vnd wiewol nun alle vnd jede Wort Christi / so er in seinen lebszeiten geredt / wol betrachtet sollen werden / sollen wir doch die letzten wort mit mehrerm Ernst vnd Fleiß behertzigen / sonderlich weil sie am Creutz / mit seinem Blut / mit dem Fewer seiner Liebe / vnd mit schmertzen des Todes gemenget / vñ herfür gebracht / in welchen er das hertzliche sehnen vnd verlangen vnserer Seligkeit / lieblich vnd wunderbarlich erkleret vnd zuverstehen gibt / dann die Liebe ist sein Panier vber vns / Cant. 2.

Derhalben wollen wir vnserer ordnung nach diß fünffte wort zu diesem mal im Namen Gottes ertleren / vnd daraus diese nachfolgende Pünctlein betrachten:

1. Von Christi leiblichen vnd natürlichen Durst.

2. Wormit jhn die Jüden getrenckt haben.
3. Von Christi geistlichem Durst.
4. Wormit wir jhn trencken.

Der frewdige Geist wolle vns enthalten/ daß wir von seinem wege gelehret vnd durch sein Wort bekehret werden/ Amen.

Vom Ersten.

Christi natürlicher Durst.

VOn dem leiblichen vnnd natürlichen Durst/ den Christus vnser Heiland empfunden hat. Cyrillus sagt vber diese Wort Christi/ Mich dürstet: Cum truculenter omnia impietate Iudæorum essent peracta, nec quidquam ad summam crudelitatem deesset, sanctissima Christi caro naturale quid patitur, multis enim & varijs doloribus exiccata, siti torquetur. Da nun fast alles durch die Gottlosen Jüden war vollbracht worden/ vnd nichts mangelt was die gröste Tyranney erfordert/ da leidet das allerheiligste Fleisch Christi etwas natürliches/ denn dasselbe durch viel vnnd mancherley schmertzen außgetrocknet/ hebt an vnd dürstet. Er hatte von der Abendmalzeit an/ do er war auffgestanden/nichts gessen vñ getruncken/er war von einem ort zu dem andern geschleppet/vñ vbel tractirt worden/ hatte blutigen Schweis geschwitzet/er hatte sein Blut am Creutz vergossen/darumb dürstet jhn billich. Dann die Leute so vmbkommen sollen/ oder sehr verwundet seyn/die dürstet auch hefftig. Zu dem hatte er auch versucht Calicem iræ, den Angstbecher des Zorns seines Vaters/er fühlete wie jhm der Teuffel so hefftig zusatzte/ vnd des Gesetzes Fluch so engstigte.

Darumb

Darumb wird er auch einem Rehe oder jungen Hirsch verglichen / Cant. 2. Mein Freund ist gleich einem Rehe oder jungen Hirsch. Vnd Psa. 22. einer Hinde / so frü gejaget wird:

Wie eines gejagten matten Hirschleins.

Denn erstlichen / gleich wie ein Hirsch gar scharff 1.
sihet: Also sihet Christus auch scharff auff vns / er weis wol was in vns Menschen ist / Johan. 2. Er weis all vnsere Gedancken / es ist kein wort auff vnserer Zungen / das er nicht wisse vnd erkenne / er forschet aller Menschen Hertzen / er ist allwissend mit Vater vnd dem heiligen Geist / dauon sagt David Psal. 139. Es ist kein wort auff meiner Zungen / das du HErr nicht alles wissest.

Zum andern / ist ein Hirsch schnell auff den Füssen / 2.
also auch Christus der Sohn Gottes / der zweystämmige / frewet sich zu lauffen den weg wie ein Held / als im 19. Psal. stehet.

Zum dritten / hat der Hirsch seine Feinde nemlich 3.
die Jäger vnd Hunde. Also auch Christus / wie David saget vnter der Person deß HErrn Christi im Psal. 22. Grosse Farren haben mich vmbgeben / fette Ochsen haben mich vmbringet / jhren Rachen sperren sie auff wider mich / wie ein brüllender vnd reissender Lewe / Hunde haben mich vmbgeben / vnd der bösen Rotte hat sich vmb mich gemacht: Errette meine Seele vom Schwerd / meine Einsame von den Hunden / hilff mir aus dem Rachen des Lewens / vnd errette mich von den Einhörnern. Diese Jäger vnd Hunde haben jhn gejaget / er ist die Hinde / die frü gejaget wird / wie der titel deß Psal. 22. aussaget. Vnd wir haben mit vnsern groben Sün-

den das meiste gethan / vnd jhm zu seiner Marter vnd Pein geholffen.

4. Zum vierdten / hat der Hirsch ein Streit mit der Schlangen / vnd aus den Löchern zeucht er sie zu sich / vnd zerbeist sie / Also auch vnser junger Hirsch / Christus hat ein Streit mit der alten Schlangen / dem leidigen Teuffel / den hat er aus dem Loch durch sein Leiden heraus gezogen / jhm seinen Kopff zerknirschet vnd zerstossen.

5. Zum fünfften / wann nu der Hirsch die Schlang bekommen hat / vnd zerbissen / wird jhm warm vnd dürstet jhn: Dauon Psal. 22. 42. Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser / Also ist auch Christus warm vnd hitzig nach vnser aller Seelen seligkeit / also hat er auch ein inniglisches verlangen nach vns vnnd einen hefftigen Durst nach vnserm leben. Ja wie Simson / im Buch der Richter am 15. Cap. Da er tausent Philister todt geschlagen / den HErrn anrieff vnd sprach: Du hast solch gros Heil gegeben / durch die Hand deines Knechts / nun aber mus ich durst sterben / vnnd in der vnbeschnitten Hende fallen: Also auch da der von jm vorgebildete Simson vnd starcke Held in seinem leiden ist / vnd viel mehr Feinde als jener erleget / da dürstet jhn auch / vnd hat sich sonst vber keinen schmertzen beklaget / als vber diesem. Derowegen Cyrillus saget: Sitis Christi vnum fuit ex grauissimis tormentis, quæ pertulit, Der durst Christi / ist eine aus den allerschwersten Plagen / die er außgestanden.

Aber niemand trencket jhn.

Da nu Christus also den leiblichen vnd natürlichen durst leidet / was treget sich dann zu? Niemand ist / der jhm ein trunck Wassers zugetragen oder geboten /

ten/ die Mutter/ vnd die Weiber vnter dem Creutz neben Johanne/ die jhm das geleite hatten gegeben/ kundten jhm seiner bitte nicht gewehren. Die Phariseer aber/ die Hohenpriester/ die Jüden/ die Henckersbuben/ die sind so Tyrannisch/ daß sie auch meynen/ es sey doch nicht genug/ sie machtens auch mit jhm also arg als sie es kondten erdencken. Vnd thun nicht nach dem worten Esai. 21. Bringet dem durstigen Wasser entgegen/ die jhr wohnet im Lande Thema. Es ist aber auch ein wunder ding/ daß jhm sein himlischer Vater dieser seiner bit nicht gewehret hat? Da die Israeliten im alten Testament dürstet/ gibt jhnen Gott Wasser aus den Felsen vnd trencket sie/ Num. 20. Da kein gut Wasser war in der Wüsten zu trincken/ schaffte Gott/ daß es durch einen eingeworffenen Bawm süsse gemacht ward/ Exod. 15. Ismael dürstet auch/ vnd wird getrencket vnd erhalten/ da Gott durch einen Engel einen Wasserbrun seiner Mutter der Agar zeiget/ Genes. 21. Elias da er in seinem exilio hin vnd wider herumb zeucht/ wird er gespeiset vnd getrencket durch einen Engel/ der jhm ein geröstet Brod vnd eine Kanne mit Wasser zu seinem Heupt setzet/ 1. Reg. 19. Also dürstet Dauid/ 2. Sam. 23. vnd sprach: Wer wil mir zu trincken holen des Wassers aus dem Brun zu Bethlehem/ vnter dem Thor? Vnd es wurde jhm von drey Helden gebracht aus dem Brun zu Bethlehem vnter dem Thor/ da die Philister jhr Lager auffgeschlagen hatten. Da Esaias/ wie Epiphanius meldet/ entzwey geseget wird/ da entspringt der Fluß Siloa. Wenn ein Haus brennet/ da schreyet jederman/ Wasser her/ Wasser her. Aber da Christus

der

der Brun des Lebens am hohen Altar des Creutzes leidet vnd dürstet / da ist niemand der jhm zu hülffe kommen / vnd seiner bit gewehren wil / dieses alles ist nun geschehen / auff das erfüllet würde das Bildnis Josephi / welchen seine Brüder in eine Gruben wurffen / da kein Wasser innen war / Genes. 37. Also solte auch Christus am Creutz durst leiden / vnd seine Gefangene aus der Gruben lassen / da kein Wasser ist / Zach. 9.

Man lest jhn Trostlos.

Der alte Lehrer Vbertinus erkläret dieses fünffte wort Christi also / quia corpus ipsius derelictum absq; vlla consolatione & gaudio, quod antea senserat in transfiguratione, Daß sein Leib zuuor in der verklerung in grosser herrligkeit gewesen / nu aber sey er ohne trost vnd frewde gelassen / vnd leide durst / wie er dann zuuor mit lauter Stim̃e geruffen: Mein Gott / mein Gott / warumb hastu mich verlassen / vnd Psal. 69. klaget er: Ich sehe noch tröster / aber ich finde keinen. Wann einer zuuor in grossen ehren / grosser frewd vnd herrligkeit gewesen / vnd muß derselben hernachmals entrahten / so verdreust es einem / wie Seneca sagt: Summum infortunij genus, fuisse felicem, Es ist das höchste Vnglück / Glückselig seyn gewest / vnd desselben entraten.

Er vertrocknet wie das rote Meer vnd der Jordan.

Wie aber im alten Testament der Jordan / vnd das rote Meer gantz trucken worden / daß man dadurch sicher gehen kund / Also wird Christus an seinen Mund trucken / am Creutz leidet er durst / sein Hals ist jhm dürre vnd rauch / auff daß wir durch jhn sicher gehen mögen / daß wir zu dem Brun deß ewigen Lebens gelangeten / vnd allda an vnsern Seelen gefrischet vnd erquicket würden.

Wir

Wir lernen aber allhier Erstlichen/weil Christus Durst gelitten hat/ daß er warer Mensch sey/ vnd an Geberden wie ein ander Mensch erfunden worden/ außgenommen die sünde/ diß bezeuget sein natürlicher menschlicher Durst/ Wie jhn dann auch hungerte/ nach dem er viertzig Tag vnd viertzig Nacht gefastet hatte/da der Versucher in der Wüsten zu jm getretten/ Matth. 4. Er ist aber nicht allein warer Mensch/ sondern auch wahrer allmechtiger Gott/mit dem Vater vnd heiligen Geiste. Psal. 2. Du bist mein Sohn/ heute habe ich dich gezeuget/Sein außgang ist von Ewigkeit/ Mich. 7. Das Wort war Fleisch/ vnd wonet vnter vns/wir sahen seine Herrligkeit/eine Herrligkeit als des eingebornen Sohns vom Vater/ Joh. 1. Die Lehr von der wahren Menschheit Christi sollen wir mercken wider die Schwermer vnnd Ketzer/ die Manicheer vnd Valentinianer/ so da vorgeben Christus habe sein Fleisch vom Himmel herab gebracht/vnd nicht wahre Menschheit an sich genommen.

Welcher Durst bezeuget sein wahre Menschheit.

Wir haben darneben auch einen Trost/weil Christum gedürstet hat/daß er bezahlet vnd gebüsset vor die Näscherey vnserer ersten Eltern Adams vnnd Evæ/ vnd vor vnsere böse luste vnd endliche begirde/ Auch vor die Wollust/ die man sucht in vbermessigen Essen vnd Trincken/für die trunckenheit vnd vollerey. Wenn dich nu dein Gewissen derselben Sünden halben beisset/ vnd du wirst innen/ wie du schwerlich gesündiget hast/ vnd du fühlest die grawsame Hitze deß Zorns Gottes/ so schawe Christum an dem Creutze an/ der hat mit seinem Durst dafür bezahlet/ so wirstu genesen/ wie dort die Jsraeliten/wenn sie die auffgerichtete Schlange ansahen/ nicht sturben/ sondern leben-

2. Büsset die Vollerey.

dig bleiben / Num. 21. Denn die Straffe ligt auff jhm auff daß wir Friede helten / Esai. 53.

3. Tröstet im Mangel.

Lerne auch / wenn du nicht allzeit zu essen vnd zu trincken hast / daß du in solchem fall Christo auch müssest nachfolgen vnnd jhm gleich werden. Denn der Jünger ist nicht vber seinen Meister / vnd es ist vns gut wenn wir gezüchtiget werden / auff daß wir seine Rechte lernen / Psal. 119. Es hat aber Christus deinen Hunger vnd Durst allbereit geheiliget / er hat Durst gelitten / dich des hellischen Durstes zu vberheben / Es hat jhm das trincken gemangelt / auff daß wir von seiner fülle nehmen Gnad vmb Gnade / Joh. 1. Vnd ob er gleich Reich ist / so wird er doch Arm vmb vnsert willen / auff daß wir durch seine Armut reich würden / 2. Cor. 8.

4. Warnet für Schwelgerey.

Weiter vnd zum vierdten sollen wir vns auch hüten / vor vbrigen fressen vnd sauffen / vnd vor vbrigen prangen in essen vnd trincken / wie Christus vermanet / Luc. 21. Hütet euch / daß ewere Hertzen nicht beschweret werden mit fressen vnd sauffen / vnd mit sorgen der Narung / vnnd komme deß HErrn tag schnel vber euch. Ephes. 5. Sauffet euch nicht vol Weins / daraus ein vnordentlich wesen folget. Hose. 4. Hurerey / Wein vnd Most machen tolle. In Propheten Esai. am 5. wird das wehe vber die seuffer geschryen: Wehe denen / die des Morgens frühe auff seyn / des sauffens sich zu befleissigen / vnd sitzen biß in die Nacht / daß sie der Wein erhitze / vnd haben Harffen / Psalter / Paucken / Pfeiffen / vnd Wein in jhren Wolleben / vnd sehen nicht auff das Werck des HErrn / vnnd schawen

wen nicht auff die geschäffte seiner Hende / vnnd bald hernach in demselben Capitel: Wehe denen/so Helden sind Wein zu sauffen vnd Krieger in füllerey. Im Sprichwörtern Salom. am 23. stehet geschrieben: Wo ist Weh? Wo ist Leid? Wo ist Zanck? Wo ist Klagen? Wo sind Wunden ohn vrsach? Wo sind rote Augen? Nemlich wo man beym Wein ligt / vnd kömmet außzusauffen was eingeschencket ist. Siehe den Wein nicht an daß er so rot ist / vnd im Glase so schön stehet / er gehet glat ein / aber darnach beisset er wie eine Schlange / vnnd sticht wie eine Otter. Hat doch ein Ochs/ein Pferd/ein Vogel/sein gewisses ziel vnd maß zu trincken/wie Conradus Celtes sagt:

Taurus habet certas potandi tempore leges,
Sic equus; & liquidus, quem vehit aër, auis
Sed nos, diuina qui cum ratione vigemus,
Cur quæso Bacchus nocte dieq; tenet?

Ein Ochs hat seine gewisse maß / wann er trincket/ also auch ein Pferd vnd ein Vogel der in Lüfften fleucht. Warumb können wir vns dann nicht ersettigen lassen? Warumb liegen wir also Tag vnnd Nacht beym sauffen / die wir doch mit Vernunfft von Gott begabet sind? Paulus zum Galat 5. Vnnd in der 1. Cor. 6. schleust solche Leute gar von Himmelreich aus in dem er saget: Lasset euch nicht verführen/weder die Hurer / noch die Abgöttischen / noch die Trunckenbold werden das Reich Gottes ererben. Derwegen werden wir hier vermanet / daß wir Gottes Gaben nicht mißbrauchen sollen / sondern sie also zu vnsers Leibes notturfft anwenden/daß er nicht dadurch geil werde, Rom. 13.

Vom Andern.

Bekömpt ein Essig.

WJe wird nun Christus getrencket / oder was wird jhm in seinen Durst gereichet? Aus der Historien der Passion vnd aus dem Euangelisten sihet man / daß Christus zweymal zu trincken bekommen. Das erste mal vor der Creutzigung / ist er getrencket worden mit Myrrhenwein/ mit Gallen vermenget / das haben sie gethan entweder / daß die zum Tode verurtheilt desto ehe sich dafür entsetzen solten/ oder aber daß sie dadurch gesterckt würden / vnnd ein Hertz kriegten die künfftigen schmertzen/ desto leichter außzustehen / wie Prouerb. 31. stehet. Gebt starcke getrancke denen / die vmbkommen sollen / vnnd den Wein den betrübten Seelen / daß sie trincken / vnd jhres Elends vergessen / vnd jhres Vnglücks nicht mehr gedencken. Zum andern ist jhm am Creutz in einem Schwam Essig gegeben worden/ vnd damit der Essig nicht heraus tröffe / haben sie Jsopen drumb gethan/ vnd an ein Rohr gesteckt/ dann das Creutz etliche Ellen von der Erden aufferhoben war.

Laut der weissagung.

Weil nun Christus mit einen solchen tranck getrencket worden / so ist erfüllet was zuuor im Psal. 69. geweissaget: Sie geben mir Gallen zu Essen vnd Essig zu trincken / in meinem grossen Durste. Las dich aber das nicht jrren/ das im Psalm stehet/ sie geben mir Gallen zu essen/ vñ allhier stehet/ er habe sie getruncken/ deñ die Gallen do sie ist zergangen/ kan auch eine Speise genennet werden/ wie die Milch den kleinen Kindern zugleich eine Speise vnd Tranck ist. Das hat auch Sibylla Erithræa wol vor 1500. Jahren geweissaget.

Et

Et fellis amari
Apponent escam potumq; immitis aceti,
Felle fames eius, sitis illudetur aceto
Hanc apponet ei gens scilicet hospita mensam.

Daraus lernen wir nun erstlich/ daß Gottes Wort gewiß sagt Psal. 33. Deß HErrn Wort ist warhafftig/ vnd was er zusagt das helt er gewiß. Sein vermögen vnd starcke Krafft ist so groß/ daß nicht an einem feilen kan/ Esai. 40. Wann er gebeut so stehets da. Vnnd 43. Welcher ist vnter jhnen der solches verkündigen möge/ vnnd vns hören lasse vorhin/ was geschehen sol. Wie nun alle Weissagung von Christo/ also ist auch dieses erfüllet worden/ daß er nemlich mit Gallen vnd Essig gespeiset vnd getrencket worden. Drumb laß dir keinen zweiffel machen. Welche gewis ist.

Zum andern/ haben wir auch hie zu mercken/ was vor vnbarmhertzige Leut die Jüden gewesen seyn/ dann sie haben allda alle freundligkeit vnd barmhertzigkeit von jhnen gelegt vnd außgezogen. Dann do sie jhme hatten in seinem Todeskampff vnnd Schmertzen lindern sollen/ so machen sie es noch viel ärger Augustinus saget: Iudæi ipsi erant acetum, degenerantes â vino Patriarcharum & Prophetarum & tanquam de pleno vase, de iniquitate mundi huius impleti, cor habentes velut spongiam, cauernosis quodammodo & tortuosis latibulis fraudulentum. Das ist/ die Jüden selbst waren der Essig/ aus dem guten Wein der Patriarchen vnd Altväter/ sie waren gleichsam wie ein volles Gefes gefüllet von vngerechtigkeit dieser Welt/ hatten ein Hertz gleich wie Schwam/ der hin vnd wid' viel Löcher hat/ Also waren sie in jhren Hertzen auch durchboret mit List/ Betrug/ Vnd bezeuget der Jüden vnbarmhertzigkeit.

Hartneckigkeit vnd Zorn wider den HErrn Christum. Eben dieser Augustinus sagt auch: Acetum vinum vetus dicitur, &c. Moritu1o de veteri homine propinârunt, quia noui esse noluerunt. Man nennet Essig einen alten verdorbenen Wein. Derhalben geben die Jüden Christo von dem alten Menschen zu trincken/ denn sie wolten nicht new vnd rein seyn.

Cyrillus sagt: Illi adeò longè ab omni siti aberant, vt pro iuuante potu atq; iucundo nocentem & acerbum attulerint, & pietatem, qua moueri videbantur in impietatem conuerterint. Non possunt satiari aduersariorum animi in persequendis alumnis Christi, sed vsq; ad vltimum spiritum magnum vndiq; tentationum commouent æstum. Sicut autem tribulatio in hac vita non cessauit, sic in futura, quæ æterna est gloria nunquã terminabitur, Das ist/ so gar ferne waren sie von allem Durst/ dz sie an stat eines nützlichen vnd lieblichen tranck s/ einen schedlichen vnd bittern gebracht/ vnd die gottseligkeit dadurch sie beweget seyn scheinetc/ in ein gottlos wesen verkeret haben. Es können noch der Widersacher jhre Hertzen in verfolgung der Christen nicht ersettiget werden/ sondern so lang als jhnen der Athem aus vnd eingehet/ so lang erregen sie allenthalben ein hauffen trübsal vnd angst. Wie aber die trübsal in diesem leben nit auffhöret/ also wird in den künfftigen Leben die ewige herrligkeit nimmermehr auffhören. Darumb lerne da/ daß eben mit dem maß/ damit du missest/ wird man dir wieder messen/ Luc. 6. Also stehet Ezech. 9. Ich wil jhr thun auff jhren Kopff werffen. Es. 3. Wehe den Gottlosen/ denn sie sind boßhafftig/ vnd es wird jnen vergolten werden/ wie sie es verdienen. Es wird ein vnbarm-

hertzig

hertzig Vrtheil gehen / vber den / der nicht Barmhertzigkeit vbet / Jacob. 2. Zum dritten merckestu allhie auch / wie bald die Menschen zu einer Sünde kommen können. Die alten Lehrer verwundern sich / wie doch die Jüden so geschwind haben ein Rohr bekommen / Christum mit essig zu trencken? Vñ wie kömpts / möcht sich einer verwundern / daß alle vnd jede Menschen so plötzlich in die Sünde gerahten. Sie haben gelegenheit vñ mittel zu sündigen. Da lerne dich hüten vor der occasion vnd gelegenheit zu sündigen / gehe nicht mit den sünden vmb / deñ wer Pech angreiffet der besudelt sich.

Vnd die geschwindigkeit zu sündigen.

Zum vierdten daß die Jüden Christum mit Essig vnd Gallen getrenckt / erinnert die Christliche Kirche / daß sie auch dergleichen tranck werde müssen zu sich nemen / wolle sie anders Christi wolthaten theilhafftig werden. Vnd es ist jhr gut Nam quod Christo fel est, Ecclesiæ mel est, was Christo ist gegeben wordē an der Gall / das sol sie vor süß Honig achten. Denn wie alles was an dem Fisch / der Tobiam fressen wolte / gut war / als das Hertz die Gallen vnd die Leber zur Artzney / Item das Fleisch zur Speise 1. Tob. 6. Also alles Vnglück / wenn es gleich das ansehen hat / als solten wir dadurch verschlungen vnd zu grund verderbt werden / so muß es vns doch zum besten dienen / Rom. 8. Derhalben halte dich nicht nach der Welt / suche nicht was dir oder der Welt gefelt / sondern was in der Welt von aussen dich böse deucht / halte vor gut / vnd dargegen was lustig vnd glentzent ist / halte für böß.

Die Christenheit muß auch mit vom Essig vnd Gallen trincken / Aber es ist jhr gesund.

Zum fünfften lernen wir auch / daß Christus gebüsset habe vor die sünden / so wir mit vnsern Zungen begangē habē. Wir haben vnser Zungen mißgebraucht / vñ solten derwegen

Christus büsset mit seym Durst die Sünde vnserer Zungen.

derwegen von einem jeglichen vnnützen wort rechenschafft geben / Matth. 12. vnd an der Zungen ewigen Durst leiden. Aber Christus leidet an der Zungen / auff daß wir von der straff / die wir mit vnser Zungen verdienet / erlediget würden.

Vom Dritten.

Von Christi geistlichen Durst.

1. Geistlich dürstet Christum nach der Heyden Heyl.

WEnn Christus spricht: Sitio, Mich dürstet / muß mans nicht allein von dem leiblichen vnd natürlichen Durst vorstehen. Etliche vnter den Lehrern als Cyprianus vnd Chrysostomus sagen / als habe jhm gedürstet nach der Heyden Heyl vnd Bekehrung. Dann gleich wie die Tochter Caleb jhren Vater vmb Segen bat vnd sprach / gib mir einen Segen / denn du hast mir ein Mittagsland gegeben / gib mir auch ein Wässeriges / da gab er jhr ein Wässeriges oben vnd vnten / Judic. 1.

Also gibt auch Gott seinem Sohn die Menschen Erbtheil oben vnd vnten / nicht allein die Jüden / sondern auch die Heyden. Es ist mir ein geringes / sagt Gott durch den Propheten Esai. am 49. daß du mein Knecht bist / die Stämme Jacob auffzurichten / vnd das verwarlosete in Jsrael widerzubringen / sondern ich hab dich auch zum Liecht der Heyden gemacht / daß du seyst mein Heyl biß an der Welt ende. Psal. 2. Heische von mir / so wil ich dir die Heyden zum Erbe geben / vnd der Welt ende zum eigenthumb. Darumb hat Christum nicht allein nach der Jüden Bekehrung gedürstet / sondern nach allen Menschen. Also leget es Bernhardus aus: Rectè sitit Christus,

quia cum in cœlum descenderet, omnes electos secum deferre vellet, & homines cunctos probos esse vellet, cumq; paucos videat, clamat: Sitio. Recht leidet Christus Durst/ dann da er wolte gen Himmel Auffahren/ wolte er alle außerwelten Christen mit nemen/ vnd wündschte daß sie alle from weren/ da er aber derselben gar wenig vormercket/ schreyet vnd ruffet er/ Sitio, Ach mich Dürstet. Augustinus saget: Esuries ipsius erat vt in eum crederetur, quia & sitis ipsius erat quando dixit, da mihi bibere, fidem quippe ipsius sitiebat & de cruce: sitio, fidem ipsorum quærebat: Das war sein Hunger/ daß man an jhm gleuben solte/ weil es auch sein Durst war/ da er sagte (Joh. 4. zum Samaritischen Weibe) gib mir zu trincken/ denn da Dürstet jhm nach dieser jhrem Glauben/ vnd da er am Creutz sagte/ Mich Dürstet/ da begehret er auch jener jhren Glauben.

Arnoldus meynet/ daß durch deß HErrn Christi Durst verstanden werde der kleine hauffe die an Christum glaubten/ weil auch seine Haußgenossen vnnd Tischfreunde die Apostel von jhm absatzten/ flüchtig wurden vnd jhn verliessen. Omninò sitis illa explicat raros tunc extitisse, qui crederent, cum & ipsi nutarent Apostoli. 2.

Etliche geben vor/ er habe noch mehr wollen Leiden/ denn das Fewr der Liebe war in Christi Hertz hefftig gros/ vnd ob wol das Wasser jhm biß an die Seele ginge/ vnd wolt jhn erseuffen/ Psal. 69. Ob gleich seine Seele vol jammers/ vnd sein Leben nahe bey der Hellen war/ Psal. 88. Ob gleich alle Wasserwogen vnd Wellen vber jhn gingen/ Psal. 42. so kunten sie doch 3.

die Liebe nicht außleschen. Der wegen wil er noch mehr vor die Christen leiden.

Wie Dürstet dich O du lieber HErr Jesu Christe / du Brun deß Lebens / der du etliche tausent Menschen zuuor gespeiset vnd getrencket hast / welches die Erde ist / Psal. 24. 50. der du sprichst / Johan. 4. Wer dieses Wassers / nemlich des zeitlichen trincken wird / dem wird wieder Dürsten / wer aber des Wassers trincken wird / daß ich jhm gebe / dem wird ewiglich nicht Dürsten / sondern das Wasser daß ich jhm geben werde / das wird in jhm ein Brun des Wassers werden / das in das ewige Leben quillet. Vnd Johan. am 7. Capitel: Wen da Dürstet / der komme zu mir vnd trincke? Es dürstet jhn aber viel auff ein andere weise / nemlich Geistlich vmb vnser aller Sünde willen.

Er wil am Creutz Gnad vnnd Barmhertzigkeit außtheilen / er wil nichts haben / er wil vns geben / daß wir sollen genug haben.

Lerne 1. Gott wil alle Menschen selig haben.

Drumb lerne erstlichen / daß bey Gott kein ansehen der Person ist / er wil gerne alle selig wissen / wie Ezech. 18. vnd 33. So war als ich lebe / ich wil nicht den Todt des Sünders / sondern daß er sich bekehre vnd lebe. Er wil nicht daß jemand verlohren werden / sondern er hat mit vns gedult / daß sich jederman zur Busse kehre / 2. Pet. 3. nicht allein die Jüden / sondern auch die armen Heyden.

Er ist vmb seines Namens willen gedültig / daß wir nicht außgerottet werden / Esaiæ am 48. Welches vns dann ein Trost ist / Actorum 10. Nun erfahr ich in der Warheit / daß Gott die Person nicht ansihet.

Darnach

Darnach haben wir auch eine Erinnerung/ wann Christus am Creutze saget/ Mich Dürstet/ da redet er alle miteinander an/ wie Johan. 12. stehet. Cum exaltatus fuero à terra omnes traham ad me ipsum, Wann ich nun erhöhet werde/ wil ich sie alle zu mir ziehen/ darumb solstu es dir lassen zu Hertzen gehen/ wann er noch lest in seinem Wort predigen vnd ruffen Sitio, Sitio, Mich Dürstet/ mich Dürstet/ich wolte gern/ daß du From vnd Gottfürchtig werest/ daß du selig würdest. Darumb redet er alle arme sünder hiemit an.

Ich harre daß ich euch Gnedig sey/ ich habe mich auffgemacht/ daß ich mich ewer erbarme/ Esai. 30. Ich bin vmb meines Namens willen gedültig/ vmb meines Ruhms willen wil ich mich dir zu gut enthalten/ daß du nicht außgerottet werdest/ Esaiæ 48. 1. Thessal. 5. Gott hat vns nicht gesetzt zum zorn/ sondern die seligkeit zu besitzen durch vnsern HErrn Jesum Christum. Darumb wil er so viel sagen: O Petre der du mich verleugnet hast/ mich dürstet nach dir. O Paule der du mich Verfolget hast/ mich dürstet nach dir O jhr lieben Apostel die jhr geflohen seyd/ kehret vmb/ mich dürstet nach euch. Du Mörder/der du viel Vnthaten gethan/kehre vmb/ mich dürstet nach dir. Du Juda/du Magdalena/mich dürstet nach dir. Du Geitziger stehe ab von deinen Wuchern/ mich dürstet nach dir. Du Vnzüchtiger las von deiner Vnzucht/ kehre vmb/ mich dürstet nach dir. Du Zorniger las deinen Zorn fahren/mich dürstet nach dir. Du Flucher steh ab von deinen Fluchen/ mich dürstet nach dir. O jhr Jüden/ die jhr gesagt habt: Sein Blut komme vber vns/ vnd vber vnser Kinder/ kehret vmb/ mich dürstet nach euch.

Wer du seyst / stehe auff vnd trincke von dem Brunnen der Barmhertzigkeit / mich Dürstet nach dir. Drumb laß dir es ernstlich zu Hertzen gehen / kehre ab du abtrünnige/wasche/reinige dich/thu dein böses wesen von Gottes Augen/Esai. 1.

3. Vns sol nach jhm vnserm Heil dürsten.

Weiter haben wir eine vermanung / weil Christus so sehr gedürstet / daß vns auch sol dürsten nach Gott vnserm Schöpffer/ vnd nach vnserm Heyl/denn also hat David hefftig nach demselben gedürstet/Psal. 42. Wie ein Hirsch schreyet nach frischen Wasser/also Dürstet seine Seele Gott zu dir. Sol vns derwegen nicht nach Sünden / vnd nicht nach dem was zeitlich ist / dürsten / denn das wesen dieser Welt vergehet/ weñ wir Gott haben/Ps. 73. so sollen wir nichts nach andern weltlichē händeln fragen. Deñ Beati qui esuriunt & sitiunt iustitiam, Matth. 5. Selig sind / die da Hungert vnd Dürstet nach der Gerechtigkeit/denn sie sollen sat werden. Welche aber allhier keinen Hunger noch Durst nach Christi erworben Gerechtigkeit haben/ die werden mit fewrigen schmertzen neben dem reichen Man in der Helle erfahren müssen/was da sey/ ewigen Hunger vnd Durst leiden / wie Gott weissaget vnd klaget / Jer. 2. Mein Volck hat doch seine herrligkeit verendert/vmb einen vnnützen Götzen / solt sich doch der Himmel dafür entsetzen / erschrecken vnd sehr erbeben/ spricht der HErr. Denn mein Volck thut eine zwifache Sünde/mich/die lebendige Quelle/verlassen sie/ vnd machen jhnen hie vnd da außgehawene Brunnen / die doch löcherricht sind / vnd kein Wasser geben.

Vom

Vom Vierdten.

Wie trencken wir nun Christum/ wann er so geistlich nach vnser Seligkeit Dürstet?

Wie die Jüden jhm geben haben Galle vnd Essig / so geben wir jhm auch Essig vnnd Gallen / wir heuffen Sünde mit Sünden / bewegen jhn zum Zorn / wir fahren in Sünden fort / der Geitzige lest nicht von seinen Wuchern / der zornige stehet nicht ab vom zorn / der vnzüchtige lebet jmmer fort in seinen sünden vnd schanden. Danckest du nu deinem Erlöser Jesu Christo also / Deut. 32. Da du fett vnd sat bist / wirstu geil vnd starck / vnd lest den Gott fahren der dich gemacht hat / du achtest den Fels seines Heyls geringe / deine Drauben sind Galle / sie haben bittere Beere / dein Wein ist Drachengifft vnnd Otterngalle. Esai. am 5. stehet auch dergleichen: Mein Lieber hat einen Weinberg an einen fetten ort / er hat jhn verzeunet vnd mit Steinhauffen verwahret / vnd edle Reben drein gesenckt / vnd wartet / daß er Drauben brechte / aber er brachte Heerling. Was solte man doch mehr thun an meinem Weinberge / daß ich nicht gethan habe an jhm? Warumb hat er denn Heerling gebracht / da ich wartet / daß er Drauben brechte? Jer. 2. Ich hatte dich gepflantzet zu einem süssen Weinstock / einen gantz rechtschaffenen Samen / wie bistu mir dann gerahten zu einem bittern wilden Weinstock. Dauon geben wir nun vnserm HErrn Christo zu trincken. Origenes sagt: Vinum felle mixtum, quod Domino offertur, ille prodinat, qui secundum do-

Wir leschtrencken Christum auch mit Gall vnd Essig.

ctrinam Ecclesiasticam sapit, viuit autem malè. Qui autem alienas â veritate sententias applicat Christo, quasi eas dicenti, hic spongiam aceto implens imponit calamo scripturæ & offert ori eius. Der jenige welcher Euangelisch lehret / aber nicht darnach lebet / gibt Christo Essig zu trincken / wie jhm die Jůden gaben. Wer aber von der Warheit frembde meynung dem HErrn Christo auffdichtet vnd sie redet / der steckt ein Schwam voll Essig auff das Rohr der Schrifft / vnd helt jhn vor seinen Mund.

Darumb last vns Busse thun.

Allhier lernen wir / daß wir vnser gantzes Leben erkennen sollen / vnsere Sünde berewen / darinnen nicht verzweifeln / ware Busse thun / eine gute Ritterschafft vben / Glauben vnd gut Gewissen behalten / in Heiligkeit leben vnd Gerechtigkeit die Gott gefellig ist / vnd abtreten von aller Vngerechtigkeit / 2. Tim. 2. Wann wir das thun / so werden wir den Namen Christi recht nennen / vnd werdē nit Herrlinge / sondern gute Beer des Weinstocks seyn. Gibstu einen erbarn Man / wann jn důrstet / zu trincken / thust du es einem Matten / so vom Felde kömpt / warumb wolstu es dann nicht auch Christo / welchen so sehr nach deiner seligkeit důrstet / zu gefallen thun / vnd jhn trencken. Wann du aber soltest einer ehrlichen gewaltigen Person zu trincken geben / vnd bötest jhm Gallen oder Gifft / so würdestu vbel mit jhm anlauffen / Also auch wann du Christo solst den Wein der guten Werck zu trincken geben / vnd wilst jhm Gallen darbieten / wilst Sünde mit Sünden heuffen / wirstu vbel / vnd zu deinem höchsten schaden mit jhm anlauffen / dann er kan die Sünde weder leiden noch billigen. Gleich wie aber Jael das Weib Heber dem Sisera Jud. 4. Milch / vnd also den Todt zu trincken giebt / eben

eben das thustu auch/ fehrest Sporenstreichs in deinen Sünden fort/ vnd das jammert nun Christum/ daß die Töchter seines Volcks/ das ist/ viel Menschen/ vor welche er gantz williglich den Todt gelitten/ so vorsetzlich vnd aus eigener wilkür in jhren eigenen Sünden dahin gehen vnd verlohren werden. Darumb wird er dich wiederumb auch mit Gall vnd Mühe vmbgeben. Mit Wermut vnd Gallen wird er dich trencken/ wie im Klagliedern Jer. 3. stehet.

So viel sey kürtzlich vnd einfeltig gehandelt von den fünfften Wort Christi/ so er am Creutz außgesprochen/ wie er in denselben vber seinen natürlichen Durst geklaget/ vnd von den vnbarmhertzigen Jüden nur mit Essig/ vnnd mit keinem Labtrunck getrenckt worden/ wie jhn auch Geistlich gedürstet/ vnd wir jhn mit Gall vnd Essig vnserer Sünden getrenckt haben.

Dem getrewen Erlöser Christo/ der wie ein Hirsch nach einem Kühltrunck gelechset/ vnnd nach vnserm Heil vnaußsprechlich verlangen getragen/ Dem sey für seinen leiblichen vnnd geistlichen Durst Lob vnd Danck gesagt/ von nun an biß in alle Ewigkeit/ Amen.

Die

IX.

Die Erste Predigt/

Vber das sechste wort Christi:

Es ist vollbracht.

Christi klang als Aarons Schellen.

GLeich wie der Hohepriester Aaron/ auff Gottes befehl/ vnter dem Leibrock einen langen Rock von geler Seiden anhaben muste/ an welches Saum vmb vnd vmb Granatöpffel/ von geler Seiden/ Scharlack/ Rosinrot/ mit vermischten güldenen Schellen hingen/ vnd den must er anhaben/ wenn er in das heilige ging/ vnd dienete/ auff daß er möchte gehöret werden vnd nicht sterben/ Exod. 28. Also auch vnser Hoherpriester des newen Testaments/ dessen Vorbild Aaron getragen hat/ auff daß wir nicht alle des ewigen todes stürben/ gehet er am Creutz durch sein eigen Blut ein in das heilige/ vnd Opffert sich selbsten/ Ebre. 9. vnd lest einen wunderbaren Klang von sich lauten/ welche seinen himlischen Vater mehr gefallen/ als jhm der gantzen Welt Sünde mißgefallen haben.

Vnd Davids Harffen.

Denn gleich wie David/ da der böse Geist/ 1. Sam. 16. Saulem einnam/ seine Harffen nam vnd mit seiner Hand darauff schluge/ daß der böse Geist von Saule wiche: Also hat vnser Hoherpriester allhier auch eine andere Musicam/ nemlich seines Gebets vnd Opffers/ die nimpt er/ vnnd lest sie Klingen/ damit die Sünde der gantzen Welt möge außgetrieben werden/ denn da lest er am Creutz die Seiten seiner

ner Hende vnd Füsse außspannen/ sein Hertz eröffnen/ bittet nicht allein vor seine Creutziger/ vnd vor das gantze menschliche Geschlecht/ sondern er bezahlet auch/ was er nicht geraubet/ vnd erlanget vns also vergebung der Sünden/ eignet vns dieselbe durch sein Wort zu/ wenn wir sie nur in wahren Glauben ergreiffen/ in dem er die Meß seines blutigen Opffers/ am Stam des heiligen Creutzes mit dem Wort Consummatum est, Es ist vollbracht/ beschleust.

Zu diesem sechsten Wort führet vns die nu ordnung/ derwegen wir es in Gottes Namen für vns nemen wollen/ vnnd daraus von fünff vnterschiedlichen Consummatum est, oder erfüllung hören/ vnd was wir für Lehr/ Trost/ Vermanung vnd Erinnerung bey einem jeden zu mercken haben/ in einfalt kürtzlich fürtragen. Der Barmhertzige gütige Gott/ wolle hierzu ein reines Hertze in vns schaffen/ vnnd einen newen gewissen Geist vns geben/ Amen.

Von dem ersten Consummatum est, oder von der ersten erfüllung/ wie sie zuuorstehen sey.

Es ist volbracht

SO schreibet Cyrillus vber dieses sechste Wort: Consummatum est: Quia sæuiendi Iudæorum potestas in ipsum per mortem suum terminum habuit. Quid enim non excogitarunt, aut quid extremæ in humanitatis ipsis relictum est? quis cædendi, quis contumeliandi modus non exhibitus. Drumb hat Christus gesaget/ Es ist vollbracht/ weil die Macht vnd Gewalt der Jüden vber jhn/ in seinen tode ein ende genommen/ daß sie jhn nicht weiter haben können Peinigen.

1. Boßheit der Jüden/ vnnd Christi Leiden.

nigen. Denn was haben sie vber jhn nicht erdacht? Ist auch des schmehens / schlagens eine maß gewest? Vnnd hieher wollen etliche ziehen den Spruch aus dem 7. Psal. Consummatur nequitia peccatorum, Ach das die boßheit der Gottlosen ein ende gewinne/ daß das facit jhrer boßheit gemacht würde. Darüber dann Augustinus sagt: Tunc Consummata est, quando in ipsum Deum ausi sunt homines manũ inijcere. Vide Consummatam nequitiam in Iudam, qui dominum prodidit, à quo tot susceperat beneficia. In Iudæis, cum Messiam suum occiderunt. Magna est nequitia cum occiditur innocens; maior cum benefactor: Summa, cum Deus. Hîc omnis Consummationis visus est finis, quia eò peruenit peccatum, quò peruenire potuit.

Damals ist die Boßheit erfüllet worden / da auch die Menschen sich vnterstanden haben Gott zu tödten / schaw doch die vbermachte grosse Boßheit in den Menschen/ Judas hat jhn verrahten/ von dem er so viel wolthaten empfangen/ die Jüden tödten jhren vnschüldigen Messiam. Nu ist es eine mechtige grosse Sünde / einen vnschüldigen tödten / eine grössere ists den/ von welchen man viel wolthat empfangen/ vmbs Leben bringen/ die aller gröste aber / den/ welcher Gott ist/ vnd vns Erlöset hat/ aus dem mittel reumen/ jhme den schmetzlichsten todt anlegen / da ist nun alles erfüllet gewesen/ grewlicher haben sie es nicht machen können / das ist das facit, vber das haben sie es nicht bringen mögen.

Vnser leiden wird auch ein ende nemen.

Das gibt vns diese erinnerung / daß wir wissen/ was dem Haupt widerfahren ist / das wird auch den Gliedern wiederfahren / wie Augustinus sagt: Ist

Christus

Christus als das Haupt in solchen grossen leiden gewesen / so wird es vns als den Gliedern auch nicht besser ergehen. Wie es nun aber mit Christo hat ein ende gewunnen: Also auch die da Christum angehören/ vnd müssen jhr Fleisch lassen Creutzigen / mit denen machts Gott auch ein ende / vnnd schickts mit jhrem Creutz also / daß sie es können ertragen / 1. Cor. 10. Derhalben sagte auch Christus zu seinen Jüngern/von denen die jhn fahen wolten / lasset sie doch so ferne machen/ das ist/lasset sie jmmer gehen/ es ist dem Teuffel schon ein Ring in die Nasen geleget/ es ist jhm schon ein Ziel gesteckt / wie fern er es machen sol. Es sind alle vnsere Haar auff dem Haupt gezehlet/ Matt. 10. Gott zehlet alle vnsere Flucht / er fasset vnsere Threnen in seinen Sack / Psal. 56. Er ist bey vns in der noht / er wil vns heraus reissen / darinnen nicht verderben lassen / er wil vns settigen mit langem leben/ er wil vns zeigen sein Heyl / Psal. 91. Er ist vnser Hoffnung / Hort / Hülffe vnd Schutz / daß wir nicht fallen werden. Bey Gott ist mein Heyl / sagt David/Psal. 62. meine Ehre / der Fels meiner Stercke/ meine zuuorsicht ist auff Gott.

Darumb wenn dir Gott Creutz vnd Elende zuschickt / daß dich dein Nechster plaget / vnd der Teuffel in Anfechtung stürtzen wil / so gedencke an das Consummatum est, das ende ist mit des HErrn Christi Creutz / Marter vnnd Pein kommen / es wird bey mir auch nicht aussen bleiben / er wird mich wol wissen wieder zu erretten vnd zu trösten / denn zu letzt / vnnd nicht zu erst wird es den Gerechten wolgehen / wie der 38. Psal. saget / Bleibe from vnnd halt dich recht / denn solchen wirds zu letzt wol gehen/

die Vbeltheter aber werden vertilget miteinander/vnd die Gottlosen werden zu letzt außgerottet. Christus hat zuvor gelitten/ vnd ist hernach zu seiner herrligkeit eingegangen: Also mustu nun auch zuvor mit jhm leiden/ auff daß du hernach mit zur herrligkeit erhaben werdest/ Rom. 8.

Wie wunderbarlich ging es zu mit den Jsraeliten/ da sie von dem Pharaone so hefftig drangsal litten? Es schickte sich zwar mit jhnen/ wie mit Christo allhier/ zu einem bösen ende/ aber sie wurden wunderbarlicher weise errettet/ außgeführet vnnd geschützet. Wie ein seltzam ansehen hat es mit dem lieben Joseph/ da er von seinen Brüdern verrahten vñ verkaufft war/ da er hernach im Gefengnis verborgen saß/da trug ein jederman die gedancken/ es würde nun mit jhm aus seyn? Aber Gott führet jhn gleichwol wunderbarlicher weise heraus/ vnnd machte jhn zu einem grossen Herrn an des Königes Hofe. Was hatte es mit den drey Männern im glüenden Ofen vor ein trawriges ansehen? Kein anders/als daß sie nun würden zu Pulver vnnd Aschen in kurtzer frist werden: Aber Gott schickte seinen Engel/ der muste die Flammen von jhnen treiben/ auff daß sie beym leben blieben/ vnd man auch keinen Brand an jhnen riechen mochte. Wie wunderlich ließ sichs anschawen mit David/ da jhm sein Sohn Absolon nach dem Reich stunde? Aber er blieb doch König/er wurde errettet/vnd des verfolgens ein ende gemacht. Derhalben sagt er Psal. 34. Der Gerechte muß viel leiden aber der HErr hilfft jhm aus dem allen. Also machts Gott noch mit den seinen/ vnd führet sie wunderbarlich aus dem Elend/ wie im 4. Psal. stehet; Erkennet doch/ daß der HErr seine

heiligen wunderlich führet / Esai. 45. Fürwar du bist ein verborgener Gott / du Gott Israel / der Heyland / Israel wird erlöset durch den HErrn / durch eine ewige Erlösung / vnd wird nicht zu schanden noch zu spot immer vnd ewiglich.

DAs ander Consummatum est, oder die ander Erfüllung ist diese / das Augustinus saget Tomo 9. in Ioannem: Quid Consummatum est? nisi quod Propehtia tanto antè tempore prædixerat? Quia nihil remanserat, quod antequam moreretur, fieri adhuc oportet: Was ist sonst anders vollbracht / als das jenige / was Propheceyet ist gewesen von Mose vnd Propheten? Weil nichts dahinden geblieben ist / was Christus hat sollen thun ehe er stürbe. Also sagt Christus selbst Luc. 24. Also ists geschrieben / vnd also muste Christus leiden / vnd Aufferstehen von den Todten am dritten Tage / vnd Predigen lassen in seinen Namen Buß vnnd Vergebung der Sünden vnter allen Völckern / vnd anheben zu Jerusalem. Also sagt er auch Luc. 18. Sehet / wir gehen hinnauff gen Jerusalem / vnd es wird alles vollendet werden / das geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn / Ebre. 2. Es ziemet den / vmb des willen alle ding sind / der da viel Kinder hat zur Herrligkeit geführet / daß er den Hertzogen ihrer seligkeit durch leiden vollkommen machte / Luc. 22. was von mir geschrieben ist hat ein ende / Matth. 26. Das ist geschehen / auff daß die Schrifft erfüllet würde. Demnach wie die Rechenmeister / wenn sie lange calculiret, vnd die Rechnung hin vnd her geworffen haben / so bringen sie es endlich zum Beschluß / vnd ma- 2. Alle Propheceyen vom Messia

chen die Summam / Eben also/ da nun alles/ was die Buchhalter Gottes die Propheten/ auffgezeichnet von dem Messia/ ergangen/ da fasset es Christus zu letzt zusammen/vnd spricht/ Es ist vollbracht.

Es ist der rechte Messias.

Daraus lernen wir / daß alles/ was die Propheten von seiner Person vnd Ampt geweissaget haben/ erfüllet worden / vnd daß er der Messias sey. Denn was vom Messia beym Micha/ Cap. 2. geweissaget worden / wo er solte geboren werden / ist erfüllet. Was Esaias sein Vetter Cap. 7. von seiner Geburt geweissaget/ ist erfüllet. Was der Patriarch Jacob/ Jeremias/ Daniel/ Moyses vnd andere von jhm Propheceyet haben/ ist erfüllet worden. Dann do das Scepter ist von Juda genommen/ ist er von Maria der reinen Jungfrawen/in der Stadt Dauid zu Bethlehem geborn/ Er ist zu Jerusalem gestorben / kürtzlich / es ist alles an jhm erfüllet worden. Darumb ist der Messias kommen/ vnnd dürffen die Jüden heut zu tag auff keinen andern hoffen. Dann wenn er noch kommen solte / so müste er vermöge der heiligen Schrifft / Mich. 5. zu Bethlehem geboren werden / vnnd zu Jerusalem Leyden vnnd Sterben/ Nun sind Bethlehem vnd Jerusalem auff diesen heutigen Tag noch gantz vnd gar verstöret. Derwegen folgen muß / daß er schon kommen sey / vnnd daß die Jüden gantz vnrecht thun / wann sie zur zeit grosses Donners vnd Vngewitters Thüren vnd Fenster auffsperren / vnd vermeynen der Messias werde zu jhnen herein kommen. Jhre Hoffnung auff einen andern Messias ist vergeblich. Da können wir jhnen mit warheit

heit fürlegen die wort / Esai. 34. Suchet nu in dem Buch des HErrn / vnnd leset / es wird nicht an einem derselbigen feilen (was da ist gewissaget worden von Christo) man vermist auch nicht weder dieses noch jenes.

Darnach lernen wir auch / daß wir vns / auff Gottes Wort kühnlich verlassen sollen. Denn Himmel vnd Erden vergehen / aber meine Wort vergehen nit / sagt Christus / Luc. 21. Matth. 5. Warlich ich sage euch: Biß das Himmel vnd Erden zergehe / wird nicht zergehen der kleinest Buchstabe / noch ein Tittul vom Gesetz / biß daß es alles geschehe. Die Zeichen des Jüngsten Tages / darvon er geweissaget / Matth. 24. sind schon geschehen vnd gehöret worden. Was ich sage / das lasse ich auch kommen / stehet an einem andern ort / Esai. 46. So suchet nun im Buch des HErrn vnnd leset / es wird nicht an einem derselben feilen / sagt Esai. 34. Derhalben zweiffel an der gewißheit des Worts Gottes nicht / vnnd laß dir es eine leuchte seyn auff deinen wegen / Psal. 119. vnnd erinnere dich gleichwol / weil Gottes Wort nicht leugt oder treugt / daß noch das jüngste Gericht werde erfolgen / d[arinnen] wir alle werden vor dem Richterstuel Christi gestellet werden / auff daß ein jeglicher empfahe / was er gehandelt habe / bey Leibes leben / es sey gut oder böse / 2. Cor. 5. Rom. 14. Augustinus saget: Venient hæc quoq; sicut & ista, ideo enim Deus vtraq; promisit, vtraq; ventura esse dixit. Es wird auch das jüngste Gericht gewiß erfolgen / so wol als jenes / denn Gott hat es beydes verheissen vnd gesagt / daß es gewiß kommen sol.

Vnd wir sollen auff Gottes Wort kühnlich verlassen / es sol an vns reichlich seine Zusag vnd Verheischung erfüllet werden.

Weiter

Christus hat sein Leiden zuvor wol gewust darumb hat er gerne vnd willig gelitten.

Weiter lernen wir auch hier/ daß Gottes Sohn nicht gezwungen oder gedrungen diß sein Leyden habe auff sich genommen vnd außgestanden. Ecce ascendimus, spricht er/ Luc. 18 Sehet/wir gehen hinnauff gen Jerusalem / vnnd es wird alles vollendet werden/ was geschrieben stehet von des Menschen Sohn. Oblatus est, quia voluit. Wenn er sein Leben zum Schuldopffer gegeben hat / Esai. 53. Ich lasse mein Leben für die Schaffe/ich habe es Macht zu lassen/vnd habe es Macht wieder zu nemen/ Joh. 10. Psal. 40. Ich komme/ Siehe/ im Buch ist von mir geschrieben/ deinen Willen / mein Gott / thu ich gerne / vnnd dein Gesetz habe ich in meinem Hertzen. Er ist nicht geflohen wie Elias/ do jhm Jesabel wolte lassen den Kopff herab schlagen/ 1. Reg. 19. Auch nicht wie Dauid vor seinem Sohn Absolon / auch nicht wie der Prophet Jonas auffs Meer. Hat sich nicht verkrochen wie Saul hinter die Fasse: Hat sich nicht verborgen/ wie Johan. 8. Da jhm die Jüden im Tempel steinigen wolten / dann dazumal war die stunde seines Todes noch nicht kommen. Sondern freywillig ist er in den Todt gegangen / wie er die Jüden fraget: Wen suchet jhr / Vnd da sie antworten / Jesum von Nazareth/spricht er: Suchet jhr mich? Ich bins / ich bins / lasset aber diese gehen. Ich der Seelen Hirte lasse mein Leben für die Schaffe/ Joh. 10. Grössere Liebe könte nun nicht seyn / als daß er sein Leben gutwillig dahin gegeben hat. Ein grosses Exempel der Liebe ists/wann einer für seinen Freund stirbet/Also hat Christus auch in diesem Exempel/seine Liebe gegen vns erweiset/ vnd zur nachfolge lassen auffzeichnen / wie er Johan. am 13. saget: Ein new Gebot geb ich euch/

daß

daß jhr euch vntereinander liebet / wie ich euch geliebet habe / auff daß auch jhr einander lieb habet / Joh / 15. Das ist mein Gebot / daß jhr euch vntereinander liebet / gleich wie ich euch liebe. Niemand hat grössere liebe / denn die / daß er sein Leben lesset für seine Feinde / 2. Cor. 5. Er ist darumb für sie alle gestorben / auff daß die so da leben / nicht jhnen selbst leben / sondern dem der für sie gestorben.

DAs dritte Consummatum est, oder die dritte Volbringung kan man nennen die erfüllung seiner Wercke. Daruon Joh. 4. Meine Speise ist die / daß ich thue den willen deß der mich gesand hat / vnd vollende seine Werck. Johan. 17. Ich habe vollendet das Werck / das du mir gegeben hast / das ich thun solt. Joh. 9. Ich muß wircken die Werck deß der mich gesand hat. Es sind aber zweyerley Werck / so Christus zuuorrichten gehabt / opus prædicandi Euangelij & redimendi mundi, diese werden begrieffen im spruch Esa. 63. Ich bins der Gerechtigkeit lehret / vnd bin ein Meister zu helffen. So ist nun diß das erste Werck / daß er das Euangelium aus der himlischen Schoß seines himlischen Vaters herfür gebracht / welches anzeiget / daß vns Gott / wegen dieses seines Sohns Gnedig seyn / vnsere Sünde vergeben / vnd zu Gnaden auff vnd annemen wolle / wie Joh. 1. stehet: Der eingeborne Sohn / der in der Schoß deß Vaters ist / der hat es vns verkündiget. Wisset jhr nit daß ich seyn muß in dem / das meines Vaters ist / spricht er Luc. 2. zu seinen Eltern / da er dann auch sein Schulrecht thut vnd beweiset. Johan. 17. Ich habe jhnen gegeben die Herrligkeit / die du mir gegeben hast. Darumb

3. Alles Werck Christi.

In Lehren.

rumb ist er auch im Jüdischen Lande herumb gezogen / vnd hat öffentlich gelehret in den Schulen. Darauff berufft er sich / Marc. 14. Cap. Ich bin täglich bey euch im Tempel gewest / vnnd habe gelehret. Also / Joh. 18. da er gefragt wird vmb seine Lehre / spricht er / Ich habe frey öffentlich gered für der Welt / Ich habe allzeit gelehret in der Schule vnd in den Tempel / da alle Jüden zusammen kommen.

Wunderwerck. Damit aber die Predigten Christi nit möchten für verdechtig geachtet werden / hat jhm auch Gott wunderwerck zu thun zugelassen. Dann er hat nach der weissagung Esai. 35. der blinden Augen auffgethan / der tauben Ohren geöffnet / die lamen gehent gemacht / daß sie haben geleckt wie ein Hirsch / die stummen redent gemacht / daß jre Zunge hat Lob gesagt / Matt. 15. Luc. 7. Da hat er bewiesen / daß er der Messias sey. Dann gleich wie ein Medicus, wann er in eine Stadt auff einen Marckt einzeucht / da hengt er aus seine Brieffe vñ Beweis / auff daß man im gleuben sol: Also thut auch Christus der himlische Artz / der bringt nicht allein das Euangelium zu vns vnd predigt es / sondern er beweiset solche seine Lehr auch mit herrlichen Mirackeln vnd Wunderwercken / auff daß wir keiner andern Lehr sollen beyfall geben / denn wie Galat. 1. stehet / da Paulus saget / So auch wir / oder ein Engel vom Himmel / euch würde ein Euangelium predigen / anders / deñ das wir euch geprediget haben / der sey verflucht. Das ander Werck ist daß man nennet opus redemptionis, das Werck der Erlösung / welches er auch allein vollbracht hat. Augustinus sagt: Opus redemptionis, quod à patre perficiendum in puncto incarnationis suscepi, iam morte mea consummatur. Das Werck der Erlösung /

Vnd Erlösen.

sung / daß ich von meinem Vater alßbald im anfang der Menschwerdung empfangen vnd auff mich genommen habe / daß wird nun jetzund durch meinen Todt erfüllet. Er hats angefangen / hats allzeit im sinn gehabt / vnd ist darmit vmbgangen / wie er die Menschen wolte Erlösen. Derowegen da ers mit seinem Blute vollendet / spricht er: Consummatum est, Es ist vollbracht. Vnd gleich wie / wann du ein schweres Werck vorrichtet / vnd zum guten ende gebracht hast / lustig vnd frölich bist / also auch Christus / da er das schwere Werck der Erlösung zum ende gebracht / ist er gleichsam frölich vnd lustig / vnd sagt diß Consummatum est, den Jüden zum hohn vnnd zur verspottung / wie jener Poet spricht: Egregiam verò laudem, & spolia ampla refertis. Wolan nun ist volbracht / Ey jhr Jüden wie fein habt jhrs außgericht / jhr habts zum bösen end fürgenommen / mich auß dem mittel zu reumen / vnd das garaus mit mir zu spielen / aber Gott hat es anders geschickt vnd mein Leiden zu einem guten ende gewendet. Daß es nicht besser vnnd weißlicher hette können geschehen / als durch diß mein Leiden / vnd schmehlichen Todt allerley guts zu schaffen / zur Erlösung des menschlichen Geschlechts. Ob ich aber nun mein leben muß auffn platz lassen / wolan / so werde ich doch bald hernach leben / vnd zu meiner herrligkeit eingehen / aber jhr meine Creutziger werdet sterben / vnd / wo jhr nit wahre Busse thut / in die ewige verdamnis müssen gerahten. Da ist erfüllet worden / was Esaiæ am 40. geweissaget ist / Siehe / der HErr / HErr / kömpt gewaltiglich / vnd sein Arm wird herrschen / siehe sein lohn ist bey jm / vnd seine vergeltung ist für jm. Da ist nun alles zu recht gebracht was der jrrdische Adam vorschertzet hat / 1. Cor. 15.

Es sind auch die Vorbilde erfüllet worden im alten Testament / nemlich das von Isaac / da er solte geschlachtet werden / Genes. 22. des von der auffgehenckten Ehrnen Schlangen / Num. 21. das von dem Osterlamb / Exod. 12. 2. Cor. 5. das vom Jona / der drey tage im Walfische lag.

Warumb stehet aber auff jhm das Werck der Erlösung?

1. Weil er hat das Gesetz erfüllet / vnd desselben fluch von vns abgewand / das gantze Gesetz / singen wir / hat er erfüllet / damit seins Vaters zorn gestilt / der vber vns ging alle. Denn er ist nicht kommen / wie er sagt / Matth. 5. das Gesetz oder die Propheten auffzulösen / sondern zu erfüllen / Rom. 10. Christus ist des Gesetzes ende / wer an den gleubet / der ist Gerecht. Das Gesetz kunte nichts vollkommen machen / Hebr. 7. 10. das dem Gesetz vnmüglich war / das thate Gott / vnnd sandte seinen Sohn in der gestalt des sündlichen Fleisches / vnnd verdampte die Sünde im Fleisch durch Sünde / Rom. 8. da die zeit erfüllet war / sandte Gott seinen Sohn / geboren von einem Weibe / vnd vnter das Gesetz gethan / auff daß er die so vnter dem Gesetz waren / erlösete / daß wir die Kindschafft empfingen / Galat. 4.

2. Weil er den Zorn des Vaters gestilt / vnd also der göttlichen Gerechtigkeit einen vollkommenen abtrag gethan / er hat friede gemacht / darumb er ist der Friedefürst / Esai. 9. vnd wird vnser friede / Ephes. 2. genennet.

3. Weil er durch seinen Todt die Sünde abgethan /

gethan/derhalben Paulus zum Ro. 8. sagt/ Er hat verdampt die Sünde im Fleisch/ Hebr. 2. da er ist vollendet / ist er worden allen die jhm gehorsam sind eine vrsach zur ewigen seligkeit / Colos. 2. Er hat vns geschenckt alle Sünde / vnd außgetilget die Handschrifft so wider vns war/ vnd sie an das Creutz gehefftet. Er hat Israel Erlöset aus allen seinen Sünden/ Ps. 130. vnd das alles darumb/ daß nun forthin nichts verdamliches sol seyn an denen / die da sind in Christo Jesu/ Dannenhero Augustinus saget: Quis dicere poterat, peccatum cousummatum esse, nisi qui consummatus est, vt peccata deleret. Das ist / Wer köndte sagen / die Sünde sey vollendet / als allein der/ so vollbracht ist / auff daß er die Sünde tilgete.

4. Er hat den Teuffel den alten Drachen bezahlet / seinen Kopff zerknirscht / wie es dann zuvor war geweissaget worden/ Gen. 3. Des Weibes Samen sol dir (O Schlang) den alten Drachenkopff zutreten/ 1. Johan. 3. Darzu ist erschienen der Sohn Gottes/ daß er die Werck des Teuffels zerstöre / er hat dem Gewapneten starcken seinen Harnisch genommen darauff er sich verließ / Luc. 11. Er hat jhm sein blutig Raubschloß erstiegen vnd geplündert / Johan. 12. Jetzt gehet das Gericht vber die Welt / nun wird der Fürst dieser Welt außgestossen werden / Colos. 2. Er hat außgezogen die Fürstenthumb vnd die Gewaltigen / vnd die schaw getragen öffentlich / vnd einen triumph aus jhnen gemacht / durch sich selbs. Hie ist erfüllet/ was Ezechiel am 29. geweissaget: Extraham te Draco. Jch wil an dich du grosser Drach/ der du in deinen Wasser liegst / ich wil dich aus deinem Strom heraus ziehen. Vnd Esai. 16. Finitus est puluis,

conseruatus est miser, defecit qui conculcabat terram. Der treiber wird ein ende haben/ die verstörer auffhören/ vnd der vntertreter ablassen im Lande.

5. Er hat den Todt in Sieg verschlungen/ das ist/ durch seinen Todt hat er den Todt die gewalt genommen/ daß er nun nicht mehr ein bitterer Todt/ sondern ein sanffter Schlaff muß seyn/ Oseæ 13. Ich wil sie aus der Hellen erlösen/ vnd vom Tode erretten. Todt ich wil dir ein Gifft seyn/ Helle ich wil dir ein Pestilentz seyn. Da ist erfüllet Esa. 25. 26. Der HErr Zebaoth wird allen Völckern machen ein fett mahl/ auff diesem Berge (das ist/ in Sion/ in der Christlichen Kirchen) dann er wird den Todt verschlingen ewiglich. Daher sagt Paulus: Er hat dem Todt die macht genommen/ leben vnnd vnuorgengliches wesen wieder ans Liecht gebracht/ 2. Tim. 1. Gott sey danck/ der vns den Sieg gegeben hat/ durch vnsern HErrn Jesum Christum/ 1. Cor. 15.

Aber ist er doch damals noch nicht in der Hellen gewest/ ist er doch nicht gestorben gewest/ wie hat er dann das können erfüllen? Darauff ist zur antwort/ Daß die heilige Schrifft vnd Gott/ nach der art Hebreer/ das künfftige vor das gegenwertige/ vnd im gegentheil/ das gegenwertige vor das zukünfftige zu setzen pflegen/ welche Figur Enallage, bey den Hebreern sehr gemein ist/ wie im Daniele am 9. auch dergleichen Figur zu befinden von den siebenzig Wochen. Vnd das macht vns nun desto gewisser/ daß wir Gottes Wort desto mehr trawen. Sein Wort laß dir gewisser seyn/ vnnd ob dein Hertz sprech lauter nein/ so laß doch dir nicht grawen. Singen wir im Gesang.

Weil dann Gott in allen seinen Worten die er zusaget/ trew ist/ wie geschrieben stehet/ Psal. 33. Des HErrn Wort ist warhafftig / vnnd was er zusaget/ das helt er gewis/ Psal. 145. Der HErr ist Gerecht in allen seinen wegen. So haben wir allhier eine Vermahnung zu lernen/ daß wir trewlich vnnd warhafftig halten/ wann wir Gott vnsern HErrn etwas zusagen/ vnnd ein gelübde thun/ vnnd sollen Gott bitten/ das/ weil er das wollen in vns angefangen/ er auch das thun vollbringen wolle/ Philip. 2. Wann zwar vns eine noht betrifft/ da sagen wir viel zu/ wir wollen dieses vnd jenes thun/ aber wann vns nun geholffen ist worden/ da vergessen wir der wolthat/ wie offt kempts/ daß wir zur Beicht gehen/ sagen allda zu dem Diener der an Gottes stat sitzet/ wir wollen forthin in ein ander newes Leben treten/ die Sünden meiden vnnd frömmer werden/ aber bald ist es so new als zuuor/ wir vergessen der zusag/ die wir Gott vnd seinen Dienern gethan/ vnnd gehet mit vns wie im 106. Psal. stehet: Sie vergassen bald seiner Werck/ sie warteten nicht seines rathes. Also sollen wir nicht thun/ sondern der gethanen zusagung vns erinnern/ vnd bitten/ daß er vns wolle stercken in vnserer zusage vnd vorsatz vnd Gnade verleihen/ daß wir sie euch ins werck setzen.

Gott helt was er vns zusaget/ wir sollens jhm wieder halten.

Zum andern/ haben wir auch einen Trost an der Liebe des Sohns Gottes gegen vns/ welche alle Exempel der Liebe vnter den Thieren vnnd Menschen weit vbertrifft. Vnter andern lieset man von dem Adler/ wie er seine Jungen außführe/ vnnd vber ihnen schwebe/

Trost aus der grossen Liebe Christi gegen vns.

schwebe/wie er seine Fittig außbreite vnd sie auff seinen Flügeln trage/ Deut. 32. Vnd wie andere daruon schreiben/ wann der Drach jhm solche nemen wil/ da nimpt vnd reist er sie weg/ vnd lest ehe neben den jungen sein leben auff dem Platz/ das ist nun eine grosse Liebe. Simson da er sich an den Philistern rechen wil/ ruffet er den HErrn an vnd spricht: HErr/HErr/gedencke mein/ vnd stercke mich doch Gott dißmal/ daß ich für meine beyde Augen mich einest reche an den Philistern/darnach ergreifft er die zwo mittel Seulen/ auff welchen das Hauß gesetzt war/vnd drauff helt er sich/vnd fasset eine in seine rechte/ vnd die ander in seine lincke Hand/ vnd spricht: Meine Seele sterbe mit den Philistern/ vnd neiget sich kreffticlich/ dis that Simson vmb des Volcks Israels willen/ welche er zwantzig Jahr richtete/ Jud. 16. Die Judith begibt sich in die eusserste gefahr Leibes vnd Lebens/ gehet in der Feinde Läger zum Holoferno/ auff daß sie jhr Volck vnd die Stadt Bethulia von der Belagerung vnd Gewalt des Feindes errettete. Also auch 1. Buch Maccab. 6. Da eine grosse Schlachtordnung gemacht/ vnd viel Elephanten vorhanden/ macht sich einer genand Eleasar herfür/ vnnd mercket einen Elephanten/ der höher vnd besser gerüst denn die andern/ waget sich/ leufft mit grosser kühnheit hinzu/ dringet durch die Feinde/vnd tödtet jhrer viel auff beyden theilen/ machet sich vnter den Elephanten/ stach jhn vnnd schlug jhn auch todt/ daß er vmb fiel auff jhn/vnnd mit seinem schweren Leib erdruckte/ daß er auch sterben muste. Dieser Eleasar waget sich darumb/ auff daß er das Volck Israel errettete. Es war eine grosse Liebe da Jonathas den Dauid so lieb hatte wie sein eigen

eigen Hertz / er zog seinen Rock aus vnd gab jhn David / er gab jhm sein Schwerd / seinen Bogen vnd sein Gürtel / er warnet jhn für dem Vnglück / er sagets jhm an / wann sein Vater etwas bös wider jhn beschlossen / er zeigets jhm an / nicht allein mit Worten / sondern auch mit geschoß der Pfeilen / damit es niemand mercken solte / 1. Sam. 18. 20. Das sind fürtreffliche anzeigung der Liebe. Aber was ist das gegen die Liebe Christi? Was ist das wenn ein Thier seine jungen also lieb hat / vnnd ein Freund seinen Freund? Christus hat vns geliebet / ehe wir Geboren / da wir noch seine Feinde vnd Sünder wahren / wie Rom. 5. Darumb preiset Gott seine Liebe gegen vns / daß Christus für vns gestorben ist / da wir noch Sünder wahren. Item / Wir sind Gott versühnet durch den Todt seines Sohnes / da wir noch Feinde wahren. Dieser Sohn Gottes hat sich an den hellischen Drachen gemacht / vnnd sein Leben für vns gelassen / er hat das Haus des Todes vnnd der Hellen zerstöret / vnnd solche Feinde die erger weren als die Philister / zu Simsons zeiten / gedempffet / er hat nicht allein gegen etliche seiner Freunde vnnd Feinde / sondern gegen alle seine Freunde vnnd Feinde die Liebe beweiset. Er hat den grossen vngehewren Elephanten / der Hellen jhren Bauch durchstochen / vnnd vns daraus geholffen. Er schencket vns noch darzu sein Leib vnd Blut / vnd alles was er erworben. Vnnd wird vns auch nicht allein aus zeitlicher noht / sondern aus allem Vbel der Seelen vnd des Leibes zur ewigen frewd vnd seligkeit verhelffen / das hoffen wir / vnd bitten jhn drumb von Hertzen / Amen.

Wobey es aber jetzund in der erklerung dieses sechsten Worts gelassen wird / darinnen wollen wir auffs neheste / wils Gott / fortfahren / vnnd jetzund mit dem gemeinen Gebet beschliessen.

X.

Die ander Predigt.

Vber das sechste wort Christi: Es ist vollbracht.

GLeich wie Gott der Allmechtige da er alle ding durch sein Wort vñ durch seinen Geist / welcher auff den Wassern schwebete geschaffen / vnnd nun alles vollbracht / wol vnd gut gemacht / da hat er am siebenden Tage geruhet / Also da Christus sein Lehr vnd Predigampt vnd das Werck der Erlösung mit vergiessung seines Bluts vollbracht / spricht er Consummatum est, Nun ist es alles erfüllet / vnnd wird künfftig auch sprechen Consummatum est, nemlich am jüngsten Tage / wann diese Welt mit Fewer wird verbreñen / vnd die Elementa vor hitz werdẽ zerschmeltzen. Weil wir aber am nechsten die Außlegung dieses neheften Worts in 5. theil getheilet / vnd darinnnen zwey Absoluiret haben / in dem dritten aber bestanden sind / so wollen wir jetzund zu diesem mal in Gottes Namen dasselbe zu ende bringen / vnd die vbrigen zwey stück auch mit anhengen / Gott der da Mund vnd Weißheit giebet / wolle vns das gedeyen darzu verleihen / Amen. I. Was ferner zu betrachten beym 3. Consummatum, In dem nun da Christus vnser HErr vnd Heyland alles vollbracht / dz Werck d'Erlösung verrichtet / das gantze Gesetz erfüllet / des Vaters zorn darneben Mosen mit seinen Hörnern gestillet / die sünde verdampt / den Teufel gefangen / sein Raubschloß erstiegen / geplündert vnd zerschleifft / den

Gott ruhet nach vollbrachter Schöpffung.

Warnung für Sünden.

Todt in seinen Sieg verschlungen/denn das ist die summa der nechsten Predigt/so haben wir ferners zum dritten eine vermanung/ daß wir vns vor Sünden hüten/ dieselbe meiden/ wie Paulus zum Römern am 6. vermahnet/da er sprickt: Lasset die Sünde nicht herrschen in eweren sterblichen Leibe/ jhr gehorsam zu leisten in jhren lüsten. Auch begebet ewere Glieder nicht der Sünden zu Waffen der Vngerechtigkeit/ sondern begebet euch selbst Gott zu Waffen der Gerechtigkeit/ Rom. 7. Nun sind wir vom Gesetz loß/vnd demselben abgestorben/das vns gefangen hilt/ darumb sollen wir Christo dienen im newen wesen des Geistes/ vnd nicht im alten wesen des Buchstabens. Vnd also sagt auch der Altvater Zacharias/ Luc. 2. Auff daß wir erlöset aus der Hand vnser Feinde/ jhm dieneten vnser lebenlang/in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit die jm gefellig ist. Dann gleich wie der Ehestand/ nach der meynung Pauli durch dem Todt auffgelöset vnd getrennet wird: Also auch wird durch den Todt Christi die Sünde von vns getrennet vnd vertilget/ daß sie vns forthin nicht schaden kan. Wie Paulus in der 2. Cor. 5. saget: Gott war in Christo/ vnd versöhnet die Welt mit jhm selber/ vnd rechnet jhnen jhre sünde nicht zu/ vnnd hat vnter vns auffgerichtet das Wort von der versöhnung. Verlest sich nun jemand darauff daß er Christum angehöre/ 2. Cor. 10. Der dencke auch solches wiederumb bey jhm/ daß er nicht mit andern Leuten am Joch der Sünden ziehe/dem Teuffel vnd seinen Schuppen nicht zu gefallen hofiere/ vnnd also durch Sünde jhm wieder in seinen hellischen Rachen komme/ vnd ewiglich verderbe. Die Sünd hat erstlich angefangen in süssigkeit/nemlich/daß es im Paradiß alles schön/lustig

lieblich

Lieblich vnd Holdselig gewesen /aber da sie solte abgethan werden / geschahes in amaritudine, in aller bitterkeit / denn da haben meine / deine / vnnd der gantzen Welt Sünde Christum gar hefftig erbittert / sie haben jhn sehr geschmertzet / wie im Klagliedern Jeremiæ am 3. stehet: Sehet / ich bin ein elender Man / der die Rute seines Grims sehen muß. Sehet / ob ein schmertz so groß sey als mein schmertz.

Zum vierdten ist hie eine Vermahnung zu behalten / daß wir vns mit Gott vnnd vnserm Nechsten versöhnen sollen / dann dieweil Christus seinen Vater mit vns versöhnet hat / so sollen wir vnsere versünung nicht auffschieben biß zum Sterbstündlein / sondern vns alßbald mit Gott vnd dem Nechsten der Sünden halben abfinden. Denn Gott der HErr schicket noch seine Legaten vnd Diener aus / leget sein Wort in jhren Mund / vnd lest vns die versünung Gottes vnd Vergebung der Sünden Predigen / er lest vns zur Brüderlichen verzeihung / zur Christlichen Liebe vnd Einigkeit vermanen. Derwegen sollen wir seinen Dienern gleuben vnd folgen / denn sie sind seine Haußhalter vber seine geheimnis / 1. Cor. 4. Hüte dich nun mit allem fleiß / daß du nicht wider jhre vermanung handelst / daß du nicht jrgend ein vnuorsühnlich Hertz tragest wider deinen Nechsten / vnd jhme seine an dir geübete beleidigung nicht verzeihen vnd vergessen wollest / denn wo du mit jhme nicht einig / vnd nicht versühnet bist / so wird dich dein Gewissen selbst vberzeugen / vnd deine gedancken werden sich vntereinander verklagen. Dann wenn jhr zwene dieser Welt miteinander zürnen / vnd der eine der gerechte sache hat / lest sich versöhnen / jener aber der vngerechte nicht / so sprichstu ja bey dir

Versöhnung mit Gott vnd dem Nechsten.

selbst: Das muß gewis ein störrischer hartneckiger Kopff seyn/welcher sich nicht wil lassen versöhnen. Ja freylich sind wir vnbendig vnd halßstarrig / wenn wir solche Väterliche wolmeinung Gottes nicht auffnehmen/sondern vielmehr verachten/verlachen vñ in wind schlagen/da doch Gott der Vater sich gern von seinem Sohn mit vns hat versühnen lassen. Vnd David im 133. Psal. saget: Sihe wie fein vnd lieblich ists/ daß Brüder eintrechtig bey einander wohnẽ. So ist auch die schuld die dir dein Nechster schuldig ist / nit so gros wie du meynest / es sind etwann wie hundert Groschen/ weil dichs gleich gar viel deuchtet/vnd du es gar hoch auffmutzen vnnd scharff rechnen wilst / dagegen / was du deinen Gott schuldig bist / das sind zehen tausent Pfund / hundert tausent Talenta / welches du in ewigkeit nicht wirst ablösen können / Matth. 18. Derwegen sey deinen Widersacher willfertig bald/weil du noch bey jhm auff dem wege bist / auff daß er dich nicht vberantworte dem Richter / der Richter aber den Peinigern/ vnd werdest in den Kercker geworffen / daß du nicht wirst heraus kommen biß du den letzten Heller bezahlest / Matth. 5. Das ist / nimmermehr wirstu aus dem hellischen Schuldthurm heraus gezogen werden / du must ewig daselbst wegen deines halßstarrigen vnversühnlichen Hertzens stecken bleiben/allda dein Wurm/ der dich wird nagen vnd beissen in alle ewigkeit nicht sterben wird.

Widerlegung der Werckheiligen.

Zum fünfften / weil auch in dem Wort Consummatum est, es ist vollbracht / verstanden wird das nichts aussengelassen worden / was zu dem Werck der Erlösung gehörig gewesen / wie denn Lucæ 14.

stehet:

stehet; Parata sunt omnia Es ist alles bereitet/ kompt nun es ist vollbracht: So lernen wir / daß die jenigen / so da fürgeben man könne den Himmel mit guten Wercken verdienen / falsch vnnd vnrecht lehren. Denn die Werck die kommen gewißlich her aus einen rechten Glauben / vnd derselbe sicht JEsum Christum an/der hat gnung für vns alle gethan/ Er ist der Mitler worden/singet die Christliche Kirche. Sintemal von seiner fülle haben wir alle genommen Gnade vmb Gnade / Johan. 1. Vnd er ist kommen/ daß wir sollen das leben vnnd volle genüge haben/ Johan. 10. Er ist ein Fels / seine Werck sind vnsträfflich / alles was er thut das ist recht / Deut. 32. Darumb ob wir schon gute Werck thun sollen / so sollen wir doch demselben den verdienst des ewigen Lebens nicht zuschreiben / welcher allein dem HErrn Christo gehöret

Daher sagt Paulus Rom. 3. wir halten es dafür / daß der Mensch gerecht werde / ohn des Gesetzes Werck / allein durch den Glauben / Rom. 4. Der mit Wercken vmbgehet / dem wird der lohn nicht zugerechnet aus Gnaden sondern aus Pflicht. Dem aber der nicht mit Wercken vmbgehet / gleubet aber an dem / der die Gottlosen Gerecht machet / dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit / wenn wir gleich alles gethan haben / was wir gesolt / so sind wir doch nur vnnütze Knecht gewesen / Luc. 17. Paulus zun Philippern am 3. saget: Ich achte es alles für schaden gegen der vberschwenglichen erkentnis Christi Jesu meines HErrn / vmb welches willen ich alles habe für schaden gerechnet/vnd achte es vor Dreck/auff daß ich Christum

Christum gewinne vnd in jhm erfunden werde / daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit / die aus dem Gesetz sondern die durch den Glauben an Christum kömmet / nemlich die Gerechtigkeit die von Gott dem Glauben zugerechnet wird / Esai. 64. Wir sind allesampt wie die vnreinen / vnd alle vnsere Gerechtigkeit ist / wie ein vnfletig Kleid. Derhalben sollen wir vnsern Wercken nichts zuschreiben oder zumessen / sondern allein vnserm HErrn vnd Heylande Jesu Christo / dann er ist der anfang vnd das ende / der erste vnd der letzte / Esai. 41. 44. 48. Apoc. 1. 22. Er ist der anfenger vnd vollender des Glaubens / Hebr. 12. Er ist der Weg / die Warheit vnd das Leben / niemand kömpt zum Vater dann allein durch jhn / Joh. 14. Wer an jhn gleubet der sol leben / Joel. 2. Joh. 11. Es ist in keinem andern Heil / ist auch kein ander Name den Menschen gegeben / dadurch sie sollen selig werden (denn allein der Name Jesus) Actor. 4.

Trost wider die Anfechtung.

Wann dich nun der Teuffel anficht / anklaget vnd blest dir ein / Siehe / du bist ein grosser Sünder / du hast von jugend auff nichts gutes gethan / was wiltu machen? Da gedencke dieses Wors Christi vnd sprich: Ich leugne es nicht / daß ich ein grober Sünder bin / ich bins freylich / aber siehe da du stoltzer Teuffel / es hat mein lieber HErr Christus vor mich vnnd alle meine Sünde gnug gebüsset vnd bezahlet / hat auch am stam des heiligen Creutzes gesagt / Consummatum est, nun ist es alles volnbracht / derwegen hastu an mir kein theil / packe dich nur / ich gestehe dir kein wort mehr / sein Tod wird mir das Leben seyn / er hat für mich bezahlet. Denn es wehre ein grosses wunder / wann Christus für alle Sünde hette genug gethan / vnnd du Teuffel wollest

wollest allererst noch eine bezahlung fordern. Ists nicht also / wenn einer für einen Bürg wird vnd an des andern stat bezahlet / daß derselbe hernacher loß ist? Also auch weil mein HErr Christus für mich ist Bürge worden / vnd für mich bezahlet hat / was wiltu dann mehrers / du hast nichts bey mir zu fordern.

Widerlegung des Bäpstischen Fegfewers.

Zum sechsten haben wir allhier eine erinnerung / daß die Papisten heut zu Tag falsch lehren von jhrem Fegfewer / darein nemlich die Menschen nach jhrem tode allererst fahren / vnd allda eine zeitlang vor jhre Sünden büssen / hernachmals aber wider heraus kommen sollen. Christus hat alles volbracht. Ist nun alles volbracht? So muß gewiß folgen / das kein Fegfewer sey. Dann wann der Mensch von dieser Welt scheidet / fehret er entweder stracks in Himmel oder in die Helle / wie man Luc. 16. am reichen Man vnd armen Lazaro zu sehen hat. Es sind nicht mehr als zwene Wege / Matth. 7. ein breiter der zur Verdamnis / vnd ein schmaler der zum Leben führet.

4. Erfüllung des alten Testaments.

Vom vierdten Consummatum est, oder von der vierdten Erfüllung / nemlich des alten Testaments / welches hat ein ende vnd ist abgethan mit allen seinen Opffern vnd Ceremonien / es vorbindet die Christen nicht mehr / denn das Gesetz solte wehren biß auff Johannem / Matth. 11. Alle Propheten vnd das Gesetz haben geweissaget biß auff Johannem / vnd ist vom Propheten Esai. 40. geweissaget worden: Tröstet / tröstet mein Volck / spricht ewer Gott / redet mit Jerusalem freundlich / vnd prediget jhr / das jhre Ritterschafft ein ende hat. Die Ritterschafft sind die Ceremonien oder der eusserliche Gottes dienst im alten

Testament. Ebr. 10. Das Gesetz hat den schatten von den zukünfftigen Gütern/ nit das wesen der Güter selbest. Derwegen ists nun abgethan/ es verbind nicht mehr/ was den Fluch anlanget. Rom. 6. Ihr seyd nit vnter dem Gesetz/ sondern vnter der Gnaden. Christus hat denselben Fluch verwandelt in einen Segen/ er hat den Fluch auff sich genommen/ vnnd des Vaters Zorn gestillet/ was aber des Moralischen Gesetzes gehorsam anlanget/ sind wir schuldig demselben zu gehorchen/ denn wir sollen leben in Heiligkeit vnnd Gerechtigkeit/ die Gott gefellig ist/ Luc. 2.

Widerlegung des Bäpstischen Opffers für Lebendige vnd Todte.

Aus diesem vierdten stück nehmen wir nun vnsere Lehr wider der Papisten jhre Opffer. Ist es alles vollbracht vnd abgethan/ so haben wir auch kein Opffer mehr als Dancksagung vnd Erkentnis. Die Opffer im alten Testament sahen auff den künfftigen Messiam/ nun ist aber derselbe kommen. Derwegen haben wir kein ander Opffer/ Christus hat ein einig Opffer gethan vnd thut es nicht mehr/ er opffert nit mehr sich selbsten/ denn er ist durch sein eigen Blut einmal in das Heilige eingegangen/ vnd hat eine ewige Erlösung erworben/ Ebr. 9. Ists nun ein mal geschehen/ wolan so dürffē wir nit mehr Opffern. Wir habē auch ein Osterlamb/ welches ist Christus/ für vns geopffert. Vnd wir halten/ daß/ so einer für alle gestorben ist/ so sind sie alle gestorben/ auff daß die so da leben/ hinfort jhnen nicht selbst leben/ sondern dem der vor sie gestorben vnd aufferstanden ist/ 2. Cor. 5. Christus Der Gerechte/ ist allein die versönung für vnsere Sünd/ nit allein aber für die vnsere/ sondern auch für der gantzen Welt Sünde/ 1. Joh. 2. Vnd er allein das Lamb Gottes ist/ welches der Welt Sünde tregt/ Joh. 1. Es ist auch die Figur vnnd Vorbild Aaronis in Christo erfüllet worden am

Creutz/vnd nit im Abendmal/wie die Epistel zum Heb. am 4.5.6.7.8.9.vnd 10. außweiset. Vnd zu dem/ wenn man die Papisten fragt Quid sit cœna, was das Abendmal sey? So sagen sie/es sey ein Sacramentum vnd ein Sacrificium. Stossen also bald an in den principijs es sind vnterschieden genera, ein Sacrament vñ ein Opffer. Was nun ein Opffer/das kan kein Sacrament seyn/vnd was ein Sacrament ist/kan kein Opffer seyn/ quia species duæ disparatæ in vnam rem confundi non possunt. Deßhalben sollen wir nicht gleuben den Papisten/ wenn sie sagen/ daß man durch die Meß od durch die auffopferung vergebung der Sünden erlange. Es ist nichts mit jhrem sacrificio incruento. es ist nichts/wann sie vorgeben/daß man die Opffer behalten sol/auff dz die Christliche Kirche ein Opffer hette/ dadurch die sünde könte versünet vñ außgetilget werdē.

Vom fünfften Consummatum est, oder von der fünfften erfüllung vnd vollbringung/das ist von dem Baw der Christlichen Kirchen/ welche nicht aus Stein/ Holtz oder Leimen gebawet ist/ sondern ex viuis lapidibus, aus lebendigen Steinen/nemlich aus rechtschaffenen wahren Christen/ 1. Pet. 2. Da nun Christ9 am Creutz hengt/spricht er: Consummatum est, Das ist/ Nun wolan/ nun ist der Baw der Christlichen Kirchen verfertiget / ich hab alles gethan/ was man an diesem Baw hat sollen thun/es hat an mir nit gemangelt/ Es.5. Jer.2. Daher sagt Paulus 1.Co.3. Jr seyd Gottes ackerwerck vnd gebew/dann da kan kein Mensch einen andern Grund od' Eckstein legen/ausser dem der da geleget ist/ welcher ist Jesus Christ. Das hat vorgebildet Salomon/ denn sein Vater Dauid der konte dem HERRN kein Haus bawen/darumb

5. Volbringung des Bawes der Christlichen Kirchen.

daß er seine Hand mit Blut besudelt hatte / aber Dauids Sohn Salomon der krieget befehl / der muste dem HErrn ein Haus bawen / durch den / welcher verdeutschet heist ein Fiedefürst / war angedeutet vnser Friedefürst Christus / daß der solte ein Haus bawen / eine heilige Kirche samlen / von welcher er angeruffen vnd geehret würde. Derwegen sind wir nun erbawet auff den Grund der Propheten / da Jesus Christus der Eckstein ist / ja der Bawmeister selbsten / welcher den gantzen Baw volführet / Ephes. 2.

Wir sollen biß ans ende beym rechten Christenthumb verharren.

Da lernen wir / weil Christus alles vollbracht in beruffung aller Menschen / daß wir als Glieder der Christlichen Kirchen / als Steine dieses Bawes feste stehen / in vnserm Christenthumb zunemen / vnd vns auff diesem Baw / aus dieser Kirchen nicht trennen lassen sollen. Denn hat Christus alles volbracht / sollen wir vns auch dauon nicht lassen abschrecken. Daher frewet sich der Königliche Prophet Dauid Psal. 122. Ich frewe mich deß das mir geredt ist / daß wir werden ins Haus des HErrn gehen / Jerusalem ist gebawet daß sie eine Stadt sey. Do man zusammen komme. Ps. 51. Thue wol an Zion nach deiner Gnade / bawe die Mawren zu Jerusalem / das ist / mache noch mehr Christen. Johannes der Euangelist vnd Apostel hat diesen Baw gesehen / Apoc. 21. in einem Gesicht. Derhalben siehe zu daß du in der Christlichen Kirchen bleibest / werde nicht stendig in gedancken deines sündhafftigen Fleisches wie Loths Weib / die sich wider Gottes willen vmbsahe / nach der Welt / nemlich nach Sodoma / stundstil / vnd ward zur Saltzseulen / Genes. 19. Was hilffts wann einer ein Eisen / das sol glüend werden / ins Fewer helt / vnnd alsbald wieder heraus zeucht?

Was

Was hilffts einem Wetlauffer / wenn er mitten im lauffen auffhöret vnd stilstehet? Was hilffts einen Handwercksman / wann er ein Werck angefangen / aber nicht darinnen fortfehret vnd zu ende bringet? Was hilffts einem Maler / wann er ein Bildnis angefangen vnnd nicht außmahlet? Also / was hilffts wann du angefangen hast ein Christ zu seyn / vnd wilsts nicht bleiben / vnd dein Christenthumb nicht hinaußführen? Siehe in solchen sachen die Natur an / die wird dich wol lehren vnd vnterrichten / dieselbe bringet alles vollkommen herfür. Siehe an das Gras auff dem Felde / das Kraut / das Laub in den Wäldern / es mangelt jhnen nichts / es ist ein jedes vollkommenlich. Derwegen soltu auch in deinem Christenthumb wachsen vnd zunemen / solst eine gute Ritterschafft vben / daß du habest den Glauben vnd gut Gewissen / auff daß du mit Paulo könnest sagen / 2. Tim. 4. Ich habe einen guten Kampff gekempffet / ich hab den lauff vollendet / ich habe Glauben behalten.

Bitte auch Gott / weil er dich beruffen hat / vnd dir das Wollen gegeben / daß er dir auch wolle das Verbringen vorleihen. 1. Pet. 12. Daß der das gute Werck in dir angefangen hat / wolle vollent bereiten / Stercken / Krefftigen vnd Gründen / 1. Pet. 5. Er ist der anfänger vnd vollender / Ebr. 12. wann er nicht bey vns stehet / so ists bald geschehen. Daher saget Augustinus: Totum Deo dandum est. Væ credenti, nisi fidem eius protegat Dominus. Was wir haben das haben wir alles Gott zu dancken / Aber wehe dem / welchen Gott nicht seinen Glauben bewahret. Chrysost. Si nauta non ducit nauigium ad portum, vanus illius labor est. Wann ein Schiffman

gleich lang sein Schiff auff dem Meer herumb führet/ vnd es nicht einmal zur anfurt bringet / so ist sein thun vergeblich. Damascenus spricht: Quid prodest arare ac serere, nisi metas ac tritures? quid viam agere, nisi ad terminum peruenias? Was hilffts wann man lange Ackert vnd Seet / aber nicht einmal erndt vnd einsamlet? Was hilffts einen Weg machen / aber nicht an den vorgenommenen ort kommen? Derentwegen sihe zu/ daß du bestendig bleibest/ denn wer verharret biß ans ende/ sol selig werden/ Matt. 10. 24. Sey getrew biß an den todt / so wil ich dir die Krohne des Lebens geben/ Apoc. 2.

Gottes Langmütigkeit nicht mißbrauchen.

Soltu nun also in deinem Christenthumb fortfahren / so wirstu auch vielmehr allhier gewarnet / daß du Gottes Langmütigkeit vnd Gedult nicht mißbrauchest / wie Paulus zun Römern am 2. dich anredet: Denckestu O Mensch du werdest dem Vrtheil Gottes entrinnen/ oder verachtestu den Reichthumb seiner Güte/ Gedult vnnd Langmütigkeit? Weisestu nicht daß dich Gottes Güte zur Busse leitet? Schiebe deine Busse nicht auff biß ins Alter: Augustinus saget: Quod non statim peccatores vindicat DEVS, patientia est non negligentia, non ille patientiam perdidit, sed nos ad patientiam reseruauit. Vnde valde timendum, ne quantò diutius exspectat vt corrigamur, tantò grauius vindicet, si emendari voluerimus: Das ist/ daß Gott der HErr nicht alßbald die Sünder mit gleicher Straff/ wie sie es verdienet / heimsuchet / das haben wir seiner Gütigkeit vnnd Langmut zuzumessen / nicht daß ers aus nachlessigkeit thet/ denn er hat die Gedult nicht weg gethan/ sondern hat vns zur Gedult behalten. Derhalben sehr zu besorgen

sorgen ist / daß er nicht / je lenger er verzeucht vmb vnser bekehrung willen / je schwerer vnd herter er vns straffen werde / wenn wir vns jo nicht wollen bessern vnd gutes thun.

Bey diesen kurtzen erinnerungen wollen wirs zu diesem mal wenden lassen. Ewer Liebe hat nun in zwo vnterschiedlichen Predigten angehöret / wie das sechste Creutzwort Christi zuuerstehen sey / vnd was daraus zu mercken.

Dem ewigen Sohne Gottes / an dem der Jüden Macht vnd Gewalt ein ende genommen / vnd die Propheceyung heiliger Schrifft erfüllet / der auch seine Werck / die jhm der Vater aufferleget / gantz vnd gar vollbracht / vnd das alte Testament zur völligen endschafft gerichtet / vnnd an dem Baw der Christlichen Kirchen seines theils nichts hat mangeln vnnd erwinden lassen / der sey vmb solcher seiner vnaußsprechlichen wolthaten willen gerühmet vnnd gepreiset hie zeitlich vnd dort ewiglich /

A M E N.

XI.

Die Erste Predigt/

Vber das siebende wort Christi:

Vater/in deine Hende befehl ich meinen Geist.

Das wütende Meer sich alleine durch außwerffung Jonæ vnd nicht mit den Wahren stillen.

DO das Schiff/ darauff Jonas mit andern war/in grosser gefahr stunde/ vnd nu mit den Wellen solte bedeckt werden/Jon. 1. da warffen sie die Wahr in das Meer/aber das Vngestüm leget sich nicht. Da sie aber loseten/vnd das Los Jonam betraff/vnd sie denselben/als vmb welches willen es jhnen so vbel ging/ins Meer wurffen/stund das Meer stille von seinen wüten/vnd sie lendeten das Schiff glücklich an den Furt: Also da das Schiff des Menschlichen Geschlechts auff dem Meer dieses elenden Lebens wegen der Sünden in grosser Gefahr stunde/vnd solte nun von den Wellē Göttliches Zorns vberweltiget werden/ da halff vns nicht vor dem Angesicht des zornigen Gottes/daß wir vnsere Wahr außwurffen/vnd vnsere guten Werck darsetzten/sondern Jesus Christus allein/ der warff sich selbst in das Meer/er stillete durch sein bitter Leiden vnd Sterben den gerechten Zorn seines himlischen Vaters/vnd bracht zu wegen/daß wir in dem Schiff des Menschlichen Lebens mögen bleiben/ vnd dermal eins zu dem Furt des ewigen Heils/zu welchen wir anfenglich erschaffen/gelangen. Diß hat bedeutet der Jonas/wie nicht allein der Name mit sich bringet/sondern Christus leget es selber also von sich aus/Matth. 12. gleich wie Jonas drey Tag vnnd drey

drey Nacht in des Walfisches Bauch gewesen: Also muste auch er/ als des Menschen Sohn / drey Tag vnd drey Nacht mitten in der Erden seyn/ vnd vns dadurch seinen Sieg von Sünd / Todt / Teuffel vnnd Helle schencken vnd zu wege bringen. Was aber vnser HErr vnd Heyland Jesus Christus / als das Leben selbst / Johan. 14. ehe er sein Leben am Stam des heiligen Creutzes gelassen/ vor Liebliche vnd Centnerwort geredet / haben wir bißhero miteinander betrachtet / vnter welchen noch das letzte / so Ewer Lieb jetzund verlesen worden/ hinterstellig/ welche wir zu diesem mahl vor vns nehmen / vnd diese drey stücklein in Gottes Namen daraus handeln wollen.

1. Wann vnnd wie Christus am Stam des heiligen Creutzes noch einmal gebetet.
2. Was er gebeten.
3. Warumb er das Haupt geneiget.

Der Vater des Liechts / von dem alle gute vnnd vollkommene Gaben von oben herab kommen/ der wolle vns mit dem rechten verstand seines Göttlichen Worts / zu seinen Ehren / vnnd zu vnser besserung erfüllen/ Amen.

Vom Ersten.

WAnn oder mit was Worten Christus am Creutz das letzte mal gebetet? Dauon sagt der Euangelist im verlesenen Text also: Vmb die 9. stunde rieff Jesus laut. Vmb die 9. stunde/ das ist ohn gefehr vmb 3. Vhr / da der Tag sich begunte zu neigen/ vñ es wolte Abend werden/ wie auch in vorigen Predigten angezeiget worden. Denn der Tag war bey

Vmb die neundte stunde.

den Jüden abgetheilet in zwelff theil/ wie Christus selbst saget: Sind nicht des Tages zwelff stunden? Vnnd das geschahe nun recht appositiua. Denn do das vnschüldige Österlämblein Jesus Christus solte am Stam des heiligen Creutzes geschlachtet vnd abgethan werden/ da war es vmb den Abend/ der war allbereit eingetreten/ vnnd dis alles zuerfüllen/ das Österlamb des alten Testaments/ welches man vmb den Abend oder des Nachts schlachten muste. Also hat nun Christus den Typum oder Fürbild abgethan/ da er sich gegen Abend hat Braten lassen/ vnd seinem himlischen Vater auffgeopffert/ welches vns dann dienet zur gewißheit der warhafftigen zusagungē Gottes/ dieselbe vns zuuersichern/ vnd das andere so von Christo geschehen/ auch desto ehe zu gleuben.

Die Betstunde.

Daher wir dann die Vesperstund/ die Betstunde pflegen zu nennen/ wie Actor. 3. stehet/ das Petrus vnd Johannes miteinander hinauff in dem Tempel gegangen seyn/ vmb die neundte stunde/ da man pfleget zu beten. Darumb spricht Dauid im 141. Psal. HErr ich ruffe zu dir/eile zu mir/vernim meine stimme wenn ich dich anruffe/denn ich bete stets.

Laut ruffen.

Da er nun vmb die neundte oder dritte stunde also gebetet/ sagt der Euangelist/ habe er laut geruffen. Da hastu nun die form deines Gebets/ nemlich/ daß du auch laut ruffen solst/ wenn du beten wilst/ anzuzeigen/ daß du nicht oben hin beten solst/ es heraus lallen ohne bedacht/wie die jungen Kinder/ vnd nicht mit dem Munde allein/sondern von gantzem Hertzen/denn das ruffen am Creutz zeiget an/daß das Gebet soll von gantzem Hertzen herfliessen. Derhalben las es an dir nicht fehlen/ sondern thue deinen Mund getrost auff/

vnd ruffe. Denn Gott wil mit dem jenigen Volck/ so sich zu jhm nahet/ mit dem Munde/ vnnd jhn mit den Lippen ehret/ aber das Hertz ferne von jhm ist/ auffs wunderlichste vnnd seltzamste vmbgehen/ Esa. 29. Des Gerechten Gebet aber vermag viel/ wenn es ernstlich ist/ sagt Jacob in seiner Epistel am 5. Daher auch Esai. 26. saget: Von Hertzen begehre ich dein des Nachts/ dazu mit meinem Geist in mir wache ich frühe zu dir. Vnd Dauid im 119. Psal. Ich suche dich von gantzem Hertzen/ las mich nicht fehlen deiner Gebot. Wie hab ich dein Gesetz so lieb/ täglich rede ich dauon/ Ich ruffe von gantzem Hertzen/ erhöre mich HERR/ daß ich deine Rechte halte/ Ich ruffe zu dir/ hilff mir/ daß ich deine zeugnis halte/ ich komme frühe vnd schreye/ auff dein Wort hoffe ich/ ich wache frühe auff/ daß ich rede von deinem Wort. An einem andern ort/ Psal. 62. spricht er/ Schüttet ewer Hertz vor jhm aus lieben Leute/ las dir HErr wolgefallen das Opffer meines Mundes/ denn die sich nur mit den Lippen/ wie jetzund gehöret/ zu jhm nahen/ sind vor jhm ein grewel/ sie bestehen nicht vor seinem Angesicht/ es kömpt doch kein Leuchter vor Gott im Himmel/ das ist nach geistlichem verstand/ keiner der sich auff eusserlichen glantz vnd schein verlest/ wird in den Himmel eingelassen.

Christus rufft laut/ daß wir zu hören sollen.

Darnach lehret er auch/ daß wir vns ja so wol seine grosse Liebe/ als die schmertzen seines Leibes sollen lassen angelegen seyn/ daher Athanasius saget: Clamauit voce magna, vt suam declararet patientiam, deterreret Iudæos & ad fidem adduceret. Ad hunc clamorem mundus contremuit

& miracula facta sunt. Er hat mit lauter Stim geruffen/damit er seine Gedult erweisete/die Jüden abhielte/vnd zum Glauben brechte/vber diesem geschrey hat sich die Welt erschuttert/vnnd sind Wunder geschehen/Daher auch die Epistel zum Hebreern am 5. saget: Er hat am Tage seines Fleisches Gebet vnd Flehen mit starckem Geschrey vnnd Threnen geopffert/zu dem/der jhm vom Tode kunte außhelffen/vnd ist auch erhöret/darumb/daß er Gott in ehren hatte/Johan. 7. stehet: Jesus rieff im Tempel/Luc. 8. Christus rieff/wer Ohren hat zu hören/der höre.

Warumb Esaias von Christo sage/er werde nicht schreyen noch ruffen.

Sprichstu aber/wie sol ich dann das verstehen/was im Propheten Esaia am 42. Cap. stehet: Er der Messias wird nicht schreyen noch ruffen/vnd seine Stim wird man nicht hören auff den Gassen? Darauff ist diß zur Antwort/daß von im geweissaget stehet/er werde nicht ruffen noch schreyen/ist zuuerstehen/daß er nicht schreyen werde aus Zorn oder aus Vngedult/wie die Hoffertigen dieser Welt vnd die Vngedultigen zu thun pflegen. Solches alles findet man an jhme nicht/er hat keine Sünde gethan/ist auch kein betrug in seinem Munde erfunden wordn/Es 53. Wañ die Menschen in dieser Welt sollen leiden/oder etwas außstehen/werden sie bald zornig vnd vngedüldig/wollen es nicht leiden/schreyen auch vnd wüten wol gar sehr. Solches aber ist gar fern vom Exempel vnsers HErrn vñ Heylandes Jesu Christi/der ist gar gedültig wie ein Lamb/das zur Schlachtbanck geführet wird/Es. 53.

Sein geschrey aber gehet von grund des Hertzens/vnd er wil gleichsam also sagen: O surdi mortales, huc vsq; docui, nec audistis me, Ecce nunc morior, audite hunc clamorem maximum, ne mei obliuisca-

liuiscamini. O jhr tauben vnd stummen Menschen sehet/biß hieher hab ich euch gelehret / geprediget / Ich habe das Euangelium aus der Schoß meines himlischen Vaters gebracht/vnd euch verkündiget/ jhr aber habt gleichwol nicht gehorchet / seyd vngehorsam gewest/ lieber/ hört doch noch mein geschrey / der ich nun den Geist wil auffgeben / nemets zu Hertzen / erinnert euch doch/ last es in ewre Ohren erschallen/ damit jhr bekehret werdet vnnd leben möget. Dann die stimme des HErrn gehet mit Macht/die stimme des HErren gehet herrlich / die stimme des HErrn zubricht die Cedern in Libanon / die stimme des HErrn hewet wie Fewerflammen / Psal. 29. Das Wort Gottes ist lebendig vnd krefftig / vnd scherffer denn kein zweyschneidig Schwerd / vnnd durchdringet biß das schneidet Seele vnd Geist/ auch Marck vnd Bein/vnd ist ein Richter der Gedancken vnd Sinne des Hertzens/ Hebr. 4. Wenn du hast einen Sohn der Kranck ist/ vnd stehet gefehrlich mit jhm / du bemühest dich traun sehr vnnd bekümmerst dich / giebst jhm Artzney/ die da gut ist. Erstlich giebstu jhm gute wort vnnd sprichst/ Mein Sohn / nim diese Artzney / es wird (wils Gott) wol besser werden/ nimpt er sie nun an/ so ists gut / wo aber nicht/schreyestu jhm noch sehrer zu/ je nim es doch/ je nim es doch. Also thut auch Christus der himlische Artzt / der wil vns helffen/ er wil nicht/ daß ein einiger Mensch solle dahin gehen vnd verderben. Folgen wir nun jhme/vnd gebrauchen der Artzney so haben wir gute hoffnung von vns selbst / nehmen wir sie aber nicht an / so ist zwar wenig gute hoffnung von vns zu schöpffen/ jedoch lesset er nit von vns ab/ er ist bey vns allezeit. Es redet Christus noch alle Menschen noch

jmmer an mit so lauter stimme/ als er geschryen/ da er am Stam des heiligen Creutzes seinen Geist jetzund hat wollen auffgeben / vnd schreyet noch: Nun wil es noch nit helffen/daß du dich zu mir von gantzen Hertzen bekehretest / erkenne doch nur die tödtliche Kranckheit deiner Seelen / bekehre dich doch nur zu mir / ich bin Sanfftmütig vnd von Hertzen Demütig. Was könte doch der Sohn Gottes mehr thun vns zu erretten/ vnd aus d' Gruben da kein Wasser ist zuziehen/Zach.9. Wenn wir nur von Sünden abliessen / vnd den Riegel der Vnbußfertigkeit nicht fürschöben/ Wenn wir aber vns sein leiden vnnd schmertzen nicht wollen bewegen lassen / so thuts jhm viel weher/als alles zuuor / da er nemlich gegeisselt/ verhönet/ geschmehet vnd veracht et worden / denn da er gecreutziget wird / schweiget er stille / da er felschlich angeklaget wird / antwortet er nichts/ da er gebunden/ erschrickt er nicht / da er gekrönet wird/ist er nicht zornig/schreyet auch nicht/sondern er ist wie ein Lamb / das zur Schlachtbanck gefähret wird / vnd wie ein Schaff das verstummet vor seinem Scherer / vnnd seinen Mund nicht auffthut/ Esai. 53. Aber da er jetzt am Creutz sein liebes Seelichen sol auffgeben vnd sterben / hebt er an mit lauter stimme zu ruffen vnnd zu schreyen / nicht aber aus vngedult / sondern aus trewen / liebreichen vnnd wolmeinenden Hertzen. Also hat geruffen Moyses Deut. 32. Mercket auff jhr Himmel ich wil reden / vnnd die Erde höre die rede meines Mundes / Esaias am 1. Höret jhr Himmel / vnnd Erde nim zu Ohren / denn der HERR redet. Also ist Johannes eine ruffende stim eines Predigers in der Wüsten/Esa. 40.

Wie

Wie stellen sich aber hiergegen die Menschen/ wenn Gott spricht: Gustate & videte, quoniam suauis est Dominus. Schmecket vnd sehet / wie freundlich der HErr ist? Nicht anders als verstünden sie es nicht / sie lassen sich nicht weisen / daß sie gutes theten/ Psal. 36. Die Welt hat jmmer sorge / es möchte jhr schade seyn/entsetzet sich vor jr selbst/wie man von dem Elephanten schreibet/ daß derselbe das Wasser fleucht vnd meidet wo er kan vnd weis. Denn wenn er in dem Wasser seine grewliche gestalt ersihet/erschrickt er darfür / Also thun auch die Gottlosen / die kommen nicht/ sondern flihen vielmehr die Predigt Göttliches Worts damit nicht jhre boßheit/vnd sie/wie sie so heßlich sind/ offenbar/ vnd an tag kommen. Was haben wir mit den Predigern zu schaffen/sagen sie/wie dort das Weib zu Elia zorniglich heraus platzete/ 1. Reg. 17. Was hab ich mit dir zu schaffen/du Man Gottes/das ist ein vngehorsam Volck / vnnd verlogene Kinder die nicht hören wollen des HErrn Gesetz / sondern sagen zu den Predigern / prediget vns sanffte/ Esai. 30. Darüber klaget auch der Prophet Hoseas am 4. Cap. Es ist keine Trew/keine Liebe/ kein Wort Gottes im Lande/ sondern Gotteslestern/Lügen/ Morden/ Stelen vnd Ehebrechen hat vberhand genommen/ vnd kommet eine Blutschuld nach der andern. Drumb wird das Land jämmerlich stehen / vnd allen Einwohnern vbel gehen. Vnd in Sprüchen Sal. 28. stehet ein Vrtheil vber Gottes vnd seines Worts verächter gefellet.

Wer sein Ohr abwendet zu hören das Gesetz/des Gebet ist ein grewel/Prouerb. 1. Weil ich dann ruffe/ vnnd jhr wegert euch/ ich recke meine Hand aus/ vnnd niemand achtet darauff/ vnnd lasset fahren

allen meinen Rath / vnd wollet meiner straffe nicht / so wil ich auch lachen in ewrem vnfal / vnd ewer spotten / wann da kömpt das jhr fürchtet. Dann werden sie mir ruffen / aber ich werde nicht Antworten / sie werden mich frühe suchen vnnd nicht finden / darumb daß sie hasseten die Lehre / vnd wolten des HErrn Furcht nicht haben / da wird auch Gott zu jhnen sagen / wie Esai. am 28. stehet: Gebeut hin / gebeut her / gebeut hin / gebeut her / harre hie / harre da / harre hie / harre da / hie ein wenig / da ein wenig. Welche Ehrliebende Braut ist doch in dieser Welt / welche / wenn sie höret die stimme jhres Breutigams sich nicht frewet / vnd nicht herzu leufft mit aller begird / vnd höret was jhr lieber Breutigam auff die Bahn bringet. Warumb wollen wir dann nicht gegen dem geschrey vnnd sehnlichen ruffen Jesu Christi / vnsers himlischen Blutbreutigams / so er am Stam des heiligen Creutzes vor vns alle gethan / mit aller frewdigkeit zulauffen / vnd was er mit vns redet / anhören? Gleich wie Samuel in der Nacht bald auffstund / wenn er wurde geruffen / vnnd sprach / Siehe hie bin ich / denn du hast mir geruffen / rede HErr / denn dein Knecht höret / 1. Sam. 3.

Vom Andern.

Vater

WAs betet er nun? Er spricht: Vater. Nennet Gott seinen Vater / denn er ist ein Vater vnsers HErrn Jesu Christi / welcher jhn von Ewigkeit her gezeuget / Psal. 2. Mich. 5. Er ist auch vnser Vater / denn er hat vns erschaffen / vnd erhelt vns noch. Er ist vnser Vater / wegen der Väterlichen Liebe / so er vmb seines Sohns willen zu vns

tregt.

tregt. Denn allen / die Christum auffnehmen gibt er Macht Gottes Kinder zu werden / Johan. 1. Daher spricht Christus Johan. am 20. Ich fahre auff zu meinem Gott / vnd zu ewrem Gott / zu meinem Vater vnd zu ewrem Vater / darumb tregt er auch ein Väterlich Hertz zu vns / wo ist ein Vater / der sich seiner Kinder nicht annehme? Wie solt er vns verlassen? Denn wenn Vater vnd Mutter vns verlassen / vnnd nicht helffen können oder wollen / so nimpt sich der HERR vnser an. Psal. 27. Wie sich ein Vater vber seine Kinder erbarmet / so erbarmet sich der HERR vber die / so jhn fürchten / Psal. 103. Er ist der rechte Vater vber alles was Kinder heisset im Himmel vnd auff Erden / Ephes. 3.

Dieses wort: Vater / sollen wir vns nun trösten vnd sagen: Abba hertzlieber Vater / vnd gleich wie sich ein Kind frewet an frembden orten / wenn es den Namen seines Vaters höret / oder daran gedencket / Also sollen wir vns auch in diesem Jammerthal vnd Wanderschafft trösten des lieblichen Namens Gottes vnsers Vaters im Himmel. Vnd wenn ein Sohn aus frembden Landen wieder heim kömpt / so ist die frewde noch grösser: Also auch wir / wenn wir dermal eins in vnser rechtes Vaterland kommen / werden wir vns so viel desto mehr frewen / weil wir vnserm ewigen Vater von Angesicht zu Angesicht schawen werden. Denn haben wir hie mit Threnen geseet / werden wir dort mit Frewden erndten / vnnd vnsere Garben in aller Frewdigkeit bringen. Da wird vnser Mund voll Lachens seyn / Psal. 126. Trübsal wird weit von vns genommen werden / da wird seyn liebliches Wesen zur rechten der H. hochgelobten Dreyfaltigkeit / jmmer vñ ewiglich / Psal. 16.

Mit dem Gebet fehet der HErr an / vnnd beschleust auch damit.

Er spricht aber: Vater/ich befehle dir meinen Geist in deine Hende / wie er im Oelgarten hate angefangen vnd gebetet: Also beschleust er auch nun sein Leben mit dem Gebet / vns zur folge / daß wir auch alle ding mit dem lieben Gebet anfahen / vnnd vollenden sollen. Denn ohne Gebet richten wir nichts aus / sine tuo numine nihil est in homine, es ist mit vnserm thun verlohren/ verdienen nichts denn eitel zorn/ daher saget Plato: Optimum mori in precatione. Es ist am besten mit dem Gebet sterben.

Ich Befehle.

Ich Befehle / dis wort im Lateinischen Commendo hat hier nicht die bedeutung: Ich rühme/ ich lobe/ wie sonsten/ Rom. 3. Quod si iniusticia nostra Dei iusticiam commendat: Ists aber also/ das vnsere Vngerechtigkeit Gottes Gerechtigkeit preiset? Rom. 5. Commendat autem suam charitatem erga nos Devs. Darumb preiset Gott seine Liebe gegen vns/ 2. Cor. 10. Non audemus nos inserere, aut conferre cum quibusdam, qui se ipsos commendant. Wir thüren vns nicht vnter die rechnen oder zehlen / so sich selbst loben Es heist auch nicht/ einem etwas angenem oder gefellig machen/ wie 1/ Cor. 8. Die Speise fordert vns vor Gott nicht. Esca nos non commendat coram Deo. Sondern es heist ich vbergebe etwz einem in seine trew vnd glauben/ ich gebe einem was auffzuheben/ damit ich es zu gelegener zeit wiederumb kan abfordern/ wie dann Exo. 22. Gesetz gegeben von Geld vnd Gerete/ daß man dem Nechsten auffzuheben gibt. Wañ nun Christus saget/ ich befehle dir meinen Geist so ists so viel/ als wenn ich sagte: Ich gebe dir sie zuuerwahren / damit sihet er auff den 16. Ps. da stehet. Du wirst meine Seele nit in d' Hellen lassen / noch zugeben/ daß dein H. verwese/ vnd

deutet

deutet, damit an/nicht allein seine/ sondern aller Menschen durch jhn nachfolgende Aufferstehung.

In deine Hende.

In deine Hende/ Gott hat nicht Füsse vnd Hende/ wie die Anthropomorphitæ vorgeben haben/ sondern es wird also von Gott geredet/ Menschlicher weyse/ von wegen vnserer grossen schwachheit/ damit wir jhm desto ehe möchten gleuben/ vnd sein Werck desto ehe könten verstehen lernen. Denn gleich wie sich ein Præceptor nach den Knaben richtet/ in dem er gar Kindisch mit jhnen vmbgehet/ vnd weiset jhnen/ welcher Buchstabe der stercke ste sey/ welcher der beste/ vnd welchen die Fuhrleut pflegen zugebrauchen/ welcher kleine Euglein habe: Also thut auch Christus/ da er wil Geistlich ding mit vns handeln/ machet er vnnd redet es auffs einfeltigste/ als er weis. Diese Figur nennen die gelerten ἀνθρωποπάθειαν, wann man Gott dem HErrn Menschliche ding/ oder andere eigenschafften/ als er an jhm selber hat/ zueignet. Heist demnach Gottes Hand so viel/ als cura oder tutela Schutz oder Vorsorge Gottes/ wie Johan. 10. Niemand sol mir meine Schäfflein aus meiner Hand reissen. Psal. 91. Er hat seinen Engeln befohlen/ daß sie dich auff den Henden tragen/ Matth. 4.

Meinen Geist.

Meinen Geist. Das wörtlein/ Geist/ wird in der H. Schrifft auff mancherley art gebrauchet/ erstlich/ pro essentia spirituali, für ein geistlich wesen/ Also wird es Gott vnd den Engeln zugeeignet/ Joh. 4. Psa. 104. Darnach wirds genommen für den Wind/ als im Lateinischen/ spiritus, vbi vult, spirat, d' wind bläset wo er wil/ Joh. 3. weiter pro impetu, für eine anleitung/ wie 1. Sam. 19. Der Geist des HERRN geriet vber jhn. Zum vierdten pro reuelatione, für eine

offenbarung/ wie zu sehen 2. Thes. 2. Zum fünfften/ für die Gaben des Verstandes. Zum sechsten/ für des Menschen Gemüt/ Psal. 77. Mein Geist muß forschen. Allhier aber heist es des Menschen Seele/ denn der Mensch bestehet von Leib vnd der Seelen/ wie auch Psal. 76. das wort: Geist/ gebrauchet wird. Tob. 12. Heb. 4. wenn er nun spricht: Meinen Geist/ so meynet er seine Seele/vnd darunter alle Seelen seines geistlichen Leibes/vnd wie er zuuor seinen Leib auffgeopffert/Also opffert er nun seine Seele auff/ für die Seelen der Menschen/ sonsten were allein der Mensch erlöset worden/was den Leib anlanget.

Diß ist wol zu mercken/ wider die/ so da vorgeben haben/ das die Gottheit in Christo gewest sey an stat der Seelen/Nein/der gantze Mensch hatte gesündiget derhalben muste auch der jenige/so jhn solte erlösen/ein gantzer Mensch seyn/ welcher nicht allein einen Menschlichen Leib/ sondern auch eine Menschliche Seele hette. So viel sey auch gesagt von dem andern stücke. Die zeit ist verflossen/ wir müssen das vbrige biß zu der nehesten Predigt beruhen lassen. Jetzund lasset vns dieses Summarischer weise gesagt seyn/ wie vnser Gebet aus dem Hertzen heraus quellen vnd fliessen solle/wie wir gegen der hellen Stimme vnd ernsten Geschrey des Mundes Gottes vnsere Ohren nicht verstopffen/ noch vnsere Hertzen verstocken/ sondern mit höchster Andacht darauff mercken/ vnd des Väterlichen Hertzens vnsers lieben Gottes allewege vns getrösten sollen/ Das hilff vns

HERR Christe/

AMEN.

Die

XII.

Die Ander Predigt/

Vber das siebende wort Christi:

Vater/ in deine Hende befehl ich meinen Geist.

GLeich wie die vier Thier dadurch die Euangelisten verstanden werden/ vnd die vier vnd zwantzig Eltesten/ in der heimlichen Offenbarung Johannis am 5. Cap. vor dem Lamb niderfallen/ vnd haben Harffen vnd die Schalen des Weyrauchs vnd Gebets/ vnd singen ein newes Lied vnd sprechen: Du bist würdig zu nehmen das Buch/ vnd auffzuthun seine Siegel/ denn du bist erwürget/ vnnd hast vns erkaufft mit deinem Blut. Also gebüret vns diesem Exempel nach zu folgen/ vor vnserm Osterlamb/ vnsern HErrn vnnd Heyland Jesu Christo auff vnsere Knie zu fallen/ vnd jhme ein newes Lied des Lobs vnd Dancks auff vnsern Harffen vnd Rauchwerck das Gebet zu singen. Dann da der Mensch durch den fall in die Sünde gerahten/ vnd jhme weder im Himmel noch auff Erden/ einige hülffe vbrig war/ vnnd solte nun mit Leib vnd Seel in Abgrund der Hellen gestürtzet werden/ ist diß Lamb einig vnd allein würdig erfunden worden/ das Buch des Lebens zu nehmen vnd auffzuthun/ vnd die Siegel des Todes vnnd der Hellen zu brechen/ vnd die Handschrifft so wider vns war/ abzureissen/ in dem/ daß es sich für vns in den schmehlichsten Todt dahin gegeben/ vnd vns mit seinem thewren Blute erkaufft

Harffen des Lobes/ vnd Reuchwerck des Gebets. Apoc. 5.

kaufft/Actor. 20. Vnd auch dis nicht allein/ sondern auff daß sein Blut an vns nit vergeblich vergossen were/ hat er auch am pranger des Creutzes vor vns seine Creutziger / als der rechte vnnd wahre Hohepriester gebeten/ vnd hat nicht allein seine Seele/ sondern weil er das Haupt ist der Christlichen Kirchen / aller frommen vnd gleubigen Seelen / Gott zu trewen Henden schutz vnd beschirmung befohlen / damit sie nicht vmbkämen vnd verdürben / sondern in die Hende seines himlischen Vaters gesamlet würden.

Welches Gebet vnd Vorbit noch heut zu tag krefftig ist/vnd vns nicht geringen trost gibt. Dañ wie solte der eingeborne Sohn Gottes/ von welchen der Vater vom Himmel herab schreyet: Das ist mein lieber Sohn an welchen ich wolgefallen habe/Matt. 3. 7. nit erhöret werden? Wie solte es geschehen/daß das Haupt von den Gliedmassen solte getrennet werdē? sonderlich weil er vor seinem Leyden also gebetet / Joh. 17. Vater ich wil/das wo ich bin/die bey mir seyn/ die du mir gegeben hast/daß sie meine herrligkeit sehen. Weil wir dann am nehesten das 7. vnd letzte wort angefangen vnd in drey stück abgetheilet/in dem andern aber verharret/ wollen wir zu diesem mal etliche doctrinalia des anders stücks handeln/vñ hernacher das dritte stück im Namen Gottes auch anhengen / Nemlich / warumb Christus am Creutz das Heupt geneiget habe. Der allmechtige gnedige Gott vñ Vater wolle vns das verstendnis eröffnen daß wir sein Wort verstehen vnd vns darnach richten.

1. Erinnerung aus dem wort Christi: In deine Hende befehle / etc.

Vnsterbligkeit der Menschen Seele.

In dem nun Christus vnser HErr vnd Heyland seinen Geist oder Seel Gott dem allmechtigen befihlet/ vnd als ein depositum beylegt/er aber wahrer Mensch

vnd die gantze menschliche Natur an sich genommen/ lernen wir/ daß es mit vns Menschen eben solche eine gelegenheit habe. Dann wann d' Mensch stirbt/ stirbt er nit wie ein vnuernünfftig Vieh/ mit welchem es nach diesem Leben aus ist/ sondern seine Seele ist vnsterblich. Welches wir mercken sollen wider die Epicurer/ vnd die so immerzu in tag hinein leben/ die da sagen/ Friß/ Sauff/ leb im Sauß/ nach diesem Leben wird nichts draus/ wie Esaias von solchen schreibet/ welches auch Paulus 1. Cor. 15. anzeiget/ daß sie sagen: Lasset vns essen vnd trincken/ denn morgen sind wir todt/ wie auch von solchen im Büchlein der Weißheit am 2. stehet: Lasset vns wolleben/ weils da ist/ vnd vnsers Leibes brauchen/ weil er jung ist/ wir wollen vns mit dem besten Wein vnd Salben füllen/ lasset vns die Meyenblumen nicht verseumen. Lasset vns Kräntze tragen von jungen Rosen ehe sie welck werden/ vnser keiner las jhm feilen mit prangen/ daß man allenthalben spüren möge wo wir frölich gewesen sind/ wir haben doch nicht mehr dauon denn das. Wir aber wissen/ der Mensch sey von Gott zu seinem Ebenbild erschaffen/ vnd habe nit allein einen natürlichen Leib/ sondern auch eine lebendige vernünfftige Seele. Denn im ersten Buch Mosi am 2. stehet/ Gott der HErr machte den Menschē aus dem Erdenkloß/ vnd er blies jm ein den lebendigen Odem in seine Nasen/ vñ also ward der Mensch eine lebendige Seele/ da stehet in seiner sprachē/ er hab jm vieler Menschen leben eingeblasen. Eine Kuhe/ ein Pferd wenn es stirbt/ so stirbt es gar dahin/ es ist mit jhm gantz vnnd gar aus/ es hat nach diesem leben nichts zugewarten vnd muß also verderben vnnd vmbkommen/ denn es hat keine kreffte mehr. Sonsten ist es mit andern sachen auch also beschaffen. Ein Liecht wann es

nicht mehr Vnschlet oder Fettigkeit hat/ so leschet es aus/ vnd gehet dahin gleich wie andere Thiere/ wann bey jhnen das humidum radicale außgeloschen/ so sterben sie/ Aber der Mensch muß leben weil jhn Gott erschaffen/ vnd seine Seele kan nicht sterben/ wie 2. Cor. 5. stehet: Wir wissen so vnser jrrdisch Haus dieser Hütten zu brochen wird/ daß wir einen Baw haben von Gott erbawet/ ein Haus das nicht mit Henden gemacht/das ewig ist im Himmel/der vns aber zu denselben bereitet/ das ist Gott/ der vns das Pfand den Geist gegeben hat/darneben sollen wir auch gedencken/ daß wir dermal eins müssen alle vor dem Richterstuel Jesu Christi offenbar werden/ auff daß ein jeglicher empfahe nach dem er gehandelt habe/ bey Leibes leben/ es sey gutes oder böse/ 2. Cor. 5.

Die Seele zu befehlen.

Zum andern haben wir auch eine Lehr bey den worten: Vater/ in deine Hende befehl ich dir meinen Geist/ daß/ wann nun die zeit herbey nahet/ daß wir aus dieser Welt hinweg wandern sollen/ daß wir vns nicht lang nach vnnützen Artzten vmbsehen/ Nothelffer suchen/ die Zigeuner vnd Crystalseher zu rath fragen/ darneben aber Gott vnd sein Wort hindansetzen vnd verachten/ sondern das ist das beste Werck/ die beste vnd heilsamste Artzney/ daß wir vnsern Geist vnd Seel Gott zu trewen Henden befehlen/ wie allhier sein lieber Sohn auch gethan/ vnd hat erhörung erlanget. So nun Christus/ wie Hebr 5. gesaget wird/ am Tage seines Fleisches Gebet vnnd Flehen zu Gott geschickt/ vnd ist erhöret worden/ sollen wir auch Gebet opffern gegen Gott vnserm Vater/ vnd sagen Psal. 22. Errette meine Seele vom Schwerdt. Also haben jhre Seele Gott dem Allmechtigen befohlen/ Dauid im 31.

In dei-

In deine Hende befehl ich meinen Geist / du hast mich erlöset HErr du getrewer Gott. Da tröstet er sich mit der Erlösung / gleich wie er in seinen letzten Worten 2. Sam. 23. sich tröstet vnd frewet der verheischung / die jhm von dem künfftigen Erlöser von Gott gegeben / denn durch denselben verhoffet er in ewigkeit zu leben vnd selig zu werden. Also auch der gedültige Job / ob er gleich an Haab vnd Gütern beraubet / vnd von jederman verlassen war / ob gleich seine Freunde vnnd sein eigen Bettgenoß von jhme absatzten / tröstet er sich doch des verheissenen Messiæ / der werde jhn wol wieder lebendig machen / wie er spricht Job 19. Ich weis daß mein erlöser lebet / vnd er wird mich hernach aus der Erden Aufferwecken / vnnd werde darnach mit dieser meiner Haut vmbgeben werden / vnd werde in meinem Fleisch Gott sehen / denselben werde ich mir sehen / vnd meine Augen werden jhn schawen / vnd kein frembder. Jacob tröstet sich auch also vnd spricht / HErr ich warte auff dein heil / Gen. 49. Durch dich wil ich mein Seele von mir geben / biß zur zeit der letzten Posaunen / das ist / biß an den jüngsten Tag. Also befahl auch Gott seine Seele Stephanus / da er gesteiniget wurde / sagende: HErr Jesu nim meinen Geist auff / Act. 7. Vnd also vermanet auch Petrus / 1. Pet. 4. Welche da leiden nach Gottes willen / die sollen jhm jhre Seele befehlen / als dem trewen Schöpffer in guten Wercken / dem guten HErrn / bono domino, wie jhm Ambrosius nennet. Denn der HErr errettet sie aus jhren engsten / er settiget die dürfftige Seele / vnd füllet die hungrige Seele mit Gütern / Psal. 107. Der HErr bewaret die Seelen seiner Heiligen / von der Gottlosen Hand wird er sie erretten / Psal 97. Er bewahret jnen

nicht alle jhre gebeine/ daß derselben keines zubrochen wird / sondern er erlöset auch die Seele seiner Knechte vnd alle die auff jn trawen/ werden keine schuld haben/ Psal. 34. Derhalben bete nur getrost: Meine Seele an meinem letzten end/befehl ich HErr in deine Hend/ du wirst sie wol bewaren.

Die Seele vor Sünden zuuorwahren.

Wir lernen hier auch / wenn vns Creutz / Angst vnd Not angreiffe / daß wir in keinem wege vns sollen vom Teuffel vberweltigen lassen/da müssen wir sehen/ daß wir nicht allein den Leib erretten/ sondern auch die Seele nicht dahinden lassen. Dershalben hüte dich vor der Sünden mit allem fleiß/ wo du nur kanst/oder weist/ so wirstu nicht allein deinen Leib erretten/ sondern die Seele wird ins Himmels Saal auffgenommen werden/ hüte dich auch fürnemlich / nicht allein so wol vor denen/ die den Leib tödten / sondern sihe / daß du den nicht erzürnest / welcher Macht hat Leib vnnd Seel in Abgrund der Hellen zu stürtzen/ Matth. 10. Hüte du dich / daß du nicht / wie Job / Cap. 3. deinen Tag selbst verfluchest / sondern schawe / daß du nur Christum haben mögest / wann du Christum hast/sagt Chrysostomus/ als das Heupt/ so hastu alles. Von den Schlangen schreibet man/ daß wann sie geiaget werden/ sie den Kopff in sich ziehen vnnd verbergen / damit sie nicht an denselben schaden nehmen / also thue du auch / vnnd sey nach Christi Vermanung / Matth. 10. klug wie die Schlangen. Es gehet mit dir/ wie es wolle / so habe wol acht / daß du das Heupt / Christum Nemlich/wol verwarest/ denn hast du das Heupt / so hat es keine noht mit dir/ lessestu aber dasselbe fahren/ wehe dir

dir/ so ist es mit dir aus/ du gehest dahin/ vnnd nimpst endlich ein ende mit schrecken.

Zum dritten lernen wir auch hieraus / daß die Seelen der Gerechten in Gottes Hand sind. Fragst du nun/ dieser oder ein ander Mensch ist gestorben/ sein Leib in die Erde geleget/ wo kömpt aber die Seele hin? Darauff ist diß zur antwort: Sie kömpt eben an den ort / da Christi Seel ist hinkommen / Nemlich in Gottes Hand/ denn also redet das Büchlein der weißheit am 3. Cap. Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand/ vnd keine Qual rüret sie an/ für den vnuorstendigen werden sie angesehen als stürben sie / vnd jhr abscheid wird für ein Pein gehalten / vnd jhre heimfart für ein Verderben/aber sie sind im Friede. Luc. 23. saget Christus zu dem Schecher zur rechten: Heute wirst du mit mir im Paradiß seyn / da dann das Paradiß heisset / frewd vnd ruhe/ im alten Testament wird der ort genent/ein bündlein der lebendigen / 1. Sam. 25. vnd Luc. 16. Abrahams Schoß. In der Offenbarung Johannis 21. Ein newer Himmel vnd eine newe Erde/ dieses dienet vns wider die jenigen / so da vorgeben/ wenn der Mensch sterbe / so fahre seine Seele in einen andern Menschen / auch wider die so es gar grob gemacht vnd gesagt/ des Verstorbenen Menschen Seele fahre in die vnuernünfftigē Thiere. Cyrillus sagt vber diese wort: Tradidit animā genitori, vt ab illa & per illam facto initio certam huius rei spem habeam9, firmiter credentes, in manibus DEI nos post mortem futuros, vitamq; multo meliorem & perpetuò cum Christo victuros. Das ist/ darumb hat Christus die Seele seinem Vater befohlen/ auff daß der anfang gemacht würde / vnnd wir desto standhafftiger

Die gleubige Seele kömpt in Gottes Hand.

gleubeten/daß vnser Seel nach diesem Leben in Gottes Hand seyn werde/vnd wir ewiglich bey Christo Leben vnd bleiben werden. Daher es dann kömpt/daß diese neben den alten so ein verlangen gehabt haben zu sterben/wie Paulus auch wündschet/cupio dissolui & esse cum Christo, Ich habe lust abzuscheiden/vnd bey Christo zu seyn/welches auch viel besser wer/Phi. 1. Im gegentheil/die Seelen der Gottlosen sind in der Hellen/in der Qual/Marter vnnd Pein/sie liegen in der Hellen wie Schaffe/der Todt naget sie/Psal. 49. Der Todt vbereilet sie/sie müssen lebendig in die Helle fahren/Psal. 55. zur zeit aber des allgemeinen Gerichts/am jüngsten Tage werden Leib vnd Seel wieder zusammen kommen/der Gottfürchtigen Leiber vnnd Seelen/werden in dem Himmel vnnd ewige Frewde eingehen/der Gottlosen aber in die Helle in die ewige Pein/daraus sie dann nimmermehr werden erlöset werden.

Wir haben auch allhier eine warnung für dem Bäpstischen Fegfewer/denn so Christus allhier seine Seele seinem himlischen Vater befihlet/so ist es alles vnrecht/was die Papisten Lehren vnd fürgeben vom Fegfewer/zu mal weil nur zwene wege/einer zum Himmel/der ander zur Hellen/wie Matth. 7. zu lesen/der dritte ort wird gar nicht funden.

Ich befehle meinen Leib/Seel/vnd alles was ich habe in deine Hende.

Zum vierdten/gleich wie Christus seine Seele seinem himlischen Vater vbergeben/also sollen auch wir vnsere Seele/vnd alles was wir haben Gott dem Allmechtigen befehlen/wenn wir das thun/so ist es alles wol versorget vnd gantz sicher/befehlen wir es aber Menschen/so ist es alles vmbsonst vnnd verlohren. Gottes Hand ist allmechtig/der Menschen aber sind

falsch vnd trüglich/ Gottes Rechte Hand kan alles endern/ Psal. 77. Befihlestu nu alles Gott deinem Schöpffer zu trewen Henden/ so ists gewiß/ du werdest es wol wieder bekommen/ vnd grossen lohn dauon haben/ denn der HErr belohnet wol/ die seinen Namen suchen/ Psal. 61. Lerne auch/ daß du Gott dein gantzes Leben vbergebest/ wie Dauid Psal. 31. spricht: Meine zeit stehet in deinen Henden: Darnach deine Ehre/ denn er hat dir sie gegeben/ er hat dich in das Ampt vnnd zu solchen Ehren bracht: Befihl jhm dein Reichthumb/ dein Gelt vnd Gut/ deine noht vnd alle deine sachen/ vnd gedencke daß es dir alles werde zum besten gereichen/ wie Dauid im 55. Psal. vermanet. Wirff dein anliegen auff den HErrn/ der wird dich versorgen/ vnd wird den Gerechten nicht ewiglich in vnruhe lassen/ Psal. 10. Du sihest ja HErr/ denn du schawest das Elend vnd Jammer/ es stehet in deinen Henden/ die armen befehlens dir/ du bist der Wäysen Helffer. Wann du einen soltest erwelen/ dem du was befehlen oder auffzuheben geben wollest/ so würdestu ohne zweifel deinen Vater oder Mutter/ oder deinen nehesten vnd besten Freund/ der dir am allermeisten bekand oder verwand/ erwehlen/ aber Gott der Vater hat es anders gemacht/ vnd zwar viel besser/ denn er hat erwehlet seinen hertzallerliebsten Sohn/ welchem er alles vbergeben/ vnd dem magstu am aller kühnligsten trawen. Denn es ist je keines Vaters oder Bruders Hand für dich zerstochen worden/ es sind ja keine Vaters oder Brüders Füsse für dich durchgraben worden. Derhalben befihl alles was du vermagst oder besitzest/ in die Hende Christi/ Gottes des allmechtigen Sohnes/ dann wenn er seine milde Hand auffthut/ settiget er alles mit wolgefallen.

Vom Dritten.

Christus neiget sein Heupt/ anzuzeigen.

WArumb Christus am Creutz sein Heupt geneigt/ vnd was es bedeute/ daß alle Euangelisten es so mit allem fleiß haben auffgeschrieben? Das ist geschehen:

1. Sein williges vngezwungenes Leiden.

Erstlich damit er anzeige vnd zuuerstehen gebe/ daß er nicht gezwungen vnd gedrungen/ sondern freywillig vnd von jhm selbst in den Todt gangen/ denn da stehet im 40. Psal. von jhm geweissaget: Siehe ich komme/ im Buch ist von mir geschrieben/ deinen willen/ mein Gott/ thue ich gerne/ vnd dein Gesetz habe ich in meinem Hertzen/ vnd Johan. 10. spricht er: Ich lasse mein leben für die Schaffe/ vnd bald hernach/ Darumb liebet mich mein Vater/ daß ich mein Leben lasse/ auff daß ichs wieder neme/ niemand nimpt es von mir/ sondern ich laß es von mir selber/ ich habes macht zu lassen/ vnd habe es macht wieder zu nehmen. Darumb gehet er auch von sich selbst hinnauff gen Jerusalem/ Luc. 18. wie er selbst saget zu seinen Jüngern: Sehet wir gehen hinauff gen Jerusalem vnd es wird alles vollendet/ was geschrieben ist von des Menschen Sohn/ wann er seinen Todt geschewet/ so hette er es nicht gethan/ hette auch nicht zuuor gesaget/ des Menschen Sohn wird vberantwortet werden den Heiden/ vnd er wird verspottet vnd geschmehet vnd verspeiet werden/ vnd sie werden jhn Geisseln vnnd Tödten/ vnnd am dritten Tage wird er wieder Aufferstehen. Da er im Garten solte gefangen werden/ gehet er seinen Feinden entgegen/ fraget sie wem sie suchen/ vnd

da

da sie Antworten / Jesum von Nazaret saget ers jhnen frey zweymal heraus / daß er es sey / weil sie jhn denn suchten / so solten sie seine Jünger zu frieden lassen. Da er für dem Landpfleger gefraget wird / antwortet er kein wort / damit er nicht etwann durch seine entschüldigung möchte dauon kommen vnd ledig werden. Daher Ambrosius sagt: Ideo tradidit & emisit spiritum, quia non inuitus amisit, quod emittitur voluntarium est, quod amittitur inuitum est, Darumb hat er seinen Geist auffgeben / weil er jhn nicht vngern verlohren / denn was man hingibt ist gutwillig / was aber verlohren ist / das lest man vngern. Andere Leute / wenn sie sterben wollen / halten sie den Kopff steiff vnd feste / wenn sie aber gestorben / lassen sie die Köpff sincken / weil alle Vires vnd Kreffte weg seyn / Christus aber der lest seinen Kopff noch vor dem Tode sincken / seine gutwilligkeit zum sterben / dadurch zuuerstehen. Athanasius vnd Theophilactus schreiben. Sola mors adhuc restabat, atq; hæc metuens appropinquare, non audebat, ideo Christus inclinato capite vocauit eam. Es war nichts mehr hinterstellig denn der Todt / vnnd derselbe durffte sich nit kühnlich zu jhm nahen / derwegen neiget Christus das Heupt / damit er den Todt gleichsam ruffe daß er nun komme / er wolle gern sterben. Wir haben hier auch eine Lehr / daß wir vns nicht ergern sollen an dem Creutz Christi. Denn er hat es gerne gethan / denn die ein ding gerne verrichten / die pflegen mit dem Kopff sich zu neigen / drumb hat er es auch aus grosser Liebe gethan / vnd konte nicht grössere Liebe seyn / als die er zu vns Menschen getragen hat.

Zum

2. Seinem gehorsam gegen dem Vater.

Zum andern/ daß er seinen Gehorsam gegen seinen himlischen Vater beweisete/ wie wir dauon singen. Der Sohn dem Vater gehorsam war/ er kam zu mir auff Erden. Dann da er sein Heupt neiget/ da leget er gleichsam des Vaters befehl auff sein Heupt/ vnnd zeiget hiermit an den Gehorsam. Ja gleich wie Noha auff Gottes befehl williglich in die Archen aus vnd einging. Vnd Isaac willig sich erzeigete/ Genes. 22. Da jhm sein Vater das Holtz zum Brandopffer aufflieget/ vnd hernach/ da er jhn band/ vnd auff dasselbige Holtz legte/ jhn zu Schlachten vnd zu Opffern. Also ist auch Christus gantz willig in die Arcam d' Christlichen Kirchen gangen vnd ans Creutz gestiegen/ vnnd hat seinem Vater gehorsam geleistet. Aug. Quis ita dormit, quando voluerit, sicut Iesus mortuus est, quando voluit; quis ita vestem deponit, quando voluerit, sicut se coràm exuit, cum voluit; quis ita, cum voluerit obit, sicut Christus, quando voluit, obiit? Wer schlefft also wenn er wil/ wie Christus gestorben ist/ da er wolte/ wer legt sein Kleid also ab wenn er wil/ wie Christus sich gegenwertig außgezogen/da er wolt/ wer stirbet also wenn er wil als wie Christus/da er wolt/gestorben ist. Denn er ist je seinem himlischen Vater gehorsam gewest/ biß zum Tode/ja biß zum Tode des Creutzes/Philip. 2. Vnd Johan. 14. saget er/ auff daß die Welt erkenne/ daß ich den Vater liebe/ vnnd ich also thue/ wie mir der Vater geboten hat/ stehet auff vnd lasset vns von hinnen gehen. Bey diesem gehorsam lerne du nun auch das Heupt des gehorsams gegen Gottes befehl zu neigen/vnd meide die Hoffart. Denn das Christus sein Heupt neiget/ daß hat er gethan/ daß du seinem Exempel

empel sollest nachfolgen vnd lernen. Solcher Gehorsam ist besser denn Opffer / vnnd auffmercken besser denn das Fet von Widdern / vngehorsam aber ist eine Zauberey Sünde/vnd widerstreben ist Abgötterey vnd Götzendienst/ 1. Sam. 15.

Zum dritten / daß er anzeige vnnd bekenne / das sein Reich nicht von dieser Welt sey. Deßwegen wendet er sein Heupt vom Täfflein oder von dem ort/ daran der Titel geschrieben stunde: Jesus von Nazaret der Jüden König. Denn er wil kein reich haben von dieser Welt/wie er Joh. 19. auch saget / er wil nichts weltliches haben. Drumb gedenck vnd las alles was weltlich ist fahren/vnd folge Christo nach/vnd sey nicht so stoltz nach der Welt weise. Denn was erhebt sich/ sagt Syr. am 10. die arme Asche vnd Erde? Ist er doch ein eitler schendlicher Kot/weil er noch lebet/vnd wenn der Artzt schon lange dran flicket/ so gehets doch endlich also/heute König/morgen Todt/vnd wenn der Mensch todt ist/so fressen jn die Schlangen vnd Würme. Was trotzestu denn du Tyran / daß du kanst schaden thun? So doch Gottes Güte noch täglich weret/ Psal. 52. Wie habt jhr das eitel so lieb/vnd die Lügen so gern? Psal. 4. Alles Fleisch ist Hew / vnnd alle seine Güte wie eine Blume auff dem Felde / das Hew verdorret / die Blume verwelcket / denn des HErrn Geist bleset drein / ja das Volck ist das Hew / das Hew verdorret/die Blume verwelcket/Esai. 40. Die Verwesung hies ich meinen Vater / vnnd die Würme meine Mutter vnd meine Schwester / sagt Job am 17. Gleich wann einer durch eine Thür wil eingehen/so bücket vnd neiget er sich/also auch Christus da er nahe bey dem Tode ist / neiget vnd demütiget er sich auch / vnd

3. Seines Reiches gelegenheit.

macht also/ daß wir nun desto ehe durch die Thür des ewigen Lebens können eingehen. Derhalben demütige sich ein jeder/der die enge Pforten wil eingehen/vnd hüte sich für Hoffart / verachte keiner den andern / trage einer des andern last/Galat. 6. Denn Gott widerstrebet den Hoffertigen / 1. Pet. 5. Daher da die Kinder Jsrael Hoffertig wurden/ vnd brüsteten sich auff wider Mosen vnd Aaron/Num. 16. thete sich die Erde auff/ verschlang sie. Esai. 3. redet der heilige Geist wider die Hoffertigen also: Darumb das die Töchter Zion stoltz sind / vnnd gehen mit auffgerichtem Hals / mit geschminckten Angesichten/treten einher vnd schwentzen/ vnd haben köstliche Schu an jhren Füssen / so wird der HErr den Scheitel der Tochter Zion kaal machen/ vnd der HErr wird jhre Geschmeide wegnemen.

4. Seine Liebe gegen Adam.

Zum vierdten neiget er auch das Haupt / daß er Adam ansehe. Denn Epiphanius, Origenes tract. 35. in Matth. Hieronymus, Chrysostomus, Athanasius schreiben einhelliglich / daß eben an dem ort / da Christus am Creutz ist auffgehenckt worden/Adam sey begraben gewesen / drumb hat er das Heupt geneiget/ vnd die Erden angesehen / daß Adam vnd wir alle solten wieder lebendig werden Vnd hat Christus wollen so viel sagen/ Sihe Adam deinet halben leide vnd sterbe ich deinet halben gebe ich meinen Geist auff / damit du deiner Sünden quit / ledig vnd loß würdest/ vnnd ewiglich lebetest. Er vermanet auch vns noch heutiges Tages / daß wir sollen vom Schlaff der Sünden auffstehen/ wie denn Paulus gleichfals thut/ zum Ephes. am 5. Wache auff der du schleffest / vnd stehe auff von den Todten/so wird dich Christus erleuchten.

5. Seine Dancksagung.

Zum fünfften/ daß er seinem himlischen Vater danck-

dancksagete vor das Werck der Erlösung / daß er es nun vollbracht habe. Denn die jenigen so lust vnd wolgefallen an einem dinge haben / vnnd sich danckbarlich erzeigen/pflegen sich zu neigen/also thut auch Christus/ neiget sein Haupt / frewet sich also in seinem Hertzen vnd dancket seinem himlischen Vater/daß er nun habe alles vollbracht. Wie dann die gantze Dreyfaltigkeit daran ein wolgefallen gehabt/der Vater hat den Sohn gesand / der Sohn wird gesand vnd leidet / der heilige Geist eignet vns solches Leiden zu. Derohalben sollen wir Christo auch dancken/daß er vns erlöset/damit wir kühnlichen können zu Gott treten/vñ sagen/ Abba hertz lieber Vater.

Also haben wir nun durch Gottes hülff die sieben Wort Christi am Creutz absolviret/in welchen Christus als der Blutbreutigam solche Wort führet / daß einem möchte das Hertz im Leib zerschmeltzen/sollen demnach dieselbigen Wort vns nicht ein spot seyn lassen / nicht für gering achten / sondern zu Hertzen nehmen vnd offt daran gedencken. Denn so wir auff vnserer Väter letzte wort gute achtung geben / warumb wolten wir nicht auff Christi letzte wort mercken/vnd dieselbigen wol betrachten? Weil solches alles geschehen / auff daß auch wir / wenn wir zum ewigen Leben wandern sollen/ mit Christo sagen können: Vater/in deine Hende befehl ich meinen Geist vnd Seele / du hast mir sie gegeben / derhalben wil ich dir sie auch nun zu trewen Henden befehlen / du wirst sie wol wissen zu bewaren/ Amen / in Jesu Christi Namen/ Amen/Amen.

ENDE.

Cae

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Müller, Balthasar,

Die sieben Wort, Welche unser Herr und Seligmacher Jesus Christus am Stam des heiligen Creutzes geredt In zwelff Predigten gantz Christlich und Andechtig erkleret

Leipzig 1603

Coburg, Landesbibliothek -- Cas A 626
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11921780-0
VD17 23:275211F